

SIMONA

2020

GrowTogether

GrowTogether

505T



Grow Together

Im Zentrum dieses Geschäftsberichts steht die neue Organisationsstruktur für unser EMEA-Geschäft mit 5 Business Lines. Das Ziel: die klare Orientierung am Endanwender. Kundenzentriertes Denken und Handeln. Dies im Sinne eines Wachstums in allen Marktsegmenten zu realisieren, erfordert ein besonderes Maß an Kooperation: der neuen Teams untereinander – und branchenübergreifend miteinander.

GrowTogether also auf vielen Ebenen. Und nicht nur in Europa. Auf dem Weg zu einem globalen Unternehmen setzen wir auf Prozess- und Anwendungsorientierung auf allen Ebenen.



Auf einen Blick

GrowTogether
004 SIMONA Kennzahlen

An unsere Aktionäre

008 Brief an die Aktionäre
010 GrowTogether
038 Projekte
042 Meilensteine
048 Nachhaltigkeit und soziales Engagement
052 Aktie und Kapitalmarkt
054 Organe der SIMONA AG
056 Bericht des Aufsichtsrates

Zusammengefasster Lagebericht

064 Grundlagen des Konzerns
067 Wirtschaftsbericht
079 Chancen- und Risikobericht
083 Prognosebericht
085 Sonstige Angaben
088 Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b
und § 315b HGB

Konzernabschluss

096 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
097 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
098 Konzernbilanz
100 Konzern-Kapitalflussrechnung
101 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
102 Konzernanhang
146 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Sonstiges

154 SIMONA weltweit
156 Sonstige Angaben
156 Finanzkalender 2021
157 Impressum

Kennzahlen auf einen Blick

SIMONA KONZERN

		2020	2019	2018
Umsatz	Mio. EUR	389,8	432,5	417,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-9,9	3,5	6,0
Personalaufwand	Mio. EUR	87,0	85,7	78,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. EUR	30,5	28,0	32,3
Periodenergebnis	Mio. EUR	23,2	20,6	24,3
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	56,4	51,6	34,8
EBIT	Mio. EUR	33,6	29,4	33,2
EBIT	%	8,6	6,8	8,0
EBITDA	Mio. EUR	51,8	46,8	48,4
EBITDA	%	13,3	10,8	11,6
Bilanzsumme	Mio. EUR	448,5	430,2	400,9
Eigenkapital	Mio. EUR	206,6	216,3	220,7
Sachanlagen	Mio. EUR	140,8	138,7	129,1
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	20,3	23,5	16,9
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.456	1.430	1.387

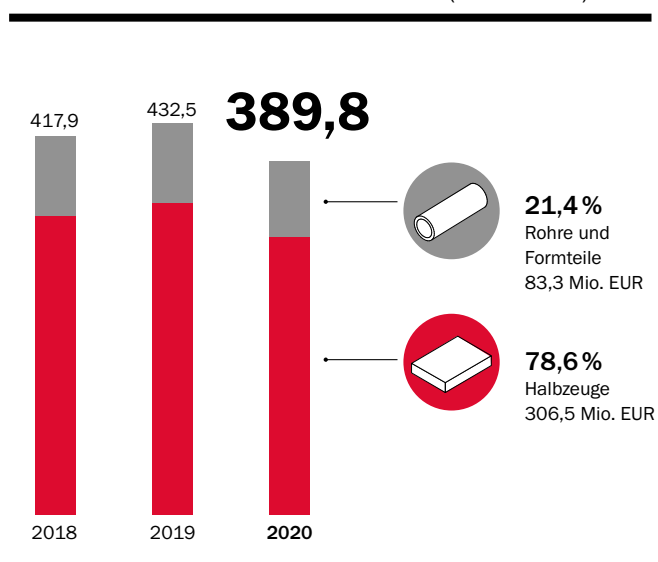
auf Basis IFRS

KENNZAHLEN AKTIE

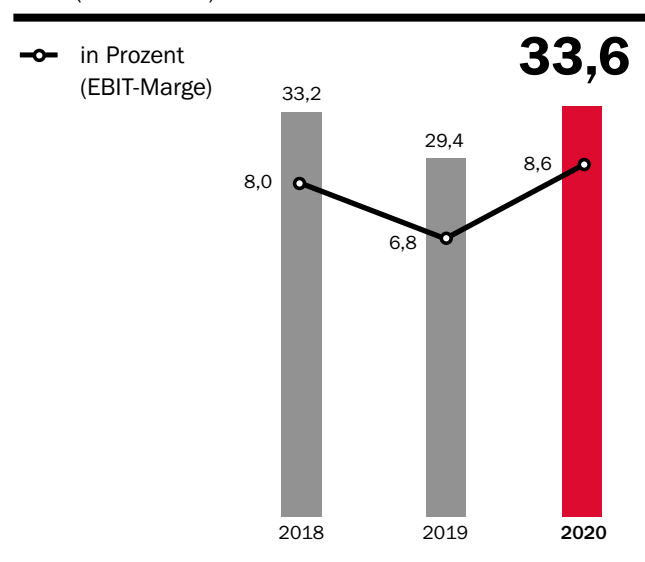
		2020	2019	2018
Ergebnis je Aktie	EUR	38,32	34,13	40,24
Dividende	EUR	12,00	10,00	14,00
Dividendenrendite	%	2,5	2,0	2,9
KGV*		12,8	14,8	12,2
bei Jahresschlusskurs	EUR	490,00	505,00	490,00

* berechnet auf Konzernbasis

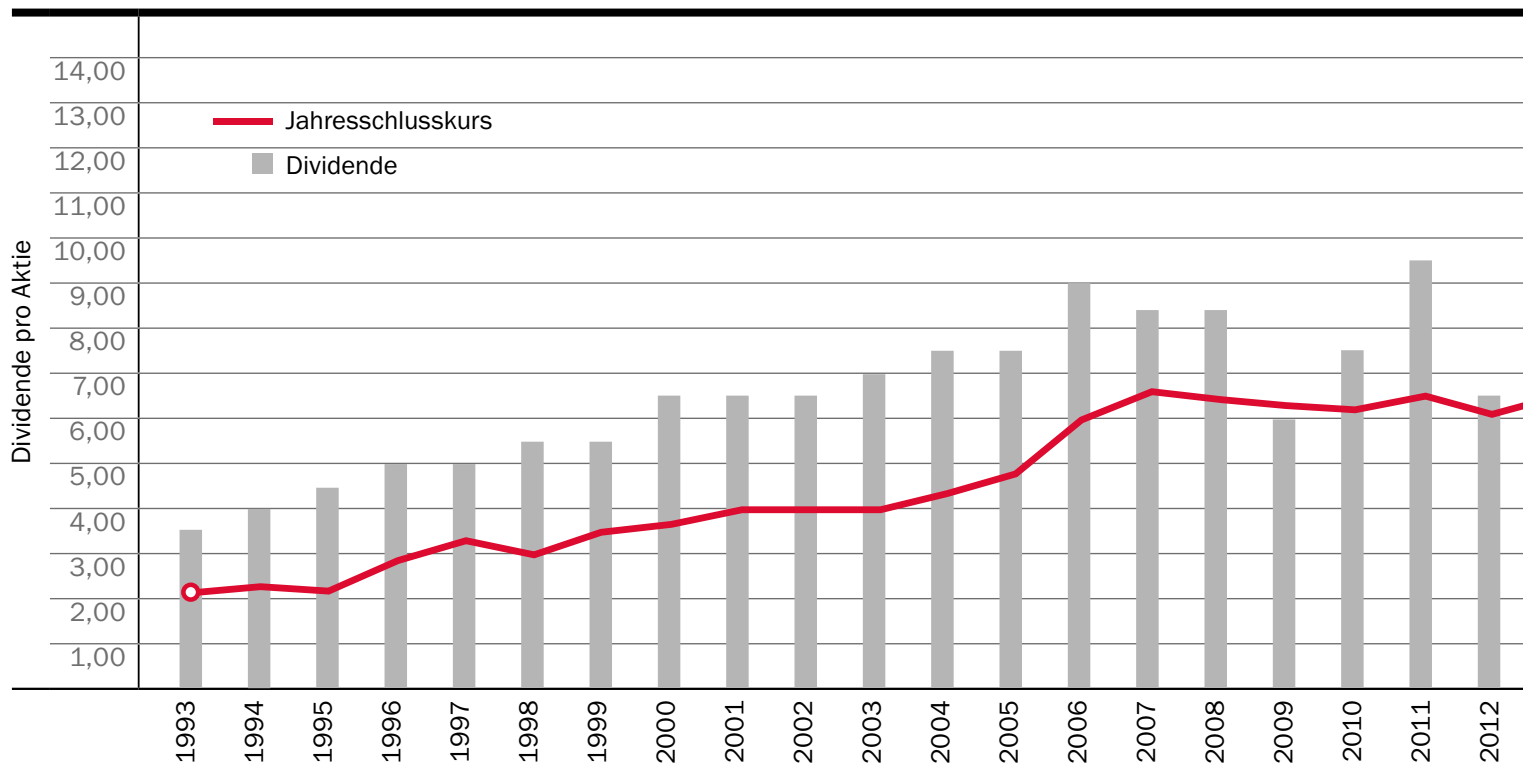
UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN (in Mio. EUR)

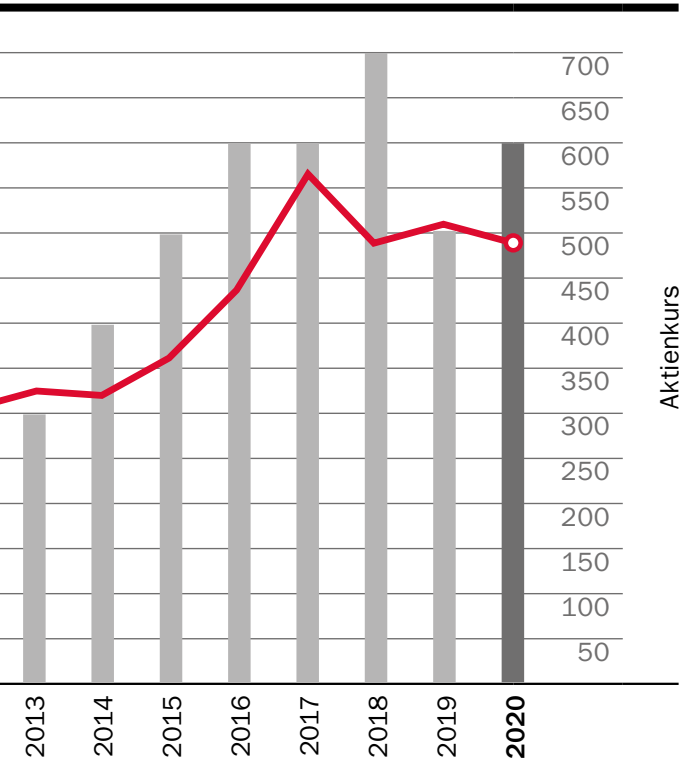


EBIT (in Mio. EUR)

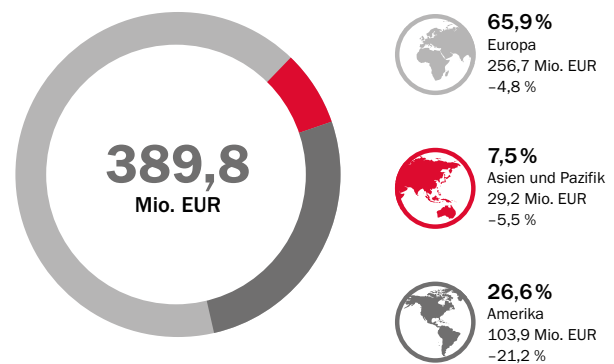


AKTIENKURS UND DIVIDENDE SEIT BÖRSENGANG (in EUR)



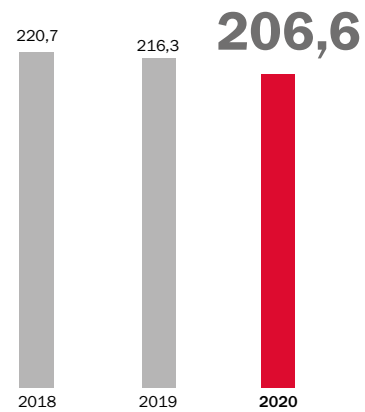


UMSATZ NACH REGIONEN



nach Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit

EIGENKAPITAL (in Mio. EUR)



Sehr verehrte Aktionäre,

die COVID-19-Pandemie bestimmt auch das Leben der SIMONIANER weltweit, privat wie beruflich. Wir haben das Mögliche getan, um ihre Gesundheit zu schützen und ihr hohes Engagement weiter zu fördern. Niedrige Infektionszahlen in allen Standorten sowie unsere Projektergebnisse in 2020 bestätigen uns. In diesem Bericht möchten wir den Fokus auf die Zukunft und unsere weitere strategische Entwicklung legen. Das im Jahre 2020 erwirtschaftete Ergebnis stimmt uns zuversichtlich. Wir konnten trotz eines deutlichen Umsatzrückgangs das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) steigern. Zudem wurden zahlreiche Etappenziele unserer strategischen Neuausrichtung in Europa erreicht.

Der Konzernumsatz der SIMONA AG ist in allen Regionen weltweit deutlich zurückgegangen: In den USA ist das für uns bedeutsame Geschäft mit der Innenausstattung von Flugzeugen eingebrochen. In Europa und Asien waren die Rückgänge geringer, zumal sich die asiatischen Märkte schon früh von den Pandemieauswirkungen erholten. Insbesondere ein starkes drittes Quartal sowie die Sonderkonjunktur transparenter Materialien für den Hygieneschutz begrenzte den Umsatzrückgang im Konzern auf 10 Prozent.

Mit knapp 390 Mio. EUR liegt der Konzernumsatz deutlich unter der Ende März 2020 im letzten Lagebericht veröffentlichten Prognose von 430–440 Mio. EUR. Wie viele Vorhersagen im vergangenen Jahr war auch diese Prognose schnell zur Makulatur geworden, sodass wir angesichts der allgemeinen Unsicherheiten von da an auf die Herausgabe von Prognosen verzichteten. Das Jahr der SIMONA AG ist letztendlich doch wesentlich besser verlaufen als unterjährig befürchtet.

Mengeneffekte und Auslastung spielen in unserem Geschäft eine wichtige Rolle, und der Umsatzeinbruch von „nur“ 10 Prozent hat es uns ermöglicht, profitabel zu wirtschaften. Diese zufriedenstellende Auslastung hat in Verbindung mit einer deutlich gestiegenen Profitabilität des europäischen Halbzeuggeschäfts, einer hohen Kostendisziplin, niedrigen Rohstoffpreisen sowie eines trotz Einbruch des profitablen Luftfahrtgeschäfts positiven Ergebnisbeitrags in den USA zu einer EBIT-Marge von 8,6 Prozent geführt.

Liebe Aktionäre,

schauen wir auf die einzelnen Regionen, so hat Amerika die höchste Umsatzeinbuße zu verzeichnen. Der weltweite Flugverkehr kam fast zum Erliegen und es wurde so gut wie nicht mehr in die Ausstattung neuer oder die Modernisierung bestehender Flugzeuge investiert. Das hat uns hart getroffen, aber wir haben die Weichen schnell auf die Suche nach alternativen Geschäftsmöglichkeiten umgestellt. Mit einem Programm transparenter Produkte, die für Trennscheiben und -wände in der Pandemie stark gefragt waren, konnten wir kurzfristig Volumina stabilisieren. Aber auch im klassischen Industriegeschäft, zum Beispiel in der Halbleiter- und Freizeitindustrie, konnten wir die Rückgänge kompensieren. Auf diese Weise haben wir auch in Nordamerika ein positives Ergebnis erwirtschaftet.

In Asien haben sich die für uns wichtigen Branchen Chemie und Halbleiterindustrie schneller erholt als in anderen Regionen der Welt. Zudem haben wir die Vertriebsanstrengungen intensiviert und unsere Anwendungsfelder fokussiert bearbeitet. Vor allem das Geschäft mit Rohren und Formteilen für Industrieanwendungen entwickelte sich positiv, sodass ein gutes Ergebnis erreicht werden konnte.

Auch in Europa waren die Rückgänge moderater als in Amerika. Das lag im Halbzeuggeschäft sowohl an unserer breiten Diversifizierung als auch an der Sonderkonjunktur transparenter PETG Platten. Im Rohr- und Formteilgeschäft profierten wir von einer ungebrochen stabilen Bauwirtschaft. Sehr zufrieden sind wir mit den Fortschritten in den Werken, der Logistik sowie der Neuausrichtung unseres Geschäftsmodells. Wir haben Investitionsprojekte umgesetzt sowie gewichtige Anlageninvestitionen beschlossen, um Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit der Werke und der Logistik zu steigern. Ein neuer Lean-6S-Ansatz wurde von den beteiligten Mitarbeitenden gut aufgenommen, sodass Effizienz und Produktivität gesteigert werden konnten.

Eine neue anwendungs- und prozessorientierte Organisationsstruktur des Europageschäfts wurde etabliert. Welche Ziele wir damit verfolgen und wie das auf die Wachstumsstrategie der SIMONA einzahlt, darüber erfahren Sie mehr in diesem Geschäftsbericht. Die ersten Früchte konnten wir ernten. Das EBIT unseres Europageschäfts ist kräftig gestiegen.

Nicht zuletzt ist es uns in dieser herausfordernden Zeit gelungen, zwei Akquisitionen zu tätigen. SIMONA Stadpipe in Norwegen erweitert unsere Anwendungsorientierung und öffnet uns Zugang zum weltweit wachsenden Markt landbasierter Fischzuchtanlagen. SIMONA PLASTECH in der Türkei liefert umfassendes

Know-how und moderne Extrusionstechnik, um die Wirtschaftlichkeit unserer Produkte im Markt für Werbe- und Bauanwendungen zu steigern.

In das Jahr 2021 sind wir gut gestartet. Die Industrie zeigt sich weltweit robust und wächst stark in einigen Regionen – vor allem in Asien und in den USA. Unsere Prognose eines Konzernumsatzes in Höhe von 400–415 Mio. EUR bestätigt den Wachstumspfad von SIMONA. Sorgen macht uns die angespannte Rohstoffsituation. Getrieben von Engpässen in vielen Vorprodukten und einer erhöhten Nachfrage nach Kunststoffen weltweit, vor allem für Verpackungen, haben sich die von uns eingesetzten Rohstoffe dramatisch verteuert und ihre Verfügbarkeit ist stark eingeschränkt. Die außergewöhnlich intensive Hurricane-Saison in 2020 und der starke Wintereinbruch in Texas haben die Situation verschärft. Wir erwarten hier in den nächsten Monaten keine Entspannung und agieren aktiv mit unseren Partnern, um die Auswirkungen für unsere Kunden und auf das Ergebnis von SIMONA so gering wie möglich zu halten.

Sehr verehrte Aktionäre,

SIMONA bleibt ein spannendes Unternehmen für alle unsere Stakeholder. Wie wir Anwendungs- und Prozessorientierung fest im Unternehmen verankern und sukzessive ausweiten wollen, darüber lesen Sie in den Artikeln unserer neuen Business Lines in diesem Geschäftsbericht. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Global Management Team der SIMONA AG




Michael Schmitz
 Mitglied des Vorstandes
 (CFO)




Dr. Jochen Hauck
 Mitglied des Vorstandes
 (COO)




Matthias Schönberg
 Vorsitzender des Vorstandes
 (CEO)




Adam Mellen
 SIMONA AMERICA
 (CEO)




YK Wong
 SIMONA ASIA
 (CEO)

Grow Together

„Unsere neuen Business Lines
starken Regionalvertrieb und unserer
neuen EMEA-Organisation. Mit hoher
Ehrgeiz, die Besten zu sein –

Mehr erreichen mit neuen Perspektiven

Seit dem 1. Januar 2021 ist eine neue Organisationsstruktur für unser EMEA-Geschäft „live“. Welche Relevanz hat das für SIMONA? Was wollen wir erreichen? Und ganz konkret: Was bedeutet das für unsere Kunden, Partner, Investoren und unsere Mitarbeitenden?

Europa ist und bleibt ein Kernmarkt für SIMONA

Europa ist unser Technologie-Herz. Hier schlägt es – verlässlich, konstant. An fünf Produktionsstandorten und mit einem soliden Wachstumspotenzial. Dennoch gilt: Die Wettbewerbsfähigkeit von SIMONA ist in den letzten Jahren unter Druck geraten. Durch neue, oft spezialisierte Anbieter. Durch eine zunehmende Fragmentierung des Geschäfts. Durch geringes Wachstum in gesättigten Märkten. Und genau das haben wir in unserem EMEA-Geschäft begonnen zu ändern. Kurz, es geht darum, wieder die Nase vorne zu haben.

Die neue strategische Ausrichtung wird durch den Ausbau des Produkt- und Serviceangebots und einer höheren Endkunden- und Anwendungsorientierung in etablierten Kernmärkten Marktanteile gewinnen und in neuen Anwendungsgebieten Potenziale erschließen helfen.

sind gemeinsam mit unserer
Anwendungstechnik das Herz unserer
Fachkompetenz haben wir den
für unsere Kunden



Helena Lau
Vice President
Business EMEA

Dr. Jochen Hauck
Mitglied des Vorstandes
(COO)

Produktanwendung als zentrales Element der Neuausrichtung

SIMONA rückt in den neu gegründeten Business Lines im EMEA-Geschäft die Anwendung unserer Produkte in den Mittelpunkt. Zweifellos ein klarer, kundenzentrierter Akzent. Aus guten Gründen kein Ersatz für unsere erfolgreiche Vertriebs- und Technikorganisation. Sondern deren Erweiterung – um Fachleute mit klarem Branchenfokus. Diese orientieren sich am Einsatzgebiet sowie den Kundenanforderungen. Sie werden so dank ihrer detaillierten Marktkennntnis dazu beitragen, das richtige Produkt zur richtigen Zeit zu bieten.

Mit detailliertem Know-how näher am Endanwender

Unsere neuen Business Lines Manager und ihre Teams tauchen tiefer in die Denkweise der Endanwender unserer Produkte ein. Wir stellen Halbzeuge her. Diese werden zumeist Teil eines größeren Ganzen: eines kathodischen Tauchbeckens, einer Galvanik-Anlage, einer chemischen Anlage zur Wafer-Produktion in der Halbleiterindustrie, eines Passagiersitzes in einem ICE, einer Prothese und vielem mehr.

Grow Together

Business EMEA

So stolz wir auf die nahezu unzähligen Einsatzgebiete unserer Produkte sind, so herausfordernd war es bisher in einer produktorientierten Organisation, die Anwendungen im Detail zu kennen und wichtige Trends nicht zu verpassen. Das wollen wir in Zukunft besser machen: Wir wollen mehr Fokus, mehr Wissen über Marktdynamiken und die Kriterien der Materialauswahl besser verstehen. Mit anderen Worten: Uns kommt es jetzt darauf an, unseren Beitrag im Licht des großen Ganzen und nicht einfach nur als Teilaspekt zu sehen.

Bestmögliche Ergebnisse erzielen

Unsere Teams aus Business Line, Vertrieb, Technical Service Center und Produktmanagement sollen gemeinsam die jeweiligen Marktanforderungen detailliert verstehen. Und so in einer Matrixorganisation das bestmögliche Ergebnis für den Kunden erzielen. Dabei kommt es auf das Engagement von Jedem an. Denn jede Rolle ist wichtig.

Partnerschaft hat großes Gewicht

Es gilt, die regionalen Kundenbeziehungen weiterzuführen, wenn nicht sogar zu intensivieren. Denn SIMONA lebt von engen, partnerschaftlichen, teils bereits jahrzehntelangen Geschäftsbeziehungen. Endanwender, Verarbeiter, Handel, Ingenieurbüros und alle, die in der Prozesskette SIMONA Produkte kaufen, können weiterhin den sprichwörtlichen SIMONA Service in Anspruch nehmen, vor Ort oder unterstützt durch Spezialisten aus unseren zentralen Kompetenz-Centern. Der Handel spielt bei unserem Geschäftsmodell weiter eine tragende Rolle. Die Endanwenderorientierung soll neue Bedarfe identifizieren, wecken und Kunden, wo möglich, gemeinsam mit unseren Handelspartnern entwickeln.

Schwachstellen ausräumen, Kundenzufriedenheit stärken

Einige Startschwierigkeiten sind bei einer solch umfangreichen Neustrukturierung normal. Wir kümmern uns intensiv darum und versuchen, im engen Dialog die Schwachstellen sukzessive und nachhaltig in den Griff zu bekommen.

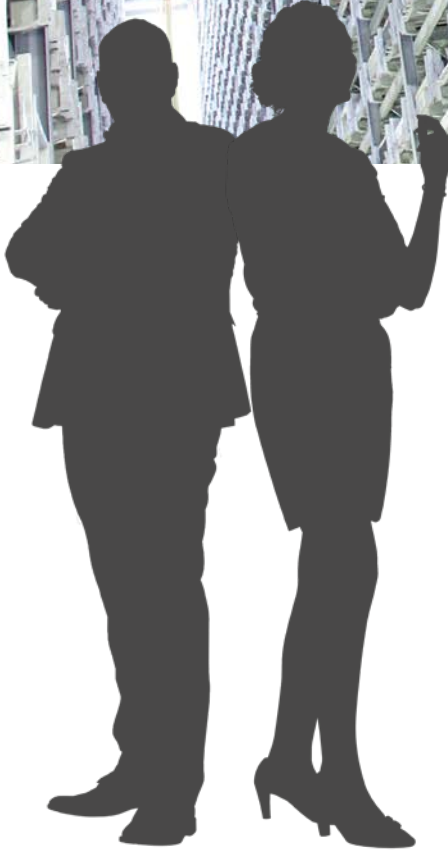
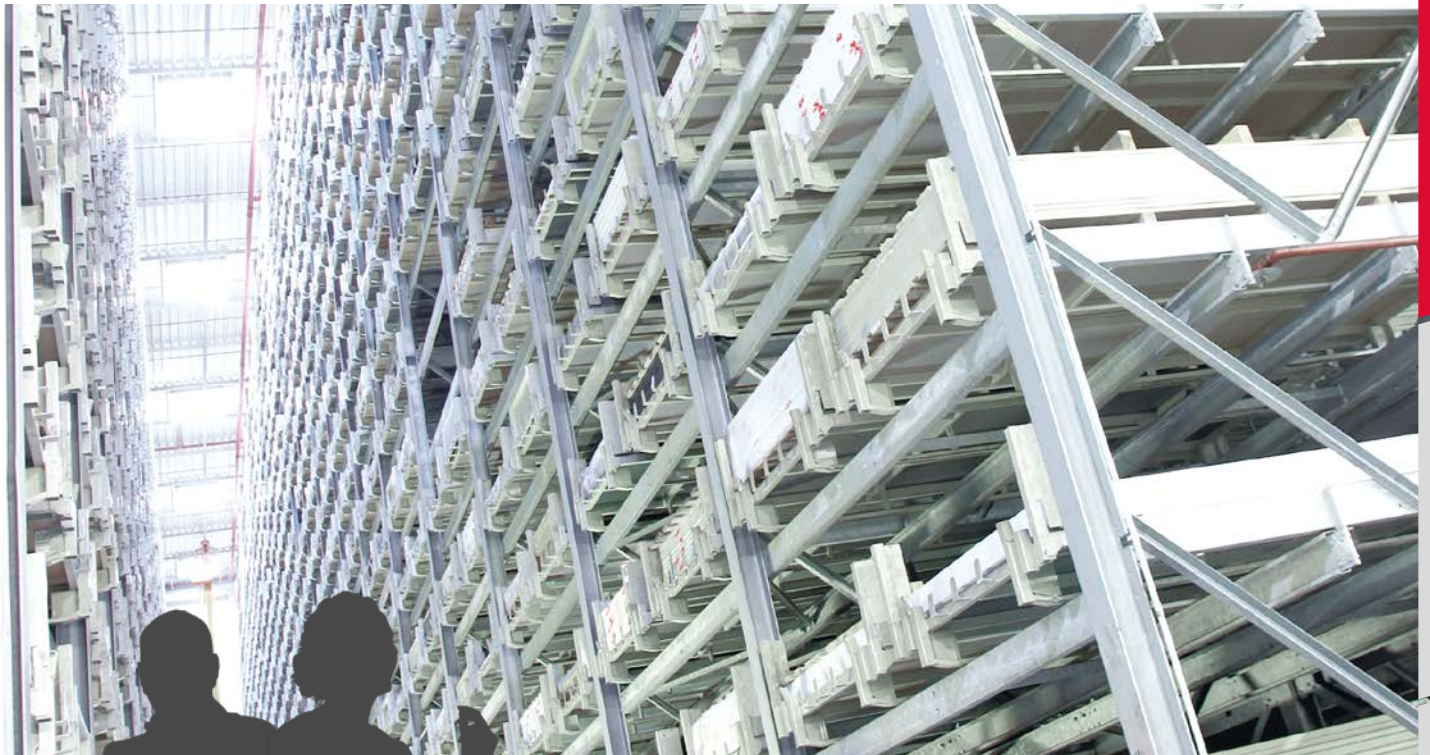
Unser Ziel: die Kundenzufriedenheit, die schon immer im Fokus stand, zu steigern. Für unsere Kunden ist es nicht relevant, welches Produkt wir wie am besten produzieren können, sondern sie suchen Lösungen für konkrete Anwendungen. Genau darauf ist die neue Struktur ausgerichtet.

Dennoch schauen wir nicht nur auf das Ziel, sondern auch auf den Weg dorthin. Einzelne Etappen sind dabei klar definiert: Ressourcen gezielt einsetzen, effiziente Produktion und optimierte Logistikprozesse gewährleisten, hohe Flexibilität für unsere Kunden im globalen Markt erreichen. Mit der Anwendungsorientierung schaffen wir ein tieferes Kundenverständnis. Indem unsere Mitarbeitenden mit Trends und Endanwenderbedürfnissen vertraut sind, können sie proaktiv Innovationen vorantreiben. Damit bereiten wir den Weg für künftiges profitables Wachstum.

Weltweit zusammen wachsen auf zwei Ebenen

„GrowTogether“ haben wir das Programm zur Einführung der neuen Organisation überschrieben. Wir wollen im Unternehmen zusammenwachsen und mit unseren Kunden zusammen wachsen.

Die Ziele, die mit GrowTogether verbunden sind, verfolgen wir in allen Regionen, nicht nur in Europa. Denn viele Anwendungsgebiete versprechen global ein hohes Wachstumspotenzial. Weltweit tätige OEMs erwarten weltweite Lieferung, Support und vor Ort produzierte Qualität. So wird Anwendungs- und Endanwenderorientierung zum globalen Anspruch, den wir in vielen Segmenten bereits erfüllen und mit den Erfahrungen der neuen EMEA-Organisation bereichern wollen.



Mehr Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Verlässlichkeit

SIMONA bleibt so ein zukunftsorientiertes, spannendes Unternehmen. Kunststoff leistet bei aller Umweltdiskussion einen wertvollen Beitrag zur Erfüllung gesellschaftlicher Herausforderungen in der Versorgung mit Trinkwasser, dem Transport regenerativer Energien, der Digitalisierung, nachhaltiger Mobilität und Gesundheit. Unseren Aktionären wollen wir eine effizientere, schnellere und noch verlässlichere SIMONA bieten, die diese Herausforderungen lösen hilft und dabei wirtschaftlich erfolgreich ist.

Grow Together

Infrastructure

„Langfristige Investitionsgüter
sind beratungsintensiv.
Wir stehen für höchste
anwendungstechnische Kompetenz
in der Projektplanung und
Realisierung“



Holger Wobito
Business Line Manager
Infrastructure



Verlässlich – unsere Lösungen für die Infrastruktur

Hohe Anwendungsorientierung, Nähe zu Endkunden, technische Expertise in allen Phasen der Kundenbetreuung: Dies allein ist nichts Neues bei der Business Line Infrastructure, sondern bewährt seit Jahrzehnten. Neu daran ist die Entscheidung, diese Stärken ausbauen.

Der Markt für Infrastrukturanwendungen gab Orientierung für die Ausrichtung der neuen Business Line Organisation von SIMONA. Die Bearbeitung dieses Anwendungsgebiets wurde bereits vor Jahrzehnten auf eine hohe Anwendungsorientierung, Nähe zu Endkunden sowie die technische Expertise in allen Phasen der Kundenbetreuung hin ausgerichtet.

Die Business Line Infrastruktur bietet technische Beratung und liefert auf den Bedarf und die Anwendung zugeschnittene thermoplastische Rohrleitungssysteme. Zu den Hauptzielgruppen gehören Investoren und beratende Ingenieure vor allem in

der Trinkwasser- und Abwasserwirtschaft, Schutzrohrsystemen von Daten- und Energiekabelanlagen, Entwässerungssystemen für den Umweltschutz in Deponien und Verkehrswegeanlagen.

Klare Differenzierung von Wettbewerbern

Mit unserer qualifizierten Anwendungs- und Projekterfahrung stärken wir die Marktposition unserer Partner beim Handel und der Bauindustrie in einem hart umkämpften Marktumfeld. Wir setzen auf Systemangebote, können dabei auch Nischen bedienen und flexibel auf individuelle Anforderungen reagieren.

Systemangebote punkten!

Grow Together

Infrastructure



Infrastructure 2.0 absolut zukunfts- orientiert



Wir differenzieren uns durch eine tief greifende technische Unterstützung bei der Konstruktion, Berechnung und der Art der Rohrverlegung.

Anwendungs- und Kundenorientierung bedeuten für uns, die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Beteiligten im Prozess der Infrastrukturprojekte optimal zu bedienen. Erstklassiger technischer Service in jeder Projektphase, intelligente und wirtschaftliche Produktangebote, Unterstützung der Endanwender bei der Produktverarbeitung vor Ort und ein umfassender After-Sales-Service sind die elementaren Bausteine dazu.

Digitalisierung stärken

Die Business Line „Infrastructure 2.0“ will und wird diese Stärken ausbauen. Für die Zukunft wollen wir hier vordringlich unser Angebot an digitalen Services und Produkten erweitern. Dazu gehören die Material- und Werkstoffauswahl, die intuitive und IT-gestützte Projektanfrage für statische Berechnungen, E-Learning-Angebote und viele weitere Dienstleistungen entlang der vielbeschworenen Customer Journey. Unser Ziel ist „mySIMONA“ zu einer Plattform für digitale Services auszubauen.

Ausrichtung nach Anwendungsgebieten noch profitabler machen

Mit Blick nach vorne wollen wir von der grundsätzlichen Ausrichtung nach Anwendungsgebieten noch mehr profitieren. Auf große Infrastrukturprojekte folgen nicht selten Industrieansiedlungen, in denen die Produkte unserer Business Lines Industry sowie Building zum Einsatz kommen. Die Verkehrswege, für die wir Drainagerohrsysteme zur Entwässerung liefern, sind konzipiert für den erhöhten Bedarf an Zügen, für deren Waggons unsere Business Line Mobility Platten zur Innenausstattung liefert.

Aus neuen Ideen schnell neue Produkte machen

Elementar für die erfolgreiche Umsetzung unserer Ziele ist das Erarbeiten und Teilen von Wissen zu Markttrends, Projekten und Zusammenhängen in den von uns bedienten Anwendungen. Dazu werden wir mit einem engagierten Team auf allen kaufmännischen und technischen Positionen unseren Beitrag leisten. Ein gutes

Beispiel ist unser heute schon agierender technischer Außendienst, der täglich in Kontakt mit Investoren, beratenden Ingenieuren, Händlern und Bauunternehmen steht. Neue Marktanforderungen nehmen wir so schnell und direkt auf. Sie münden dann in einer ausführlichen Aktivitätenliste von Produkt- und Serviceentwicklungen, die uns Ideen und Anstöße liefert, wenn es um die zukünftige Entwicklung der Business Line geht. Gemeinsam mit den Spezialisten unseres Technical Service Centers und den aufgeschlossenen Teams in den Produktionswerken wollen wir diese Ideen schnell und effizient in Produkte hoher Qualität wandeln. Die Anforderungen der Kunden an spezifische Lösungen sowie an unsere „technische Kreativität“ sind dabei oft eine Herausforderung. Unsere Mitarbeitenden in der Kunststoffwerkstatt haben hier bereits viele Erfahrungen gesammelt. Genau diese Fähigkeit, zuverlässige Lösungen für die schwierigsten Anwendungsherausforderungen zu liefern, verschafft uns eine Sonderstellung im Wettbewerbsumfeld.

Engagierte Menschen leisten Überzeugungsarbeit

Höchste Verlässlichkeit und Lösungen nach Kundenwunsch zu gestalten ist gefragt. Sei es eine chemische Expertise oder Fragen nach dem wirtschaftlichsten Rohrsystem für eine gängige oder nicht standardisierte Anwendung. Mit einem umfangreichen Produktportfolio aus Platten, Rohren, standardisierten und kundenspezifischen Rohrformteilen, ergänzt um erstklassige Dienstleistungen. Wir beraten und informieren über Systeme! Neben den Fakten zur Produktpalette und den Dienstleistungen sind es die Menschen, die den Unterschied machen. Dem Verkauf eines langlebigen Investitionsgutes, wie ein thermoplastisches Rohrleitungssystem, geht ein langer und anspruchsvoller Beratungsprozess voraus, der erst in der finalen Auftragsverhandlung endet. Unser Team aus hoch qualifizierten und erfahrenen Fachleuten bringt sich in jedes Projekt mit Engagement und Hingabe ein und ich bin stolz darauf, mit und in diesem Team zu arbeiten.

Marktsegmente

Sanierung

- Lösungen für die Wasser- und Abwasserwirtschaft

Kabelschutzrohre

- Lösungen für den Schutz von sensiblen Daten- und Energiekabelanlagen

Drainage

- Lösungen für die Entwässerung von Verkehrswegen und Deponien

Wachstumspotenziale:

- Die Energiewende erhöht den Bedarf erdverlegter Stromkabel, die regenerative Energie transportieren. Zu ihrem Schutz hat SIMONA Kabelrohrsysteme entwickelt.
- Der Bedarf an Hochdruck-Gasrohrsystemen, die für den Transport von Wasserstoff geeignet sind, wird steigen. Thermoplastische Rohrleitungssysteme sind dafür gut geeignet.
- Grabenlose Verlege- und Sanierungsverfahren werden verstärkt zur Anwendung kommen, denn sie reduzieren CO₂-Emissionen und Installationsaufwand. SIMONA hat ein umfangreiches Produktprogramm zur Sanierung.



Grow Together

Industry

*„Unser Ziel:
Statt Schritt halten
als Wegbenutzer
neuer Produkte mit*

Eine Klasse für sich – die Lösungen für industrielle Anwendungen

**Die neue Business Line Industry. Was macht sie aus? Wie ist sie aufgestellt?
Und vor allem: Wie lässt sich damit ein deutlicher Mehrwert für Kunden und
für SIMONA realisieren?**

Das Fundament ist äußerst stabil: SIMONA verfügt in diesem Bereich über jahrzehntelange Erfahrung aus unzähligen Projekten, eine auch historisch gewachsene Kompetenz und ausgewiesene Spezialisten für jedes Marktsegment der industriellen Anwendungen.

Darüber hinaus hat die Business Line Industry den Anspruch, von den Kunden in zwei bis drei Jahren als „kundenzentrierter Klassenbester“ wahrgenom-

men zu werden. Damit unmittelbar verbunden ist eine umfassende Optimierung: Einfach in der Anwendung und hoch performant sollen die Produkte, kompetent und anwendungsorientiert die Services sein. Das ist essenziell. Schließlich geht es um sicherheitskritische und umweltrelevante Anwendungen in der chemischen Prozess-, der Halbleiter-, der Minenindustrie oder der Medizintechnik.

Voranzukommen – für die Entwicklung Services



Jörg Eckert
Business Line Manager
Industry

Durch mehr Verstehen zu besseren Ergebnissen

Um diese Ansprüche zu erfüllen, wird die Business Line Industry ein noch tieferes Verständnis entwickeln: für industrielle Anwendungen, für ihre Marktdynamiken, für die technischen Anforderungen. Und so zum kompetenten Partner im Ökosystem der Kunden werden. Fähig, das Wachstum für Kunden und SIMONA voranzutreiben – in den verschiedensten Bereichen und in allen zentralen Fragen. Ein Beispiel dafür sind der Transport und die Lagerung aggressiver Medien in Anlagen und Fabriken der chemischen Industrie.

Ein weiteres: die Auslegung der Kunststoffe von nasschemischen Prozessen sowie der Abwasserbehandlung und -aufbereitung in Halbleiter-, Batterie- und Photovoltaikfabriken. Oder in puncto Planung der Meerwasserentsalzung: Auch hier möchte SIMONA seinen Kunden die besten Produkte und Lösungen bieten – von der Verrohrung der Umkehrosmoseanlagen bis hin zu Behandlung, Transport und Bevorratung des Trinkwassers.

Synergien schaffen mit drei Größen: Kundenbetreuung, Beratungskompetenz, Branchenspezialisten

*Technische Beratung:
der Schlüssel
für mehr Wachstum!*

Alles natürlich auf Basis kompetenter technischer Beratung. Genauso in der Minenindustrie, in der SIMONA hoch widerstandsfähige Produkte zum Feststofftransport abrasiver Medien spezifizieren und dabei die Instandhaltungszyklen der Kunden mit überlegenen Produkten verlängern kann. Schließlich der Beitrag von SIMONA in der Medizintechnik: Orthesen und Prothesen sicherer, hautverträglicher zu machen, um den Tragekomfort für die Patienten zu erhöhen.

Mehr Wachstum, mehr Marktanteile bei thermoplastischen Kunststoffen

Um dieses Ziel zu erreichen, investiert SIMONA rundum. Dies umfasst die intensive Analyse der Entscheidungsprozesse und Lieferketten in jedem Marktsegment sowie das Ausrichten der Produktlösungen und Services auf Kundenabläufe und -anforderungen. Darüber hinaus nutzt SIMONA seine hohe Kompetenz in der Material- und Verfahrenstechnik als Vorbild, um weitere industrielle Anwendungen und Regionen für die eigenen Produkte und Services zu erschließen.

Verbunden ist dies mit einer entschiedenen Motivation: mehr Treiber der Entwicklung neuer Produkte und Services zu sein, als ihr nur zu folgen. Um dies zu erreichen wurde eine Organisation etabliert, die die Stärken unserer sehr erfahrenen und lokalen Kundenbetreuung sowie unserer hohen technischen Beratungskompetenz mit dieser Motivation der SIMONA Spezialisten in den Marktsegmenten kombiniert.

*Mehrwerte schaffen
durch frühzeitiges
Erkennen von Trends*

Insgesamt gesehen, schafft dies Synergien mit einem klaren Effekt: Trends lassen sich früher



erkennen. Eine gute Grundlage, um mit Ingenieuren und Produktmanagern innovative Produkte zu entwickeln, die Mehrwerte generieren.

Entlang der Supply Chain unserer Kunden haben wir dabei verschiedene Zielgruppen im Blick – vom Endanwender über Generalunternehmer und Betreiber bis zum Projektentwickler. Ganz wesentlich dabei: Der technische Kunststoffhandel bleibt eine wichtige Säule des SIMONA Geschäftsmodells. Agiert wird weiterhin als wertvoller Partner des Handels, mit dem gemeinsam Potenziale identifiziert und entwickelt werden, um die Kundenbasis erfolgreich zu erweitern.

Business Line Industry auf einen Blick:

- 5 Marktsegmente: Chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie, Minenindustrie, Wasseraufbereitung/Pool, Medizintechnik
- Marktsegment-Spezialisten mit tiefem Verständnis der Marktdynamiken & Technologien
- Hochleistungs-Polymere wie PVDF, ECTFE, PFA
- Umfassendes Produktportfolio aus Halbzeugen, Rohren und Formteilen, Baugruppen
- Universelle Kunststoffeinstellungen, z. B. flammhemmend, elektrisch leitfähig
- Erfahrene, kompetente kundenzentrierte Organisation
- Exzellente Unterstützung durch Technical Service Center, weltweite Vertriebsorganisation und Produktmanagement
- Single-Sourcing für unsere Kundenprojekte
- Langjährige und intensive Kundenbeziehungen



6,9 %
Wachstum
jährlich in der
Umwelttechnik

Zusammenarbeit der SIMONA Business Lines

Genauso wichtig für den Erfolg: Synergien zwischen den SIMONA Business Lines erkennen und fördern. Der Nutzen wird u. a. in der Kooperation mit der Business Line Infrastructure sichtbar. Macht diese doch das frühzeitige Identifizieren großer Bau- und Anlagenprojekte möglich. So lassen sich die Produkte für die Ausstattung der unterschiedlichen Gewerke, vom Tiefbau bis hin zur Produktionsanlage zu einem frühen Zeitpunkt spezifizieren. Und der intensive Austausch mit dem Technical Service Center sowie dem Produktmanagement sorgt zugleich für zwei Dinge: besten technischen Support und ein just-in-time verfügbares Produktprogramm.



575 Mrd.

US-Dollar
weltweiter
Chipmarkt
im Jahr 2022

Marktsegmente und Produkte

Chemische Prozessindustrie Halbleiterindustrie

- Halbzeuge, Rohre und Formteile aus SIMONA® PVC, PE, PP, PP-H AlphaPlus®, PVDF, ECTFE, FEP, PFA
- Schwer entflammare Einstellungen, zertifiziert nach FM 4910 und DIN / ISO 4102 B1
- Lebensmittelkonformität nach EU 10/2011 und FDA

Minenindustrie

- Widerstandsfähige Werkstoffe aus PE gegen abrasive Medien wie SIMONA® PE 100 AP-Line und SIMONA® PE 1000 superlining

Wasseraufbereitung/Pool

- Rohre, Formteile und Halbzeuge aus SIMONA® PE, PP-H AlphaPlus® und PVDF für die Ausrüstung von Wasseraufbereitungseinheiten, Behältern und Dosieranlagen
- Halbzeuge zum Bau von Poolanlagen aus SIMONA® PVC und PP-C, UV-stabilisiert
- Rohre und Formteile für die Umkehrosmose-technik in Meerwasserentsalzungsanlagen und in Wasserwerken

Medizintechnik

- SIMOLIFE Produktprogramm zur Herstellung von Prothesen und Orthesen aus den Werkstoffen PP, PETG, PE, EVA
- Zertifiziert nach FDA und DIN EN ISO 10993-5/-10, physiologisch unbedenklich nach BfR

Services

- Weltweiter Support durch Technical Service Center nahe am Kunden
- Schulungsprogramm SIMONA Academy
- Beratung zur Werkstoffauswahl (Temperatur, chemische Resistenz)
- Statische Berechnungen mit eigener Behälterberechnungssoftware SmartTank
- Zugang zur SIMCHEM – Datenbank zur chemischen Widerstandsfähigkeit mit über 5.000 gelisteten Medien
- Konstruktionsunterstützung



Konstant hohe Qualität liefern

In enger Kooperation mit dem Technical Service Center und der Forschung & Entwicklung wird das neu gewonnene Anwendungs-Know-how genutzt, um innovative, technisch überlegene Produkte zu entwickeln und in geforderter, beständiger Qualität herzustellen. Ein weiterer Erfolgsfaktor: die globale Aufstellung von SIMONA. Nahe an Kunden und Märkten zu sein bringt große Vorteile, vor allem in der Wasseraufbereitung und Halbleiterindustrie. Dies gewährleistet SIMONA rundum: durch weltweite Produktionsstätten, durch ein enges Vertriebsnetz in vielen Ländern, durch Marktspezialisten in den drei SIMONA Hemisphären Europa, USA und Asien.

*Entscheidende Erfolgsfaktoren:
neues Anwendungs-Know-how
plus globale Präsenz*



Potenziale und Chancen

- Wasseraufbereitung: Der wachsende Bedarf nach sauberem Trinkwasser bietet Wachstumschancen in der Ausstattung von Meerwasserentsalzungsanlagen. 3,6 Mrd. Menschen leben nach Schätzung der UNICEF heute in Gebieten, die mindestens einen Monat im Jahr extrem wasserarm sind.
- Semicon: Die dynamische Digitalisierung führt zu hoher Nachfrage nach Halbleitern. 575 Mrd. US-Dollar soll der weltweite Chipmarkt 2022 betragen. Der Markt für Chips in Automobilen soll sogar um 11,9 Prozent jährlich wachsen, getrieben durch die Elektromobilität.
- Umwelttechnologie: Das weltweite Marktvolumen der Umwelttechnik und Ressourceneffizienz wird bis 2025 voraussichtlich jährlich um 6,9 Prozent auf über 5.900 Mrd. EUR wachsen. Kunststofflösungen können hier bei Energieerzeugung, -transport und -speicherung einen wertvollen Beitrag leisten.

Quellen: PwC-Studie „Opportunities for the global semiconductor market“; Roland Berger GmbH, „GreenTech made in Germany 2018“

Grow Together

Advertisement & Building Industry

Kompetitive Lösungen für Werbung und Hochbau

Ein umfangreiches Partnernetzwerk, komplettiert durch eine aussichtsreiche Akquisition plus ein hoch spezialisiertes Team, zusammengenommen beste Voraussetzungen, um Potenziale zu erschließen und Märkte gemeinsam zu entwickeln.

Die Ziele der Business Line Advertisement & Building Industry sind anspruchsvoll. Und wurden mit der Akquisition des türkischen Marktführers für PVC Schaumplatten klar definiert: Marktführer in Europa werden bei Qualität, Breite des Produktportfolios und Marktanteil.

Dies zu erreichen, erfordert ein umfassendes Partnernetzwerk. Dieses wurde in den letzten Jahrzehnten aufgebaut. Eine gute Basis. Darauf kann man zugreifen und es sukzessive erweitern. Dieses Netzwerk spannt sich vom Lieferanten des Rohstoffs über die eigene Rezepturenentwicklung und Compoundierung, die eigenen Vertriebsstrukturen und schließt vor allem die wertvollen Händlerpartnerschaften in ganz Europa ein.

*Auf einem guten Weg:
Einiges ist bereits
aufgebaut.*

Schnelligkeit, Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit sind gefragt

Um die Marktsegmente Werbung und Bau effizient zu bedienen, ist ein anwendungsspezifisches, umfassendes Produktprogramm nötig. Und natürlich zuverlässige Prozesse und konsistente Qualität.

Die Organisation der neuen Business Line mit ihrem spezialisierten, erfahrenen und fokussierten Team macht uns gegenüber Kunden und Interessenten zum idealen Sparringspartner. Beispiel: Digitaldruck im Marktsegment Werbung.

*Enge Orientierung am
Endanwender ist der
Schlüssel zum Erfolg.*

„Im Wettbewerb
irgendwie mithalten,
überlassen wir anderen.“

Wir gehen im Markt
Voran



Markus Götz
Business Line Manager
Advertisement &
Building Industry

Grow Together

Advertisement & Building Industry



*Schneller mit neuen
Produkten auf dem
Markt sein.*

Hier ist es unerlässlich, die Trends des Marktes genau zu kennen. Vorrangig bedeutet dies, über die marktadäquate technische Expertise zu verfügen: Welche Technologieneuheiten kommen von den Druckerherstellern? Wie reagieren die zu bedruckenden Platten darauf? Wie muss die Oberfläche beschaffen sein, um optimale Druckergebnisse zu erzielen? Welche Weiß-Töne sind gefragt? Aus diesem Wissen müssen wirtschaftliche Produkte und keine „overengineerten“ Lösungen entwickelt werden.

Erhöhtes Innovationstempo

Dank der Spezialisierung werden neue Lösungen, Produktvarianten und Modifikationen schneller marktreif – auf dem Boden eines etablierten Portfolios mit einem sehr guten Markenimage.

Dazu zählen vor allem die sehr bekannte und respektierte SIMOPOR Produktfamilie sowie unser einzigartiges COPLAST Produkt mit den spezifischen Varianten von unterschiedlichen, hochwertigen Schaumkern- und Deckschichten. Unser neues Mitglied in der SIMONA Familie, SIMONA PLASTECH wird die Erreichbarkeit unserer ehrgeizigen Ziele massiv fördern und unterstützen.

Der spezialisierte Produktionsstandort in der Türkei, das umfassende Know-how des Teams und die sehr moderne Extrusionstechnik werden vor allem die Wirtschaftlichkeit des gesamten Angebotes steigern.

Das gut funktionierende Serviceangebot des Gesamtunternehmens vor allem mit unserer kompetenten anwendungstechnischen Beratung, den spezifischen, kundenbezogenen Trainings und der effizienten Logistik, auch mittels unserer Partner, runden das Komplettpaket ab.

Wirtschaftliche Lösungen



Es kommt darauf an, in einem commoditisierten Markt neue Akzente zu setzen. Mit effizienten Strukturen, einem kleinen Team von Spezialisten und einer schlanken Produktion lassen sich wirtschaftliche Lösungen anbieten. SIMONA PLASTECH beschleunigt diesen Ansatz mit einem State-of-the-art-Produktionswerk, einem starken Vertrieb und langjähriger Erfahrung in diesem Markt. Rundum geeignet, um Bedeutung und Standing von SIMONA im Markt für Werbe- und Bauanwendungen deutlich und nachhaltig zu vergrößern.

Umfassende Kooperation ist dabei ein Schlüsselement: Einander zuhören, voneinander lernen und so das Angebot an die Kunden kontinuierlich verbessern und ausweiten. Wir wollen gemeinsam mit unseren Partnern Potenziale entdecken und die unterschiedlichen Segmente profitabel entwickeln. Dabei gilt es, die Erfahrungen und das individuelle Wissen der unterschiedlichen Teams in der Business Line zu respektieren und zu nutzen, um die Marktsegmente als Ganzes zu begreifen und mit unseren Kunden die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Marktsegmente und Produkte

Werbung

- PVC Schaum- und PVC Kompaktplatten für Digitaldruckanwendungen, Messe- und Displaybau
- Individuelle Modifikationen und Varianten nach Kundenwunsch

Bau

- PVC Frei- und Integralschaumplatten, coextrudierte Varianten und spezifische PVC Kompaktplatten
- Produktportfolio basierend auf eigenen Rezepturen zur Erfüllung der einschlägigen Normen und Zulassungen, kundenbezogene Lösungen in PVC und alternativen Werkstoffen
- Zukunftsmärkte: Wand- und Bodenapplikationen

Grow Together

Mobility

„Mobilität ist das Zukunftsthema.
Und bietet zahlreiche Chancen,
in neue Marktsegmente
vorzuschießen“



Dr. Timo Grieser
Business Line Manager
Mobility



Flexibel auf mehreren Ebenen – unsere Lösungen für Mobilität

Um Kundenanforderungen in jeder Hinsicht zu erfüllen, muss man eines können:
flexibel sein. Das klingt erstmal relativ einfach – aber das ist es nicht.

Denn für erfolgreiche Anwendungen rund um die Mobilität gelten besondere Bedingungen. So reicht es oft nicht, das Produkt mit der größten Übereinstimmung zu den konkreten Anforderungen anzubieten. Vielmehr geht es auch darum, kritische Eigenschaften im engen Kundenkontakt herauszuarbeiten, eine individuelle, effiziente und nachhaltige Lösung zu entwickeln und diese weltweit umzusetzen. Kurz, Lösungen umfassend gestalten – das ist der Anspruch der neuen Business Line Mobility.

Grow Together

Mobility

Produkte mit Recyclinganteil

Das Segment thermoplastischer Kunststoffe in Automotive-Anwendungen ist sehr preis- und zeitgetrieben. SIMONA hat sich in diesem äußerst kompetitiven Markt mit einem einzigartigen Produkt für die Herstellung von Kunststofftanks bereits einen Namen bei OEMs und Herstellern gemacht. Bei der Herstellung werden Materialreste unbenötigter Kunden-Platten als Recycling-Mahlgut wieder in den ursprünglichen Herstellungsprozess zurückgeführt.

Vorstoß in neue Märkte

An erster Stelle steht die Innenausstattung von Zügen. Dafür bereits entwickelt wurde ein Produktprogramm innovativer, leichter und recycelbarer Thermoplaste – SIMORAIL. Zielgruppen: Designer, Waggonbauer, Komponentenhersteller und Verarbeiter. Das Segment ist so komplex wie anspruchsvoll, die Markteintrittsbarrieren entsprechend hoch. Es gilt u. a. neue, verschärfte Brandnormen, wie z.B. die EN 45545, zu erfüllen sowie eine individuelle Form- und Farbgebung zu ermöglichen. Und dies lohnt sich dank dynamischem Marktwachstum sowie der Option, mittel- und langfristig nicht recycelfähige Materialien zu substituieren. Zudem sind die SIMORAIL Eigenschaften mit kleinen Anpassungen auf weitere Mobilitätsbereiche übertragbar: Die thermogeformten Bauteile eignen sich ebenso für Lkws, Busse und sogar Schiffe. Auch die Herstellung von Hydrogentanks bietet Potenzial.

Zug-Innenausstattung: neuer, lohnender Markt!

Marktpotenzial Rail-Interior

- Der „Global Metro Rail Projects report 2020“ listet fast 500 Rail-Projekte weltweit mit einem Gesamtvolumen von über 920 Mrd. USD.
- Die mit Abstand größte Region für Rail-Projekte ist Asien-Pazifik, gefolgt von Europa und Amerika.
- Ca. 200 der Projekte weltweit sollen bis 2025 realisiert sein.
- Das Marktvolumen für Schienenfahrzeuge schätzt die Studie auf 138 bis 231 Mrd. USD.

Ca. **200**
Schienenprojekte
weltweit bis 2025
geplant



Marktsegmente und Produkte

Automobil

- SIMONA® PE Mehrschichtplatten zur Herstellung von Kraftfahrzeugtanks
- Gefräste Schweißdeckel aus SIMONA® PE Mehrschichtplatten für Kfz-Tanks aus Kunststoff

Schienenfahrzeuge

Produktfamilie SIMORAIL zur flammgeschützten Innenauskleidung von Schienenfahrzeugen u. a. für die Herstellung von:

- Sitzen
- Armlehnen
- Wandverkleidungen
- Fensterpaneelen
- Trennwänden
- Deckenelementen
- Regalen

Die Produkte der SIMORAIL Familie erfüllen die höchsten Brandschutzanforderungen nach EN 45545 und NFPA 130

Luftfahrt

Halbzeuge mit großer Farb- und Designvielfalt für die Inneneinrichtung von Passagierflugzeugen



Erweiterung des Produktportfolios

Hochleistungsfasern wie Carbon und Glas einsetzen: eine weitere Zukunftsstrategie. Durch beispielsweise lokale Verstärkungen lassen sich Eigenschaftsprofile und damit das Einsatzspektrum maßgeschneidert erweitern. Fazit: viele Ideen, verbunden mit der klaren Strategie, die Bedeutung der Mobilität als globales Wachstumsfeld auszuschöpfen. Angestoßen von einem internationalen, interdisziplinären Team, das die weltweite Vermarktung in den genannten Anwendungsgebieten in Angriff nimmt. Im Automotive-Bereich bereits unerlässlich, sollen weltweite Verfügbarkeit und die Erfüllung nationaler Zulassungen und Spezifikationen für unsere Mobilitätsprodukte der Standard werden.

*Neuer Standard:
Mobilitätsprodukte,
weltweit verfügbar, exakt
auf nationale Märkte
abgestimmt.*

Begleitet von einer transparenten, offenen Kommunikation, lokalen Marktzugängen, einem starken technischen Support und der Präsenz des weltweiten Produktionsnetzwerks.

Grow Together

Aquaculture

Einfach einzigartig – die Lösungen für die Aquakultur

Die strategischen Weichen für globales Wachstum sind auf Erfolg gestellt.

Akquiriert wurde Stadpipe, ein norwegisches Spezialunternehmen für die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen.

Das ist ein entscheidender Schritt für höheres Wachstum im Markt für Aquakultur. Denn die Erzeugnisse landbasierter Meeresfisch-Zuchtbetriebe werden in Zukunft stark nachgefragt sein. Zum einen aufgrund des Bevölkerungswachstums und der Mikroplastikproblematik. Zum anderen wegen des nachhaltigen Trends zu gesunder Ernährung und der Überfischung der Weltmeere.

*Gesunde Ernährung
sorgt für mehr
Aquakultur.*

Einzigartiges Angebot im Markt

Landbasierte Meeresfisch-Zuchtbetriebe – das ist nicht nur ein relativ neuer Markt. Er ist zudem noch nicht verteilt und bisher wenig reguliert. Eine große Chance, da SIMONA nach der Integration von Stadpipe der einzige Anbieter im Markt mit einem Angebot zur Ausrüstung von Fischzuchtanlagen ist, das sowohl Rohre und Formteile als auch Platten umfasst. Daher das anspruchsvolle, zugleich realistische Ziel:

die Business Line Aquaculture zu einem profitablen, strategisch relevanten und bekannten Teil der SIMONA Familie und des Marktes der Aquakultur zu machen. Hauptzielgruppe sind Technologielieferanten für RAS-Systeme und schlüsselfertige Fischfarmen sowie die Ausrüster solcher Anlagen.

RAS-Systeme

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich in der Fischzucht zunehmend die geschlossene Kreislaufanlage (Recirculating Aquaculture System, RAS) etabliert. Im Gegensatz zu Netz- und Käfigsystemen auf dem offenen Meer verursachen diese Systeme zwar hohe Investitionskosten, bieten jedoch zugleich zahlreiche wirtschaftliche und ökologische Vorteile. Der Wasserverbrauch ist deutlich geringer, empfindliche Öko-Systeme werden weniger belastet und die Produktivität ist aufgrund von Besatzdichte und Futterrate deutlich höher.



„Umfassendes Know-how:
Gerade im
Aquakulturmarkt
der Schlüssel zum
Erfolg“



Nils-Per Sjästad
Business Line Manager
Aquaculture

Grow Together

Aquaculture



50%
des weltweiten
Fischangebotes
aus Aquakultur



Know-how rund um Fischzuchtanlagen ist essenziell

Durch die Akquisition werden zwei Produktprogramme verbunden: das von SIMONA Stadpipe und das umfangreiche von SIMONA. Somit ist es möglich, ein großes Spektrum an Standard- und individuell gefertigten Rohren, Formteilen und Platten anzubieten. Der entscheidende Erfolgsfaktor in diesem Markt ist umfangreiches Know-how: Wer die Prozesse in neu zu bauenden oder zu modernisierenden Anlagen bis ins Detail versteht, verfügt über genau die Grundlage, die nötig ist, um die passenden Produkte anzubieten. Solche, die den Unterschied machen und Mehrwert bieten.

Dank Austausch mit Handelspartnern: agieren statt reagieren bei neuen oder zu modernisierenden Anlagen

Ziel ist es, dieses Know-how auf breite Füße zu stellen und durch erfolgreiche internationale Projekte im SIMONA Konzern zu vervielfältigen. Zugleich gilt es, dort präsent zu sein, wo der Bedarf entsteht. Daher ist es äußerst wichtig, den Kontakt zu den weltweit tätigen OEMs zu pflegen. Zu wissen, wo und wann Anlagen neu gebaut bzw. modernisiert werden. Und die Entscheider zu kennen. Dabei spielen unsere geschätzten Handelspartner weiter eine zentrale Rolle. Denn von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten dank des Austausches von Informationen und der gemeinsamen Entwicklung von Kundenpotenzialen.

Anteil an Aquakulturfang wächst kontinuierlich

Fisch kann nachhaltig zur Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung beitragen. Der Pro-Kopf-Konsum ist in den letzten Jahren konstant gestiegen. Während der Fang von wild lebendem Fisch stagniert, nimmt der Aquakulturfang stetig zu: Bereits heute beträgt sein Anteil mehr als 50 Prozent des weltweiten Fangs.

SIMONA leistet mit dem Fokus auf die Ausrüstung landbasierter Zuchtssysteme einen Beitrag zur weiteren Steigerung des Aquakulturfangs. Die langfristige Perspektive: ein „Global Player“ in diesem Markt zu werden.

Fischverbrauch und Aquakultur

- Von 1961 bis 2017 ist der Verbrauch von Fischen und Meeresfrüchten um durchschnittlich 3,1 % angestiegen und wuchs somit schneller als die Bevölkerung (1,6 %).
- Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg von 9,0 kg im Jahr 1961 auf 20,5 kg im Jahr 2018.
- China ist weltweit mit Abstand der größte Erzeuger von Fischen und Meeresfrüchten (2018: fast 58 % der globalen Produktion).
- Weitere wichtige Produktionsländer sind Indien, Indonesien, Vietnam, Bangladesch, Ägypten und Norwegen.

Quelle: Informationsportal Aquakulturinfo – Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)

Eigene Stärken stärken

Wir haben viel vor. Und vieles bereits auf den Weg gebracht. Der GrowTogether-Prozess wird uns weiter nach vorn bringen: das Kunden- und Produktportfolio erweitern und mehr Wachstum ermöglichen.



> **Aktie und
Kapitalmarkt**
ab Seite 52

Ein Aktiensplit soll die SIMONA Aktie noch attraktiver machen. Mit einer erhöhten Dividende von 12 EUR pro Aktie wollen wir unsere Aktionäre an der guten Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 teilhaben lassen.

> **Organe der
SIMONA AG**
ab Seite 54

Das neu formierte Vorstandsteam hat klare Verantwortungsbereiche gebildet und arbeitet effizient im Sinne des Unternehmenserfolgs mit dem Aufsichtsrat zusammen.

> **Bericht des
Aufsichtsrates**
ab Seite 56

Wir benennen klar die Perspektiven, informieren über aussichtsreiche Entwicklungen, aber auch gesamtwirtschaftliche Hindernisse. Zudem stellen wir das Wirken der verschiedenen Organe und deren Zusammenarbeit dar.

Projekte

Gute Ideen zum Laufen bringen.



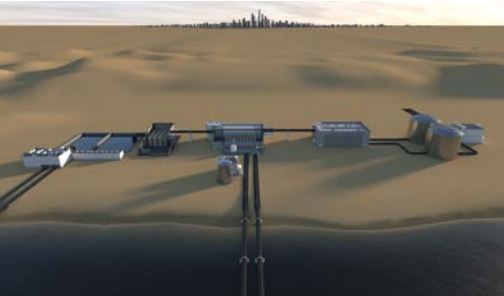
Arbeiten auf höchstem Niveau – 2.962 m über dem Meer

Die Zugspitze ist eines der beliebtesten Ausflugsziele in Deutschland und Österreich. Bis zu 8.000 Besucher täglich stellen besondere Herausforderungen an die Wasserversorgung. Zwei Trinkwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von je 50 m³ unterhalb der Besucherplattformen sind dafür erforderlich. Versorgt werden sie vom fast 2.000 m tiefer gelegenen Ort Garmisch. Extreme Witterungsbedingungen mit starken Temperaturschwankungen können zu jeder Jahreszeit Probleme verursachen. Der ständige Wechsel von Gefrieren und Tauen kann zu Setzungen und Rissen in den Behältern führen. So war für die Sanierung der Versorgung ein Material gefragt, das Temperaturschwankungen langfristig aushält und etwaige Felsbewegungen mitmacht. SIMONA® PE 100 Platten erfüllen all diese Voraussetzungen und sind für den Einsatz in Trinkwasserhochbehältern zugelassen. Die Sanierung auf der Zugspitze musste im laufenden Betrieb schnell und ohne Ausfallzeiten erfolgen, denn die Zugspitze kennt keine Ruhetage. Bauarbeiten zügig abschließen, Dichtigkeit prüfen, desinfizieren und in Betrieb gehen. Das schafft nur ein renommierter Verarbeiter mit viel Erfahrung. Acquatec Feil hat schon Behälter auf der höchsten Hütte des Deutschen Alpenvereins DAV, dem Brandenburger Haus im Ötztal, mit SIMONA Platten gebaut. Für die Sanierung auf der Zugspitze wurden die Platten vor Ort zugeschnitten und mit einem Nut-und-Federsystem versehen. Zur Funkendurchschlags-Überprüfung wurde jeder Zentimeter Platte mit leitfähigem Material hinterlegt. Im Behälter wurden sie an die spezielle Geometrie der Felsen angepasst und verschweißt. Das Gesundheitsamt hat seine Betriebsgenehmigung ohne Mängelfeststellung erteilt. Die höchste Wasserversorgung Deutschlands wartet nun auf den nächsten Besucheransturm. Er kann kommen, denn die Behälter erfüllen nicht nur alle Hygienevorschriften, sondern sind aufgrund porenfreier Oberfläche der SIMONA Platten auch leicht zu reinigen.



Rohre und Formteile für die größten Meerwasserentsalzungsanlagen des Nahen Ostens

Die Versorgung mit Trinkwasser ist vor allem in den Wüstenstaaten des Nahen Ostens eine große Herausforderung, die Entsalzung von Meerwasser eine intelligente Lösung. So wundert es nicht, dass zwei der derzeit größten Meerwasserentsalzungsanlagen in Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten stehen. Betrieben werden sie mit der sogenannten Umkehrosmose, eine Technik, bei der Rohre, Formteile und Halbzeuge aus Kunststoff eine wichtige Rolle spielen. SIMONA verfügt über ein breites Sortiment dieser Produkte aus PE 100, PP-H AlphaPlus® und PP-R und hat weltweit zahlreiche Generalunternehmer und Betreiber dieser Anlagen von den vielfältigen Vorteilen überzeugen können. So auch bei den beiden Anlagen „Taweelah“ in den Vereinigten Arabischen Emiraten und „Rabigh 3“ in Saudi-Arabien. Mit beeindruckenden Produktionsleistungen wandeln diese Anlagen pro Tag 909.000 m³ bzw.



600.000 m³ Meerwasser in Trinkwasser um. Der mit dem Bau beauftragte Generalunternehmer war das Unternehmen Abengoa mit Sitz in Spanien, wo auch die Baugruppen vorgefertigt wurden. Besondere Herausforderung war ein anspruchsvoller Zeitplan, der während der Hochphase der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie zwingend einzuhalten war. Die Spezialisten des Marktsegments Wasseraufbereitung und die lokale Niederlassung SIMONA IBERICA haben sich eng mit dem Kunden abgestimmt und die hohe Stückzahl an spritzgegossenen Formteilen im großen Dimensionsbereich von d 20 bis d 315 pünktlich liefern können. Das Marktsegment bietet weltweit weiteres Wachstumspotenzial. Mit Kundenschulungen, Webinaren und technischem Support unterstützt SIMONA Planer, Verarbeiter, Generalunternehmer und Endkunden auf fachlich hohem Niveau.

12 km Rohre und Formteile für landgestützte Fischfarm

Salten Smolt AS, ein Unternehmen der Salten Aqua-Group, Norwegen, hat sich auf die Produktion, Vermarktung und den Vertrieb qualitativ hochwertiger Lachse spezialisiert. Die Produktionsanlagen werden ausschließlich an Land mit recyceltem Meerwasser (RAS-System) betrieben und greifen nicht in das sensible Ökosystem der Meere ein. Um der weltweit wachsenden Nachfrage nach norwegischem Lachs gerecht zu werden, wurden 2019 die Pläne für den Bau einer weiteren landgestützten Aquakulturanlage konkretisiert. Durch die Erweiterung soll die gesamte Produktionskapazität von Salten Smolt verdreifacht werden, um Kunden aus Gastronomie und Handel auf der ganzen Welt zu beliefern. Für diese Herausforderung wurde mit SIMONA Stadpipe ein erfahrener Partner gefunden, der schon am Bau einiger der weltweit größten landgestützten Fischfarmen beteiligt war. Spezialisiert hat sich SIMONA Stadpipe dabei vor allem auf die Planung und Produktion von Rohren, Formteilen, vorgefertigten Bauteilen sowie Tanks aus Polyethylen. Für dieses Großprojekt liefert SIMONA Stadpipe insgesamt 11.800 m PE 100 Rohre und Formteile, individuell gefertigte Sonderformteile aus der Kunststoffwerkstatt und rund 900 Ventile. Der erste Lachs soll die Anlage im Sommer 2022 verlassen. Die neue Farm kann bis zu 10 Mio. Lachse pro Jahr liefern.



Grow Together

Projekte



Park of Poland

2020 eröffnete der größte Indoor-Aquapark Europas im polnischen Mszczonów, ca. 50 km südwestlich von Warschau. Auf einer Gesamtfläche von 20 ha kann die Suntago Water World mehr als 15.000 Besucher empfangen, die inmitten von 700 Palmen die drei Themenparks mit 10 Themensaunen, Wasserrutschen und 20 Pools genießen können. Für die Gesamtwasserfläche von über 3.500 m² in einem Poolfassungsvermögen von fast 6.000 m³ sowie die 16 Wasserrutschen wurden hohe Ansprüche an das Material gestellt und ein komplexes Wasseraufbereitungssystem war gefragt. Realisiert hat das der Kunststoffverarbeiter TRANSCOM Sp. z o.o. mit SIMONA Produkten. Der Großteil der Installationen wurde mit SIMONA® PE 100 Rohren und Formteilen realisiert. Tanks und Filteranlagen für die Pool-Technologie wurden aus SIMONA® PP-H AlphaPlus® Platten hergestellt.



Orientarium Zoo Łódź

Eine Fläche von 10 Fußballfeldern wird das neue Orientarium im Zoo von Łódź einnehmen. Im Rahmen eines der größten Investitionsprojekte des polnischen Zoos entstehen moderne Pavillons, Laufstege und Volieren, ergänzt durch Freizeit- und Cateringeinrichtungen. Durch den Bau können Ausstellungen sinnvoll miteinander verbunden werden. Das ermöglicht, Tiere in Kombination mit anderen Arten in einer abwechslungsreichen Umgebung zu halten. Die Tiere können sich möglichst frei und unter naturnahen Bedingungen bewegen. Das größte Salzwasserreservoir der neuen Anlage umfasst 2.500 m³ und ist 6 m tief. Der Kunststoffverarbeiter TRANSCOM Sp. z o.o hat aus SIMONA® PP-H AlphaPlus® Platten Beckenfilter hergestellt, die zahlreiche Wasserreservoirs bedienen. Für den Bau der Wasserversorgungsanlagen wurden SIMONA® PE 100 Rohre und Formteile verwendet.



PFA-GK Platten und Schweißdrähte für Chemieanlage in Indien

Gujarat Alkalies and Chemical Limited ist einer der größten Produzenten alkalischer Lösungen von Natriumhydroxid in Indien. Anwendung finden diese Lösungen in der Herstellung von Seifen und Waschmitteln, der Aufbereitung von Trinkwasser sowie der Lebensmittel- und Papierindustrie. Für eine neue Chlormethananlage in Dahej, Gujarat, Indien, hat SIMONA kaschierte PFA-GK Platten zur Auskleidung von Prozessanlagen und Tanks geliefert. Eine umfangreiche technische Beratung war dieser Entscheidung vorausgegangen. Für den Einbau unserer Produkte wurden Mitarbeitende der Verarbeiter Polyplast Chemi-Plants India Pvt. Ltd, Dolf Industries und Hi-tech Applicator im Januar 2020 im Schweißen und Kleben von PFA-GK Platten am Stammsitz in Kirn, Deutschland, geschult.

FM 4910-zertifizierte Platten für Wetbenches

Wafab ist ein führender Hersteller von sogenannten Wetbenches für den Halbleitermarkt. Wafab suchte einen zuverlässigen Lieferanten für nach der internationalen Norm FM 4910 zertifizierte Werkstoffe, die für viele Anlagenteile der Wetbenches benötigt werden. SIMONA AMERICA Industries konnte Wafab mit technischem Know-how und einem breiten Sortiment an Hochleistungswerkstoffen überzeugen, die konform mit den benötigten Zulassungen, bestens verschweißbar und einfach zu verarbeiten sind sowie eine lange Nutzungsdauer haben. Wetbench-Systeme arbeiten mit hochaggressiven Chemikalien. SIMONA® CRP-1 Platten mit FM 4910-Zulassung werden auf Basis einer eigenentwickelten Rezeptur extrudiert und bieten hohe chemische Beständigkeit. Sie sind besser zu verschweißen als andere PVC-Halbzeuge und wurden in diesem Projekt mit dem von SIMONA entwickelten Schweißdraht Versarod® verbunden. Ihre einheitliche weiße Farbe bietet eine außergewöhnliche Reinraumästhetik.



SIMONA® PP-H für Passivierungsanlage in den USA

Hitchiner Manufacturing, ein führendes Unternehmen in der Gusstechnologie, musste eine Passivierungsanlage ersetzen. Als Passivierung wird ein Prozess bezeichnet, bei dem Metalle mit einer Schutzschicht versehen werden. Die bestehende Anlage war aus Stahl gefertigt und zeigte große Korrosionsschäden, ihr Design entsprach nicht den Sicherheits- und Ergonomieanforderungen. Die neue Anlage sollte denselben Prozess abbilden können, leicht zu bedienen sein und vor allem hohe Sicherheit bieten. Dieser Aufgabe haben sich der Verarbeiter Burt Process Equipment und SIMONA AMERICA Industries gestellt. Die neue Anlage wurde vor allem aus SIMONA® PP-H Platten gefertigt. Sie kombinieren hohe chemische Beständigkeit mit guter Verschweißbarkeit. Aufgrund der in der Anlage verwendeten Chemikalien musste für einige Komponenten noch höher in der Kunststoffpyramide gegangen werden. So kam auch PVDF, ein teilfluorierter Werkstoff mit noch höherer chemischer Beständigkeit zum Einsatz, der von unserem „Preferred Partner“ Arkema hergestellt wird. Außerdem wurde auch ein transparentes PVC-Glas-Produkt verwendet, das als Abdeckung dient.



The ExOne Company 3-D-Drucker

SIMONA Boltaron Halbzeuge sind vor allem in der Innenausstattung von Flugzeugen gefragt. Dass ihr Eigenschaftsprofil auch die Hersteller von 3-D-Druckern überzeugt, zeigt das Beispiel The ExOne Company. Für das Gehäuse ihres neuen Mid-size-Druckermodells 3D printer X1 25Pro® entschied sich das Unternehmen für Platten des Typs Boltaron® 4335. Eine Oberfläche höchster Qualität, die Erfüllung des Brandschutzstandards UL 94 V-0, beste Thermoformbarkeit und enge Farbtoleranzen waren dafür ausschlaggebend.



Grow Together

Meilensteine

Zeigen, welches Potenzial SIMONA hat.



Akquisition im Wachstumsmarkt Aquakultur

Zum 01. Juli 2020 hat SIMONA einen Anteil von 75 Prozent an der Stadpipe AS in Norwegen erworben. Seitdem schreitet die Integration des Unternehmens in die SIMONA Gruppe mit großen Schritten voran. Die Akquisition ist ein wichtiger Schritt hin zu einer höheren Anwendungsorientierung, einem der strategischen Ziele von SIMONA. Stadpipe hat eine starke Stellung im Markt der Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Das Unternehmen beschäftigt an zwei Standorten in Norwegen ca. 50 Mitarbeitende. Zu den Kunden zählen hauptsächlich Projektierer und Endanwender in Aquakultur, „Oil and Gas“ sowie Industrie. Das Produktprogramm umfasst vor allem Rohre, Formteile, vorgefertigte Bauteile sowie Tanks aus Polyethylen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Zukunftsmarkt von Onshore-Anlagen. Damit ergänzt und erweitert Stadpipe das SIMONA Produktprogramm. Das Unternehmen wird weiter eigenständig am Markt unter dem Namen SIMONA Stadpipe auftreten und in Zukunft der einzige Anbieter sein, der sowohl Platten als auch Rohre und Formteile für die Aquakultur anbieten kann.



MT Plastik – Marktführerschaft im Markt für PVC Schaumplatten ist das Ziel

Die Akquisition von 70 Prozent der Geschäftsanteile der MT Plastik AS, Düzce, Türkei, wurde zum 01. Februar 2021 mit dem Closing vollzogen. Das Unternehmen wird in Zukunft unter dem Namen SIMONA PLASTECH am Markt auftreten. SIMONA strebt mit dieser Akquisition die Marktführerschaft im Geschäft mit PVC Schaumplatten in Bezug auf Qualität, Breite des Produktportfolios und Marktanteil an. SIMONA PLASTECH wird das Produktportfolio erweitern und Wachstumspotenziale in Bau- und Werbeanwendungen unter dem Dach der neu gegründeten Business Line Advertisement und Building Industry eröffnen.

SIMORAIL – höchster Brandschutz in Schienenfahrzeugen

Mobilität ist eines der globalen Geschäftssegmente von SIMONA mit guten Wachstumschancen. Dazu gehört auch die Innenausstattung von Zug-, S-/U- und Straßenbahnwaggons. Die Anforderungen dieses Marktes ähneln denen in der Luftfahrtindustrie, in der SIMONA hohe Kompetenz und langjährige Erfahrung hat: die Erfüllung strenger Brandschutz- und hoher Designanforderungen sowie beste Thermoformeigenschaften.

Die neue Produktfamilie SIMORAIL eröffnet in diesem Markt neue Möglichkeiten bei der Auskleidung von Passagierwaggons. Die Produkte kombinieren einfaches Handling und beste Thermoformeigenschaften mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Designoptionen und höchster Sicherheit im Brandschutz.

Die neuen SIMORAIL Platten sind nach EN 45545 zertifiziert. Die Norm wurde auf Basis bestehender Brandschutzvorschriften für Schienenfahrzeuge des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC) und verschiedener europäischer Staaten entwickelt. Sie regelt europaweit brandschutztechnische Anforderungen an Werkstoffe, die in Schienenfahrzeugen zum Einsatz kommen. Einige Produkte entsprechen zudem den Vorgaben der gängigsten nordamerikanischen Brandschutzstandards.



Grow Together

Meilensteine



Kick-off Asia

Auf dem Weg zu einem globalen Unternehmen sind die Vermittlung gemeinsamer Werte und die Kommunikation der Unternehmensstrategie essenziell. An vielen Standorten weltweit haben sich Kick-off-Veranstaltungen etabliert, auf denen Kommunikation, Inspiration und Motivation für die Ziele der nächsten Jahre im Mittelpunkt stehen. So auch im Januar 2020, als COVID-19 noch eines von vielen Viren und ein Treffen mit über 100 Mitarbeitenden aus den SIMONA-Standorten in Shanghai, Hongkong, Singapur und Jiangmen (China) normal war. Das Kick-off war Startschuss für das Projekt „E“: Expertise, Einsatz, Effizienz, Enthusiasmus, Extraordinary (das Außergewöhnliche) und Endurance (Ausdauer). Das galt es in Teambuildingaktivitäten und sportlichen Herausforderungen zu beweisen, andere Blickwinkel einzunehmen, neue Denkweisen zu eröffnen und positive Veränderungen herbeizuführen. Im Projekt „E“ wird SIMONA ASIA jährlich spezifische Mitarbeiterschulungsprogramme auf den Grundlagen dieser Werte durchführen.



Virtuelles Kick-off 2021

Ganz anders war die Situation im Dezember 2020, als das Global Management Team den Führungskräften die Ziele für 2021 präsentierte. Ein physisches Meeting mit Teilnehmern aus mehr als 15 Ländern und drei Kontinenten, leider undenkbar. So war ein vollkommen neues Format gefragt und ein Fernsehstudio wurde eingerichtet, in dem sich der Vorstand einfand und die CEOs USA und Asien live zugeschaltet wurden. Von den Teilnehmern wurden Video-Statements aufgezeichnet, wie sie 2020 erlebt haben und was sie für 2021 erwarten. So entstand ein kurzweiliges Programm, dessen Inhalt sich sehen lassen konnte. Die im Kick-off präsentierte Balanced Scorecard für die gesamte SIMONA Gruppe diente dem Management zur Erstellung ihrer eigenen BSCs und gab Orientierung und Motivation für ein spannendes und herausforderndes 2021.

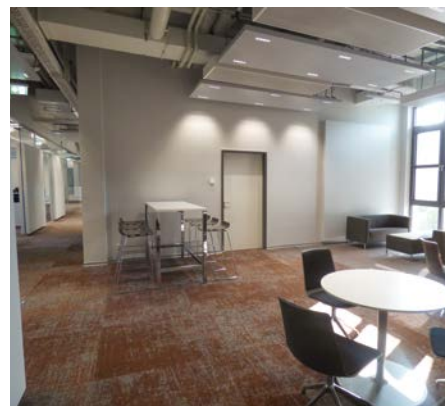
Verabschiedung Larry Schorr

Im virtuellen Management-Kick-off hat sich Larry Schorr nach 6 Jahren als CEO der SIMONA AMERICA Group in den Ruhestand verabschiedet. Seit er sein in Ohio ansässiges Unternehmen Boltaron Performance Products im Jahr 2014 an SIMONA verkauft hat, führte Larry Schorr unsere nordamerikanischen Gesellschaften und hat unser USA-Geschäft erfolgreich ausgebaut. In seiner Zeit als CEO von SIMONA AMERICA hat Larry das Unternehmen erfolgreich entwickelt und ausgebaut. Unter seiner Führung wurde eine neue Organisationsstruktur etabliert, die alle nordamerikanischen Einheiten in der neu gegründeten SIMONA AMERICA Group vereinigt. Mit Führungsstärke und strategischer Weitsicht hat Larry Schorr SIMONA AMERICA auf ein neues Niveau gehoben. SIMONA hat von kontinuierlichem ertragsstarkem Wachstum in den USA und von weltweitem Wachstum in unserem Luftfahrtgeschäft profitiert. Larry Schorr hat ein hoch motiviertes und erfolgreiches Team aufgebaut. SIMONA dankt Larry Schorr herzlichst für seine inspirierende Rolle in unserem globalen Management-Team. Adam Mellen, bisheriger Chief Sales Officer der SIMONA AMERICA Group, stellte sich im virtuellen Kick-off dem Management-Team als Nachfolger von Larry Schorr vor. Adam Mellen blickt auf eine über 20-jährige Karriere in der Kunststoffindustrie zurück.



Umbau 3. Stock Verwaltungsgebäude fertiggestellt

Mit der Eröffnung der neuen Büro-, Besprechungs- und Sozialräume im obersten Stockwerk wurde die erste Phase des Umbaus des Verwaltungsgebäudes am Hauptsitz in Kirn im Juni 2020 abgeschlossen. Die Büroeinheiten sind mit einem natürlichen Kühlungssystem ausgestattet und bieten hohe Flexibilität sowie moderne Funktionalität. Ein Lounge-Bereich fördert spontane Treffen und lädt zur kurzen Entspannung ein. Das Konzept wird von den Mitarbeitenden gut angenommen und bildet die Grundlage für den geplanten Umbau der weiteren Stockwerke.



Grow Together

Meilensteine



SIMOGLAS

Die COVID-19-Pandemie hat die Produktentwicklung transparenter Materialien zum Bau von Infektionsschutzeinrichtungen in den USA vorangetrieben. SIMOGLAS ist ein leicht zu verarbeitendes Plattenprogramm für freistehende oder hängende Schutzscheiben. Das glasklare Material ist aufgrund seiner hohen chemischen Widerstandsfähigkeit für intensive Reinigungszyklen geeignet. Weltweit haben SIMONA Produkte dazu beigetragen, dass Infektionsschutzmaßnahmen durch solche Trennscheiben eingehalten werden konnten. In Europa hat das SIMOLUX Programm aus PETG eine Sonderkonjunktur erlebt.



SIMOGUARD

Die Luftfahrtindustrie ist eine der am stärksten durch die COVID-19-Pandemie betroffenen Branchen. Auch unsere Tochtergesellschaft SIMONA Boltaron hat das deutlich gespürt. Eine Erholung ist nur langfristig zu erwarten, aber sie wird nachhaltig sein. Der Markt wird dann neue Eigenschaften von Kunststoffen erwarten. SIMOGUARD kann einige davon erfüllen. Das neu entwickelte Produkt enthält einen antimikrobiellen Wirkstoff, der zuverlässig und über eine lange Lebensdauer das Wachstum von Mikroorganismen hemmt, die das Produkt befallen und Schimmel, Flecken sowie Gerüche verursachen können. Er ist für die intensiven Reinigungszyklen und -mittel in der Luftfahrtindustrie optimiert und erfüllt wichtige Zulassungen. SIMOGUARD ist zu 100 % recycelbar und paart eine lange Nutzungsdauer mit hervorragenden Tiefzieheigenschaften.



HDPE Platte für Außenmöbel mit Holzoptik

Die neue „Polygrain HDPE Woodgrain“ Platte wurde für den US-amerikanischen Markt entwickelt und komplettiert das Produktprogramm für Freizeitanwendungen. Die Platte wird in drei modernen Farben angeboten, die sich optimal in die aktuellen Design-Trends dieses Marktes einfügen. Dabei hat SIMONA AMERICA Industries mit dem renommierten englischen Möbeldesigner Rob Scarlett zusammengearbeitet. Aus der PE Platte lassen sich in den USA populäre Gartenmöbel und -schränke herstellen. Die Platte kommt aber auch im Bootsbau als Deckmaterial zum Einsatz.

Thermoformbare Schutzfolie

Customizing ist eine der großen Stärken von SIMONA weltweit. Aus der Anforderung eines Kunden in den USA, der Whirlpools baut, hat unsere Tochtergesellschaft SIMONA PMC eine Produktinnovation gemacht. Auf eine Acryl-/ABS-Platte wird schon während des Extrusionsvorgangs eine dünne Schutzfolie aufgebracht. Das Besondere: Sie ist thermoformbar. Mit dieser Technologie bringen unsere Kunden diese Platten in ihre gewünschte Form. Die Folie schützt die Platte während des Thermoformens, der Montage und beim Versand an den Endanwender. Sie hält den beim Thermoformen entstehenden Temperaturen stand und hat keinerlei negative Auswirkungen auf den Oberflächenglanz und die Ästhetik. Gebündeltes Know-how aus der Auswahl des Folienmaterials, der Laminieranlage sowie der Verfahrenstechnik waren gefragt, um dieses Produkt zur Serienreife zu führen.



Nachhaltigkeit und soziales Engagement

Für andere viel bewegen.



Spenden zur Pandemiebekämpfung: Schulen, Krankenhäuser, Kommunen, Sportvereine

Um in der Pandemie Publikumsverkehr zu ermöglichen, mussten Einzelhandel, Gastronomie und öffentliche Einrichtungen in kurzer Zeit effiziente Lösungen finden. Die transparenten SIMOLUX Platten aus PETG waren hier zum Bau von Hygieneschutzvorrichtungen eine gute Wahl. SIMONA hat am Stammsitz Kirn schnell und unkompliziert den lokalen Einzelhandel, Schulen, Krankenhäuser und Altenheime kostenlos mit diesen Platten ausgestattet und auch dazu beigetragen, dass die Bürgermeisterwahl COVID-19-gerecht durchgeführt werden konnte. Auch an anderen SIMONA Standorten wurde schnell geholfen. So konnten wir dem Schützenverein an unserem Rohr- und Formteilstandort Ringsheim durch Plattenspenden für Trennwände wieder Trainings ermöglichen.



Trinkwasserwald

Die Versorgung mit Trinkwasser ist eine große gesellschaftliche Herausforderung. Rohrleitungssysteme und Platten von SIMONA zur Wasseraufbereitung, dem Wassertransport und der Entwässerung leisten einen Beitrag, sie zu lösen. Auch das Projekt Trinkwasserwald e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zu leisten und fördert den standortgerechten Waldbau, um damit langfristig Trinkwasser als Lebensquelle zu sichern. Grund genug für uns, dieses Projekt langfristig zu fördern und mit unserer Spende dem Ziel näher zu kommen, alle SIMONA Mitarbeitenden weltweit trinkwasserneutral zu stellen.



Ausbildungsquote hochhalten

Die duale Ausbildung ist ein Baustein des Berufseinstiegs, um den Deutschland viele Länder beneiden. Sie spielt bei SIMONA eine wichtige Rolle in der Rekrutierung und Entwicklung junger Menschen. In zwölf kaufmännischen und technischen Berufen wurden in Deutschland fast 60 junge Menschen ausgebildet. 20 Auszubildende begannen 2020 ihre Ausbildung an den Standorten Kirn und Ringsheim. Langfristiges Denken gilt dabei auch in Zeiten einer Pandemie, die immense wirtschaftliche Auswirkungen hat. Die Zahl der Auszubildenden wird 2021 auf diesem hohen Niveau gehalten.

Auszeichnung für Auszubildende

In zwölf technischen und kaufmännischen Berufen bildet SIMONA in Deutschland aus, acht davon können Auszubildende in unserem Rohr- und Formteilwerk in Ringsheim (Baden-Württemberg) wählen. Zwei dieser Auszubildenden gehören zu den 14 Preisträgern, die an der Berufsschule in Emmendingen 2020 ihre theoretische Prüfung ablegten. Enjo Magalhaes de Almeida erzielte die Note 1,5 in der Prüfung zum Verfahrensmechaniker Kunststoff und Kautschuktechnik und Jan Kunzer schaffte eine 1,4 als Mechatroniker. Mit den Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie war die Prüfung in diesem Jahr eine besondere Herausforderung.



A Company like a friend in COVID-19-Zeiten

SIMONIANER weltweit fühlen sich eng verbunden. Viele haben 2020 überwiegend von zu Hause aus gearbeitet. Die Home-Office-Quote in der Verwaltung lag oft bei über 90 Prozent. Die lächelnden Gesichter der Kolleginnen und Kollegen und der persönliche Austausch wurde schmerzlich vermisst. Das Team von SIMONA AMERICA Industries hat es geschafft, aus der Not eine Tugend zu machen und „traf“ sich jeden Montag und Freitag zu einer virtuellen Mittagspause! Nur ein Beispiel, wie SIMONA Mitarbeitende weltweit auch in der Pandemie „A company like a friend“ gelebt haben.



Ressl-Kros-Lauf in Tschechien

SIMONA Mitarbeitende treiben rund um den Globus gemeinsam Sport. Überall haben sich Sportbegeisterte in Gruppen zusammengeschlossen, um zu trainieren und Wettbewerbe zu absolvieren. So auch bei SIMONA in Tschechien. Der nach einem lokalen Berg benannte „Ressl-Kros-Lauf“ zog zahlreiche Teilnehmer auf einer 5 und 10 km langen Strecke an, darunter mehrere Mitarbeitende von SIMONA und ihre Familien. Zum Spaß, aber auch mit großem Erfolg: Eine TOP-3- und einige TOP-5-Platzierungen wurden auf den beiden Strecken erzielt.



Grow Together

Nachhaltigkeit und soziales Engagement



ADOPT-A-HIGHWAY

Auch in unseren US-amerikanischen Tochtergesellschaften spielte gesellschaftliches Engagement gerade während der COVID-19-Pandemie eine wichtige Rolle. Am Sitz in Archbald, Pennsylvania, hat das Team von SIMONA AMERICA Industries ein Teilstück einer Schnellstraße „adoptiert“. Zwei Mal pro Jahr kümmert sich ein Freiwilligen-Team darum, die 1,5 km lange Strecke von Müll zu säubern.



UNITED WAY

Das Team von SIMONA PMC in Findlay, Ohio, engagiert sich im lokalen Ortsverband von „United Way“, einer Organisation, die sich für das Gemeinwohl von Gemeinden auf der ganzen Welt einsetzt. COVID-19-bedingt mussten die regelmäßigen Spendenveranstaltungen ausfallen. So veranstaltete SIMONA PMC ein unternehmensinternes Gewinnspiel und spendete alle Einnahmen an „United Way“.



NURSE'S WEEK

SIMONA Boltaron hat sich gemeinsam mit einer lokalen Tageszeitung bei „Nurse's Week“ engagiert. Das Projekt unterstützt lokal medizinisches Personal, das an vorderster Front der Pandemiebekämpfung steht.



Aktie und Kapitalmarkt

Werte bewahren und steigern.

STAMMDATEN UND ECKDATEN DER SIMONA AKTIE 2020

WKN	723940
ISIN	DE0007239402
Wertpapierartyp	Inlandsaktie
Aktiennennwert	Stückaktien
Gezeichnetes Kapital	15,5 Mio. EUR
Börse	Frankfurt am Main (General Standard), Berlin
Jahresanfangskurs	505,00 EUR
Jahresschlusskurs	490,00 EUR
Jahreshöchstkurs	540,00 EUR
Jahrestiefstkurs	342,00 EUR
Kursänderung 2020	-3,0 Prozent

ERGEBNIS-ENTWICKLUNG SIMONA KONZERN

		2020	2019	2018
EBIT	Mio. EUR	33,6	29,4	33,2
EBIT	%	8,6	6,8	8,0
EBITDA	Mio. EUR	51,8	46,8	48,4
EBITDA	%	13,3	10,8	11,6
Bilanzsumme	Mio. EUR	448,5	430,2	400,9
Eigenkapital	Mio. EUR	206,6	216,3	220,7

auf Basis IFRS

KENNZAHLEN AKTIE

		2020	2019	2018
Ergebnis je Aktie	EUR	38,32	34,13	40,24
Dividende	EUR	12,00	10,00	14,00
Dividendenrendite	%	2,5	2,0	2,9
KGv*		12,8	14,8	12,2
bei Jahresabschlusskurs	EUR	490,00	505,00	490,00

*berechnet auf Konzernbasis

Das Börsenjahr 2020

Das Börsenjahr 2020 endete so, wie es begonnen hatte, mit Höchstständen der Aktienkurse sowohl im deutschen Leitindex DAX als auch bei den wichtigsten Indizes der Wall Street. Dazwischen lag allerdings eines der extremsten Jahre für Anleger.

Anfang des Jahres kletterte der DAX zu neuen Höchstständen und näherte sich der 14.000 Punkte-Rekordmarke. Im März sorgte dann die weltweite Ausbreitung des COVID-19-Virus für einen drastischen Rückgang auf unter 8.300 Punkten in nur drei Wochen.

Dann folgte eine von vielen Börsenexperten nicht für möglich gehaltene Aufholjagd, die mit kleinen Unterbrechungen bis zum Jahresende anhält. Beflügelt vom Brexit-Handelsabkommen und der Unterzeichnung des Corona-Hilfsprogramms in den USA hat der Index zum Jahresende mit rund 13.700 Punkten ein neues Rekordhoch erklommen. Die Börsenrallye setzte sich zum Jahresanfang 2021 fort und führte den DAX zu neuen Allzeit-Höchstständen von zeitweise über 14.000 Punkten.

Die SIMONA Aktie 2020

Die SIMONA Aktie nahm zu Jahresbeginn eine positive Entwicklung und stieg vom Jahresanfangskurs von 505 EUR bis Mitte Februar auf 540 EUR. Im Zuge des weltweiten COVID-19-bedingten Börsen-Crashes gab die Aktie dann bis auf ihren Jahres-Tiefstkurs von 342 EUR nach. Im Zuge der überraschend schnellen Erholung der Börsen und unterstützt von positiven Unternehmenszahlen stieg die Aktie bis Mitte des Jahres zeitweise wieder über 500 EUR und entwickelte sich im weiteren Jahresverlauf uneinheitlich. Zum Jahresende schloss die Aktie mit 490 EUR 3 Prozent unter Ihrem Jahresanfangskurs. Anfang März 2021 notierte die SIMONA Aktie bei 540 EUR, mehr als 10 Prozent über ihrem Jahresanfangskurs.

Um Handelsvolumen und Attraktivität der SIMONA Aktie zu steigern, wird der virtuellen Hauptversammlung am 02. Juni 2021 ein Aktiensplit im Verhältnis 1:10 vorgeschlagen. Das Grundkapital der Gesellschaft soll ohne Ausgabe neuer Aktien im Verhältnis 1:10 neu eingeteilt und damit die Anzahl der Aktien verzehnfacht werden. Jeder Aktionär erhält dann nach zustimmender Beschlussfassung der Hauptversammlung neun weitere Aktien für eine am Stichtag gehaltene

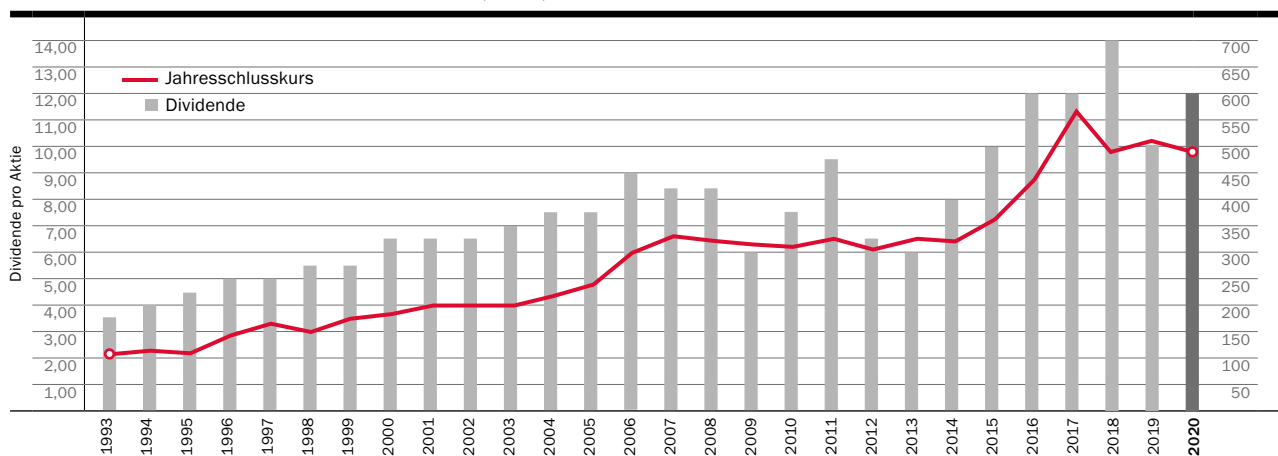
Aktie der SIMONA AG. Aktionärsstruktur und Stimmrechtsverhältnisse bleiben unverändert. Lediglich der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie zehntelt sich. Nähere Einzelheiten wird der noch zu veröffentlichende Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung erhalten.

Dividende

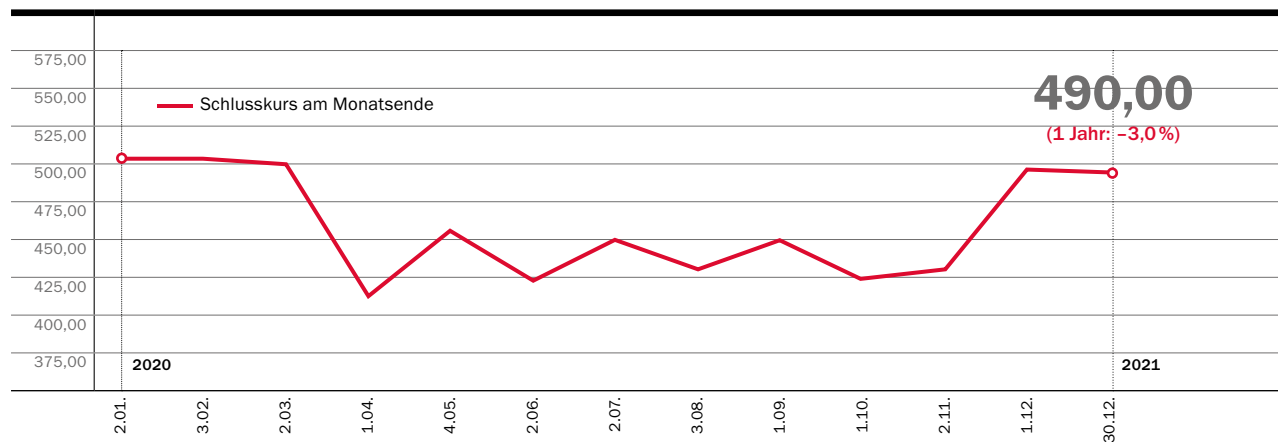
Der Hauptversammlung wird eine Dividende von 12 EUR pro Aktie vorgeschlagen. Damit erhöht SIMONA die Dividende um 2 EUR gegenüber dem Vorjahr. Vorstand und Aufsichtsrat wollen mit diesem Vorschlag der guten Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2020 Rechnung tragen und die Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Gleichzeitig bestätigt dieser Vorschlag eine liquiditätsschonende Unternehmenspolitik in der nach wie andauernden Pandemie.

Kontakt: Investor Relations, +49(0)6752 14-383, ir@simona.de, www.simona.de/ir

AKTIENKURS UND DIVIDENDE SEIT BÖRSENGANG (in EUR)



AKTIENKURSENTWICKLUNG (in EUR)



Organe der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes

Matthias Schönberg
(seit 15.08.2019)

Vorsitzender
Chief Executive Officer

Verantwortungsbereiche

- Region Nordamerika
- Region Asien/Pazifik
- Strategische Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskauf (Mergers & Acquisitions)
- Personal und Recht
- Investor Relations
- Marketing & Kommunikation

Dr. Jochen Hauck
(seit 01.01.2019)

Chief Operating Officer

Verantwortungsbereiche

- Region EMEA (Europa/Mittlerer Osten/Afrika), Südamerika und Indien
- Globales Prozessmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Anwendungstechnik/Technical Service Center
- Weltweite Verfahrensentwicklung
- Zentrale Logistik
- HSE (Gesundheit, Arbeitssicherheit, Umwelt)

Michael Schmitz
(seit 15.08.2019)

Chief Financial Officer

Verantwortungsbereiche

- Finanzen
- Controlling
- Steuern
- Einkauf
- IT & Organisation
- Qualitätsmanagement
- Liegenschaften/Bau
- Energiemanagement

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Rolf Goessler

Bad Dürkheim,
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender

Roland Frobél

Isernhagen,
Steuerberater
stellvertretender Vorsitzender

Dr. sc. techn. Roland Reber

Stuttgart,
Geschäftsführer der Ensinger GmbH,
Nufringen

Martin Bücher

Biberach,
Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Biberach

Andy Hohlreiter

Becherbach,
Betriebsratsvorsitzender
Arbeitnehmersvertreter

Markus Stein

Mittelreidenbach,
stellvertretender Betriebsrats-
vorsitzender
Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Prüfungsausschuss

- **Roland Frobél**, Vorsitzender
- **Dr. Rolf Goessler**
- **Dr. sc. techn. Roland Reber**

Personal- und Nominierungsausschuss (Nominierungsausschuss seit 27.08.2020)

- **Dr. Rolf Goessler**, Vorsitzender
- **Roland Frobél**
- **Dr. sc. techn. Roland Reber**

Bericht des Aufsichtsrates – Geschäftsjahr 2020



Dr. Rolf Goessler
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Die COVID-19-Krise hat im Geschäftsjahr 2020 auch bei der SIMONA Gruppe deutliche Spuren hinterlassen. Die durch die Krise herbeigeführte Nachfrageschwäche wirkte sich in den einzelnen Regionen unterschiedlich aus und führte weltweit im SIMONA Konzern zu einem Umsatzrückgang von rund 10 Prozent auf 390 Mio. EUR. Dank deutlicher Verbesserungen der Margen und innerbetrieblicher Rationalisierungserfolge konnte dennoch das EBIT auf 33,6 Mio. EUR gesteigert werden. Die EBIT-Marge verbesserte sich von 6,8 auf 8,6 Prozent.

Die stärksten Einbußen musste SIMONA Boltaron in den USA hinnehmen. Dort brach das Luftfahrtgeschäft ab dem zweiten Quartal regelrecht ein. Erste Ergebnisverbesserungen durch unsere Großprojekte zur Steigerung von Effizienz und Prozessorientierung im Halbzeuggeschäft in Europa konnten diese Einbußen jedoch ausgleichen. Unterstützt wurde dies durch hohe Flexibilität unserer Mitarbeitenden zum Kapazitätsmanagement am Stammsitz in Kirn sowie vor allem durch die Senkung der Rohstoffkosten.

Wir sind zuversichtlich, dass unsere jüngsten Akquisitionen in den USA, in Norwegen und in der Türkei uns noch mehr für die Zukunft stärken und halten deshalb den Vorschlag, die Dividende wieder auf 12 EUR je Aktie zu erhöhen, trotz der durch die COVID-19-Krise nach wie vor nicht berechenbaren weiteren Entwicklung, für angebracht.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2020 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung auf Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit überprüft und überwacht. Er unterzog auch das Risikomanagement und die Compliance einer Überprüfung und ist der Auffassung, dass diese den Anforderungen in vollem Umfang entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Umsetzung der strategischen Initiativen erörtert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend. Der Vorstand

ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufes von den aufgestellten Plänen ein und erläuterte die Abweichungen sowie Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstandes entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen.

Insbesondere stand der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrates zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden mit dem Vorstand erörtert und eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat tagte, wenn erforderlich, auch ohne den Vorstand.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse ausführlich durch den Vorsitzenden des Vorstandes über aktuelle Vorgänge und Themen informiert, bei Ereignissen von wesentlicher Bedeutung für die Lage und Entwicklung der Gesellschaft auch unverzüglich. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch mit den weiteren Mitgliedern des Vorstandes fachbezogene Einzelgespräche geführt.

Gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beurteilt der Aufsichtsrat, unter Heranziehung eines Selbstevaluations-Fragebogens, regelmäßig, wie wirksam er und seine Ausschüsse insgesamt ihre Aufgaben erfüllen (Effizienzprüfung). Die Ergebnisse werden anonymisiert in einer Sitzung besprochen und Verbesserungspotenziale diskutiert. Die letzte Selbstbeurteilung fand 2019 statt und hatte in den einzelnen abgefragten Kategorien die Noten gut bis sehr gut zum Ergebnis.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen organisieren die Mitglieder des Aufsichtsrates in Eigenregie, die SIMONA AG unterstützt die Mitglieder des Aufsichtsrates dabei angemessen, wo erforderlich. Das ist laut neuem DCGK gefordert. Eine gemeinsame Maßnahme für den Aufsichtsrat ist 2020 nicht erfolgt.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tagte 2020 in vier ordentlichen Sitzungen. Sie wurden als physische Präsenzsitzungen unter Wahrung von Hygiene- und Abstandsregeln durchgeführt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates hat an allen Sitzungen persönlich teilgenommen.

In der Sitzung am 23. April 2020 wurden der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der AG festgestellt und genehmigt. Der aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geänderte Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des im Geschäftsjahr 2019 erzielten Bilanzgewinnes mit einem auf 10 EUR reduzierten Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung wurde erörtert und genehmigt. Des Weiteren wurde der Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2019 verabschiedet und das Ergebnis der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, durchgeführten Abschlussprüfung. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat die Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b und 315b HGB und die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB sowie die Tagesordnung der virtuellen Hauptversammlung im Jahr 2020. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Geschäftsentwicklung und dem Ausblick für das Gesamtjahr 2020. Er informierte sich über den Stand der Strategie- und M&A-Projekte. Auf der Tagesordnung stand außerdem der Status der Nachfolgeplanung verschiedener Management-Ebenen.

In der Sitzung vom 04. Juni 2020 informierte sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sowie Maßnahmen, die Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis zu begrenzen. Darüber hinaus stand der damals noch geplante Kauf von Anteilen des türkischen PVC Schaumplattenherstellers MT Plastik auf der Tagesordnung. In der Sitzung informierte sich der Aufsichtsrat auch über den Stand der Optimierung der Werke am Stammsitz in Kirn sowie weiterer strategischer Projekte und diskutierte Verbesserungen am Zielvereinbarungs- und Steuerungssystem Balanced Scorecard.

In der Sitzung vom 27. August 2020 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Geschäft in Europa, den USA und Asien. Darüber hinaus ließ er sich einen Status zu den strategischen Projekten geben und informierte sich über den Stand der Integration der Akquisition SIMONA Stadpipe sowie den Stand des M&A-Projekts in der Türkei.

Auch die Sitzung vom 02.12.2020 hatte die Geschäftsentwicklung und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in den einzelnen Regionen zum Schwerpunkt. Darüber hinaus diskutierte und verabschiedete der Aufsichtsrat das Budget für 2021. Er informierte sich über M&A-Projekte und die Neuorganisation der Führungsstruktur in Nordamerika aufgrund des Ausscheidens des dortigen CEO. Außerdem verabschiedete der Aufsichtsrat den Finanzkalender für 2021 und beschloss, der Hauptversammlung in 2021 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:10 vorzuschlagen.

Die Arbeit in den Ausschüssen

Prüfungsausschuss sowie Personal- und Nominierungsausschuss unterstützen den Aufsichtsrat. Sie informieren den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über ihre Arbeit.

Der Prüfungsausschuss befasst sich schwerpunktmäßig mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance und Akquisitionen.

Der Personal- und Nominierungsausschuss beschäftigt sich insbesondere mit Fragen der Vergütung sowie dem Abschluss, der Änderung und Aufhebung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstandes. Außerdem ist seine Aufgabe, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu benennen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss beriet in vier Sitzungen. Alle Ausschussmitglieder haben persönlich an den Sitzungen teilgenommen. Mögliche Auswirkungen der COVID-19-Krise auf Liquidität und M&A-Projekte wurden insbesondere in den ersten Sitzungen des Jahres intensiv behandelt. Raum nahmen in den weiteren Beratungen vor allem der Stand der Projekte zur Stärkung des Unternehmensbereiches Halbzeuge, die weltweite Suche nach weiteren Engagements im M&A-Bereich und die kritische Würdigung bestehender Engagements ein. Besprechungen mit den Wirtschaftsprüfern dienten der Vorbereitung der Verabschiedung des Jahresabschlusses und den Prüfungsschwerpunkten des Folgejahres.

Personal- und Nominierungsausschuss

Der Personal- und Nominierungsausschuss traf sich in vier Sitzungen. Alle Ausschussmitglieder haben persönlich an den Sitzungen teilgenommen. Die Beratungen betrafen vor allem die Führungsstruktur der SIMONA Gruppe und dabei insbesondere personelle Veränderungen auf der obersten Führungsebene sowie deren langfristige Nachfolgeplanung. In mehreren Sitzungen und Gesprächen erarbeitete der Nominierungsausschuss ein Modell für die künftige Besetzung des Aufsichtsrates. Auf Basis dieses Modells erfolgte mit externer Beratung die Suche nach einem Nachfolger für den Vorsitz des Aufsichtsrates nach der Hauptversammlung 2021. Als deren Ergebnis wird der Aufsichtsrat zu dieser Hauptversammlung einen Nachfolger zur Wahl vorschlagen.

Umgang mit Interessenkonflikten

Alle Mitglieder unseres Aufsichtsrates sind verpflichtet, auftretende Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2020 gab es, wie in den Vorjahren, keine Interessenkonflikte. Wir haben überprüft und festgestellt, dass alle Mitglieder unseres Gremiums unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind. Wir verweisen dazu auch auf die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Rechnungslegung der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2020 wurde durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Sie wurde von der Hauptversammlung am 05. Juni 2020 zum Abschlussprüfer gewählt. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers GmbH als Abschlussprüfer vorschlug, hatte die PricewaterhouseCoopers GmbH gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der SIMONA AG und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, und den erläuternden Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach § 289a, § 315a HGB unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die genannten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte sowie der Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes rechtzeitig vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 14. April 2021 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrates

rates umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der SIMONA AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, den erläuternden Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach § 289a, § 315a HGB, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 14. April 2021 gebilligt und den Bericht des Aufsichtsrates verabschiedet. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat hat sich mit der nichtfinanziellen Erklärung des Unternehmens nach § 289b und § 315b HGB ausführlich auseinandergesetzt und diese in seiner Prüfungssitzung am 14. April 2021 im Plenum diskutiert und verabschiedet. Er hat den Inhalt der nichtfinanziellen Erklärung keiner freiwilligen Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterzogen, da der erforderliche Sachverstand im Gremium vertreten ist.

Durch die COVID-19-Krise waren unsere Mitarbeitenden weltweit erheblichen Belastungen ausgesetzt. Dies galt neben den allgemeinen Einschränkungen vor allem für die besonderen Herausforderungen am Arbeitsplatz durch mobiles Arbeiten und fehlende persönliche Kontakte zu Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank, namentlich für den vorbildlichen Einsatz zur Vermeidung direkter COVID-19-Erkrankungen in unseren Werken.



Kirn, 14. April 2021

Der Aufsichtsrat
Dr. Rolf Goessler, Vorsitzender

> Grundlagen des Konzerns

ab Seite 64

> Wirtschaftsbericht

ab Seite 67

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 3 i. V. m. § 298 Abs. 3 HGB). Dieser zusammengefasste Lagebericht wird anstelle eines Konzernlageberichts im Geschäftsbericht des SIMONA Konzerns veröffentlicht.

Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

**Zusammen-
gefasster
Lagebericht für das
Geschäftsjahr
2020**

**> Chancen- und
Risikobericht**
ab Seite 79

> Prognosebericht
ab Seite 83

> Sonstige Angaben
ab Seite 85

**> Nichtfinanzielle
Erklärung
gemäß § 289b und
315b HGB**
ab Seite 88

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralcoyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in einer eigenen Kunststoffwerkstatt.

Wesentliche Absatzmärkte

Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Behälter- und Apparatebau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie die Automobil- und Luftfahrtindustrie. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung, im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie sowie in der Aquakultur eingesetzt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Geschäftssegmente sind geografisch nach den Regionen

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

in den Produktbereichen

- Halbzeuge
 - Rohre und Formteile
- aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Hongkong, China, Indien, Norwegen und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsnieder-

lassung in Möhlin in der Schweiz, die am Konzernumsatz mit rund 3 Prozent beteiligt ist. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirm (Deutschland). Der SIMONA Konzern hat 2020 in drei inländischen und sechs ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirm (Rheinland-Pfalz) werden Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und kundenspezifische Bauteile produziert. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre und Platten produziert. In Jiangmen (China) werden Platten produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Industries LLC vor allem Platten. Die SIMONA Boltaron Inc. stellt in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen und den Bereich Building her. Darüber hinaus produziert die SIMONA PMC, LLC in Findlay (Ohio, USA) Platten vor allem aus Thermoplastischen Olefinen (TPO) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) für Tiefziehenanwendungen. Die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet (Norwegen), plant, produziert und installiert Rohrleitungssysteme für die Aquakultur.

Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Dr. Jochen Hauck, Matthias Schönberg (Vorsitzender) und Michael Schmitz. Auf Konzernebene hat SIMONA ein Global Management Team (GMT) etabliert, das aus dem Vorstand der SIMONA AG sowie den CEOs von SIMONA in den USA, Larry Schorr (bis 31. Dezember 2020) und Adam Mellen (ab 01. Januar 2021), und Asien, Y.K. Wong, besteht. Das GMT soll einen regelmäßigen globalen Austausch über die Strategie ermöglichen, globale Projekte steuern und die Internationalisierung des Unternehmens vorantreiben.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Rolf Goessler (Vorsitzender), Roland Frobel (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Roland Reber, Martin Bücher sowie als Arbeitnehmervertreter Andy Hohlreiter und Markus Stein.

1.2 Ziele und Strategien

Der SIMONA Konzern hat die strategische Ausrichtung 2020 intensiv analysiert, neu definiert und unter dem Motto „GrowTogether“ zusammengefasst. Oberstes Ziel bleibt die Erzielung profitablen Wachstums, das organisch und durch Unternehmenszuzäufe

erzielt werden soll. Dabei liegt der Fokus auf thermoplastischen Platten, Rohren und Formteilen, die SIMONA global wachsenden Branchen liefert. Der Konzernumsatz soll weiter gesteigert werden, bei einer EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent. SIMONA will dabei das Unternehmen mit der höchsten Endkundenorientierung in seiner Branche werden. Das Human-Resource-Motto „A Company like a friend“ unterstreicht den Anspruch einer engen und vertrauensvollen Bindung zu allen Stakeholdern. Dies wird durch gut ausgebildete Mitarbeitende, eine offene Kommunikation und Feedback-Kultur gefördert.

Um diese Ziele zu erreichen, hat SIMONA strategische Initiativen gestartet:

- **Prozessorientierung:** Mit dem Ziel, Exzellenz in den Prozessen zu erreichen, werden diese weiterentwickelt, dokumentiert und laufend verbessert. Durch intensive Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden, eine offene Kommunikations- und Feedback-Kultur wird SIMONA eine durchgängige Prozessorientierung einführen.
- **Anwendungsorientierung:** SIMONA wird sich auf Kernmärkte fokussieren und die Aufbau- und Ablauforganisation nach den Anforderungen der Endkunden ausrichten. Das ist die Basis für ein vertieftes Verständnis der Anwendungsgebiete der Produkte. Neue Anwendungsgebiete sollen nach diesem Prinzip selektiv erschlossen werden.
- **Agiler Partner der Industrie:** SIMONA will markt- und anwendungsbezogen denken und produktbezogen handeln. Enger Kontakt zu unseren Endkunden und hohes Wissen über deren Herausforderungen sind dabei unerlässlich, unabhängig vom Vertriebskanal der Produkte.
- **Globale Profitabilität:** Jede Region soll einen nachhaltig profitablen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.
- **Nachhaltiger Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt:** Durch den intelligenten und ressourcensparenden Einsatz von Kunststoffen können z. B. Energieverbrauch und Emissionen reduziert, Wasseraufbereitung ermöglicht oder der Transport von Energie aus erneuerbaren Quellen sichergestellt werden.

In 2020 wurde die Erreichung dieser Ziele konsequent weiterverfolgt und teilweise an die Verwerfungen auf den Märkten aufgrund der COVID-19-Krise angepasst. In Europa wurde eine neue

anwendungs- und prozessorientierte Geschäftsstruktur für die Region EMEA erarbeitet und zum 01. Januar 2021 eingeführt. Die bisherige divisionale Trennung in die Produktbereiche Halbzeuge sowie Rohre und Formteile wurde zugunsten einer anwendungsorientierten Business-Line-Struktur aufgelöst. Hauptziele sind: die Wettbewerbsfähigkeit durch höhere Effizienz, engeren Kontakt zu Endanwendern und besseren Kundenservice zu steigern sowie die Erschließung neuer Anwendungsfelder zu beschleunigen und die Entwicklung neuer Produkte zu forcieren. Fünf Business Lines wurden eingeführt: Industrie, Infrastruktur, Werbe- und Hochbauindustrie, Mobilität und Aquakultur. Zu der Business Line Aquakultur gehört das norwegische Unternehmen Stadpipe AS, das zum 01. Juli 2020 akquiriert wurde und in Zukunft entscheidend zur Erreichung der Wachstumsziele in dem globalen Markt Aquakultur beitragen soll. Die Akquisition des türkischen Herstellers von PVC Schaumplatten MT Plastik AS, Düzce/Türkei zum 01. Februar 2021 ist eine strategische Unternehmensentscheidung, die die Marktposition der Business Line Werbe- und Hochbauindustrie in Europa stärken wird. SIMONA möchte damit seine führende Marktposition in Bezug auf Qualität, Breite des Produktportfolios und Marktanteil ausbauen.

Weitere wichtige Bausteine der neuen Organisationsstruktur sind eine organisatorische Trennung von Kundenbetreuung und Auftragssteuerung im Customer Service sowie eine durchgehende Prozessorientierung im gesamten Unternehmen, die die Lieferfähigkeit verbessern und schnellere Antwortzeiten ermöglichen wird. Des Weiteren wurden in weiteren strategischen Teilprojekten die Logistik und Produktion in Europa analysiert. Mit Investitionen in die Automatisierung, Lean Management und Anlagenoptimierung sowie -steuerung sollen die Effizienz und damit die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden.

In der Region Amerika wurde nach dem COVID-19-bedingten drastischen Einbruch des Geschäfts mit Platten für die Flugzeuginnen-einrichtung die Strategie der Tochtergesellschaft SIMONA Boltaron auf die Erschließung neuer Anwendungsfelder mit vergleichbaren Produkthanforderungen ausgerichtet, da wir erwarten, dass das Flugzeuggeschäft frühestens im Jahr 2025 wieder sein Vorkrisen-niveau erreichen wird.

1.3 Steuerungssystem

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Der Vorstand ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Managementsystems sowie die Veranlassung von Korrekturen am BSC-Prozess und der BSC-Unternehmensziele. Die BSC wird auf weitere Management-Ebenen kaskadiert. Der BSC-Prozess wurde 2019 einem Review unterzogen. Die Regionen USA und Asien wurden systematisch in den neu aufgesetzten BSC-Prozess einbezogen. Es wurden Maßnahmen eingeleitet, um eine schnellere Zielvereinbarung und ein besseres Controlling der Zielerreichung zu gewährleisten. Diese Maßnahmen haben in 2020 dazu geführt, dass der Zielvereinbarungsprozess für das Geschäftsjahr 2021 um einen Monat schneller abgeschlossen werden konnte.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT und EBITDA. Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum EBIT addiert werden.

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und dient als wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (das Capital Employed berechnet sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerten, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Belegschaft sowie das Qualitätsmanagement herangezogen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturenentwicklung, Neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. In Innovationskreisen werden neue Produktideen mithilfe eines Stage-/Gate-Prozesses bewertet, priorisiert und zur Marktreife geführt. Kennzahl ist der Anteil junger Produkte (nicht älter als drei Jahre) am Gesamtumsatz, der in 2020 leicht gesteigert werden konnte.

In der Verfahrens- und Materialentwicklung lag der Schwerpunkt im Rahmen der strategischen Neuausrichtung in Europa auf der Steigerung von Effizienz und der Einführung von Lean-Strukturen und eines Shopfloor-Managements. Dazu wurde ein umfangreiches Investitions- und Maßnahmenprogramm aufgelegt. Neben innovativen Komponenten zur Mess- und Regeltechnik wurde auch in eine innovative Düsenteknologie investiert, welche die Umstellzeiten verringern soll. Der Rollout von Systemen zur Oberflächeninspektion wurde 2020 fortgeführt. Im Bereich der teilfluorierten Werkstoffe wurden die Produktionsmöglichkeiten von PVDF auf Plattenstärken bis zu 25 mm erweitert. Global wurden die Tochtergesellschaften in den USA und Asien bei der Entwicklung und Industrialisierung transparenten Plattenmaterials unterstützt, um die COVID-19-bedingte Nachfrage zu bedienen.

Im Rohr- und Formteilwerk in Ringsheim (Baden-Württemberg) wurde in die Erweiterung des Spritzgussportfolios und die Steigerung der Effizienz durch Mehrfachwerkzeuge investiert. Es wurde in 2020 eine neue, hochmoderne Spritzgießmaschine zur Fertigung von Losflanschen installiert. Die Anlage ermöglicht mit einem 3D-Bin-Picking-System die automatisierte Bestückung der Stahlringe, was manuelle Arbeiten reduziert.

An den drei US-amerikanischen Produktionsstandorten wurde in die Verbesserung von Qualität und Ausstoßleistung investiert. Im Werk Archbald wurden außerdem eine automatische Dickenmessung und visuelle QM-Systeme an einer Anlage zur Produktion kaschierter Platten eingeführt.

Im Werk in Jiangmen, China, wurden die Produktionskapazitäten für die Extrusion von PVC Platten erweitert, um der gestiegenen Nachfrage nach transparenten Materialien in der Halbleiter- und Galvanikindustrie gerecht zu werden. Des Weiteren wurden die Kapazitäten zur Produktion von Polyolefin-Schweißdraht erhöht und in die Oberflächengestaltung und Schaumtechnologie von Polyolefin-Platten investiert.

Im Produktbereich Halbzeuge wurde ein Produktprogramm für Schienenfahrzeuge entwickelt, das die strengen Brandvorschriften der Norm EN 45545 erfüllt, und unter dem Markennamen SIMORAIL im Markt eingeführt. Die Produktfamilie SIMONA® PP-H AlphaPlus® für Anwendungen vor allem in der chemischen Prozessindustrie wurde optimiert. Für den Markt von Wandschutzplatten wurden sowohl ein PVC Produkt wie auch eine PVC-freie Variante für die Anwendung in Hygienebereichen entwickelt.

Der Fokus im Produktbereich Rohre und Formteile lag auf einer Stärkung der Innovationskraft. Die Produkt- und Anwendungsentwicklung wurde neu strukturiert und personell verstärkt. Für den Transport insbesondere erneuerbarer Energien wurde ein Kabelschutzrohrprogramm mit erhöhter Temperaturbeständigkeit und gleitfähigen Innenschichten entwickelt. Für die von SIMONA entwickelte Verbindungstechnik SIMOFUSE können nun auch Module in großen Abmessungsbereichen gefertigt werden. Das Produktprogramm zur Kanalsanierung wurde ausgebaut, insbesondere bei den Ei-Profilrohren.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern beliefen sich wie im Vorjahr auf 4,4 Mio. EUR. Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die COVID-19-Pandemie hat die schon 2019 schwächelnde Weltwirtschaft in die größte Rezession seit der Finanzkrise 2008/2009 gestürzt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert einen Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums um 3,5 Prozent nach einem Wachstum von 2,8 Prozent im Vorjahr. Dabei hat sich die Wirtschaft in den drei Berichtsregionen des SIMONA Konzerns unterschiedlich entwickelt.

Im Euroraum ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einer ersten Schätzung 2020 um 6,8 Prozent gesunken. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ist dabei um 5,0 Prozent zurückgegangen. Die Pandemie hinterließ in nahezu allen Wirtschaftsbereichen deutliche Spuren, einzig der Bausektor konnte ein leichtes Plus erzielen. Die für das Geschäft von SIMONA wichtigen Ausrüstungsinvestitionen gingen sogar um 12,5 Prozent zurück. In Spanien (-11,1 Prozent), Frankreich (-9,0 Prozent) und Italien (-9,2 Prozent) waren die BIP-Rückgänge noch deutlicher als in Deutschland.

Die Wirtschaft in den USA ist trotz weltweit höchster Infektionszahlen besser durch die Pandemie gekommen. Die Wirtschaftsleistung ging im Gesamtjahr 2020 um 3,5 Prozent zurück. Die Gründe waren relativ stabile Ausrüstungsinvestitionen und der stabile private Konsum.

Die Volkswirtschaften im Asien-Pazifik-Raum verzeichneten ebenfalls geringere Rückgänge der Wirtschaft. Als einzige große Wirtschaftsnation weltweit konnte China in 2020 sogar ein Wachstum erzielen. Das BIP ist um 2,3 Prozent gestiegen. China kam schneller als viele andere Länder aus der Pandemie und hat von der hohen Nachfrage nach Medizin- sowie Computerausrüstung profitiert. Auch die sich schnell erholende Binnenkonjunktur hat zum Wachstum beigetragen.

Der Umsatz der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland ging im vergangenen Jahr um 5,6 Prozent auf 61,5 Mrd. EUR zurück. Die Auslandsumsätze sind dabei mit 6,1 Prozent stärker zurückgegangen als die Inlandsumsätze mit 5,5 Prozent. In den einzelnen Sparten der Kunststoffverarbeitung mussten die technischen Teile vor allem aufgrund der schwachen Entwicklung der Automobilindustrie die deutlichsten Rückgänge hinnehmen, während die Bausparte fast das Vorjahresniveau erreichte.

Die chemische Industrie in Deutschland musste ebenfalls deutliche Rückgänge hinnehmen. Der Umsatz in Deutschlands drittgrößter Branche sank um 6 Prozent. Das Auslandsgeschäft ging dabei in nahezu allen Exportmärkten mit 6,5 Prozent stärker zurück als der Umsatz im Inland (-5,5 Prozent). Die Chemie- und Pharmaindustrie in Asien, dem größten Chemiemarkt der Welt, zeigte sich krisenresilient. Am Jahresende wurde das Vorkrisenniveau in vielen asiatischen Staaten bereits wieder erreicht bzw. überschritten. In China lag die Jahresproduktion der Chemie- und Pharmaindustrie 2020 sogar über Vorjahr.

Die Maschinenbauindustrie in Europa wurde von der durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Wirtschaftskrise besonders hart getroffen. 2020 ist die Produktion im Maschinen- und Anlagenbau am Standort Deutschland nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr um real 12,1 Prozent gesunken. In Deutschland ging der Auftrags-eingang um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. In den USA schrumpfte die Produktion um 9 Prozent. In China konnte sie dagegen um fast 6 Prozent zulegen.

Die Bauindustrie in Deutschland konnte als einer von wenigen Wirtschaftssektoren 2020 ein Wachstum erzielen. Die beiden Verbände Bauindustrie und Deutsches Bauhauptgewerbe gehen von einem Umsatzwachstum im Bauhauptgewerbe von 1,5 Prozent aus. Das Wachstum wurde durch den öffentlichen Bau getragen, der Wirtschaftsbau ging aufgrund der nachlassenden Investitionsneigung der Unternehmen um 0,7 Prozent zurück.

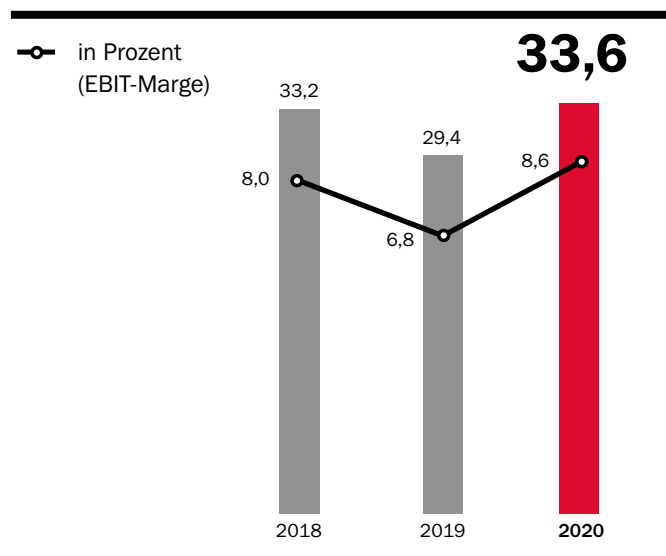
Der weltweite Markt für Flugzeuginneneinrichtungen wurde durch den nahezu zum Erliegen gekommenen internationalen Flugverkehr dramatisch getroffen. Marktexperten gehen von einem Umsatzrückgang von über 50 Prozent in 2020 aus.

2.2 Geschäftsverlauf SIMONA Konzern

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse von insgesamt 389,8 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 432,5 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzminus von 9,9 Prozent. Die Region Amerika hat dabei den stärksten Umsatzrückgang zu verzeichnen. Während die Umsatzerlöse in Europa moderat gesunken sind, liegen die Umsätze in Asien nahezu auf Vorjahresniveau. Das Wettbewerbsumfeld blieb in allen Regionen und Produktgruppen unverändert intensiv. Die im Rahmen des Konzernlageberichtes des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2020 abgegebene Umsatzprognose von 430 bis 440 Mio. EUR wurde, insbesondere bedingt durch die COVID-19-Krise, nicht erreicht.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Konzern beträgt 33,6 Mio. EUR und liegt damit über dem Vorjahreswert von 29,4 Mio. EUR. Die EBIT-Marge beläuft sich auf 8,6 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent). Die prognostizierte EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent wurde damit übertroffen. Das EBITDA ist von 46,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 51,8 Mio. EUR gestiegen. Damit ergibt sich eine EBITDA-Marge von 13,3 Prozent (Vorjahr 10,8 Prozent), die über der prognostizierten

EBIT (in Mio. EUR)



EBITDA-Marge von 9 bis 11 Prozent liegt. Die Verbesserung der EBIT-Marge resultiert bei einem gesunkenen Umsatz im Wesentlichen aus geringeren Materialaufwendungen und Vertriebskosten.

Der Konzern-ROCE lag mit 11,0 Prozent über dem Zielwert (8 bis 10 Prozent) sowie über dem Vorjahreswert von 9,6 Prozent.

Europa

Die Umsatzerlöse in der Region „Europa“ sind um 4,8 Prozent auf 256,7 Mio. EUR (Vorjahr 269,7 Mio. EUR) gesunken. In Zentral-europa reduzierte sich das Halbzeuggeschäft überproportional, gegenüber leichten Rückgängen im Rohr- und Formteilgeschäft. In Osteuropa betraf der Rückgang beide Geschäftsbereiche gleichermaßen, während in Westeuropa hauptsächlich das Rohr- und Formteilgeschäft vom Rückgang betroffen war. Der Anteil der Region „Europa“ am Gesamtumsatz erhöhte sich entgegen dem Trend der Vorjahre insbesondere aufgrund des Umsatzeinbruchs in der Region „Amerika“ von 62,4 auf 65,9 Prozent. Das EBIT im Segment „Europa“ hat sich von 9,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 22,7 Mio. EUR mehr als verdoppelt.

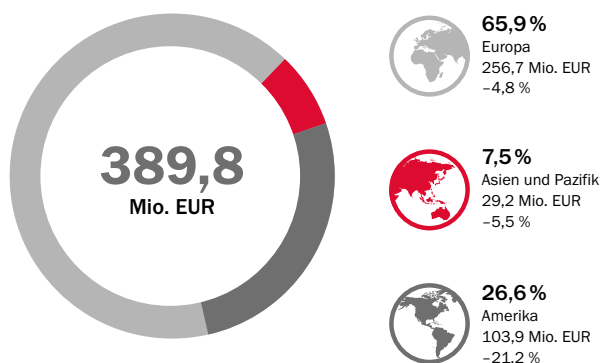
Amerika

Die Umsatzerlöse der Region „Amerika“ sind um insgesamt 21,2 Prozent auf 103,9 Mio. EUR deutlich gesunken (Vorjahr 131,9 Mio. EUR). Hauptgrund war der Einbruch des Geschäfts für Flugzeugausstattung. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist daher von 30,5 auf 26,6 Prozent gefallen. Im Segment „Amerika“ hat sich das EBIT von 19,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,5 Mio. EUR halbiert.

Asien und Pazifik

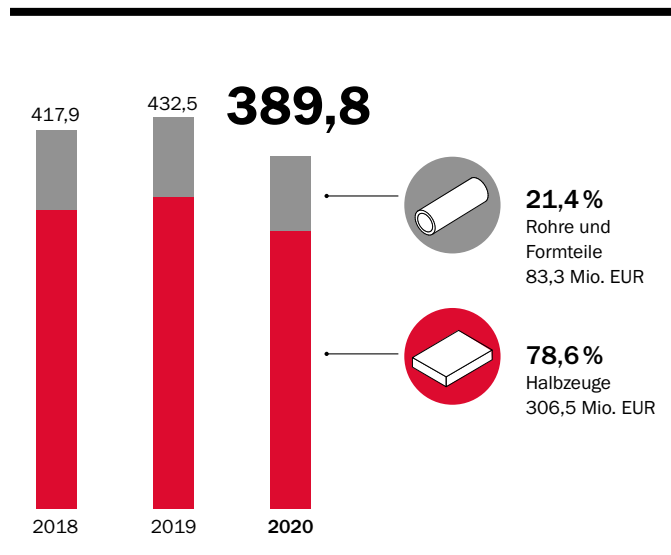
Die Region „Asien und Pazifik“ verzeichnete einen Umsatz von 29,2 Mio. EUR (Vorjahr 30,9 Mio. EUR). Nach einem pandemiebedingt schwachen ersten Halbjahr konnten die Umsätze im zweiten Halbjahr insbesondere durch das Automotive-Geschäft wieder deutlich zulegen. Das Rohr- und Formteilgeschäft lag über dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz hat von 7,1 auf 7,5 Prozent zugenommen. Das Segment „Asien und Pazifik“ verzeichnete ein EBIT von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein Einmaleffekt aufgrund des Forderungsverzichts der Muttergesellschaft aus Altforderungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR, der im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses konsolidiert wird.

UMSATZ NACH REGIONEN



nach Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit

UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN (in Mio. EUR)



Umsatzentwicklung der Produktbereiche

Der Produktbereich Halbzeuge verzeichnete im Berichtsjahr einen Umsatz von 306,5 Mio. EUR (Vorjahr 344,1 Mio. EUR). Das Umsatzminus von insgesamt 10,9 Prozent ist hauptsächlich auf den Wegfall des Aviationgeschäfts in den USA sowie weltweite Umsatzrückgänge aufgrund der Pandemie zurückzuführen.

Der Produktbereich Rohre und Formteile verbuchte im Geschäftsjahr ein Umsatzminus von 5,7 Prozent auf 83,3 Mio. EUR (Vorjahr 88,4 Mio. EUR). Der Rückgang ist bedingt durch COVID-19 und resultiert andererseits aus einem geringeren Projektgeschäft.

Auftragslage

Der offene Auftragswert zum 31. Dezember 2020 beläuft sich im Konzern auf 45,1 Mio. EUR (Vorjahr 47,2 Mio. EUR); davon entfallen auf die SIMONA AG 20,9 Mio. EUR (Vorjahr 22,6 Mio. EUR).

2.3 Ertragslage

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) ist um 14,1 Prozent von 29,4 Mio. EUR auf 33,6 Mio. EUR gestiegen. Die EBIT-Marge beträgt 8,6 Prozent und hat den Vor-

jahreswert von 6,8 Prozent übertroffen. Die Verbesserung des Konzern-EBIT ergibt sich im Wesentlichen aus gesunkenen Material- und sonstigen Aufwendungen sowie erhöhten sonstigen Erträgen. Diese konnten den Umsatzrückgang überkompensieren. Die Verminderung der Materialaufwendungen resultiert maßgeblich aus gesunkenen Bezugskosten für Rohstoffe. Die sonstigen Aufwendungen konnten insbesondere aufgrund von geringeren Vertriebskosten im Zuge der COVID-19-Pandemie reduziert werden. Bei geringfügig höheren Abschreibungen führte dies zu einer Verbesserung des EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) auf 51,8 Mio. EUR (Vorjahr 46,8 Mio. EUR). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 13,3 Prozent (Vorjahr 10,8 Prozent). Der Return on Capital Employed (ROCE) hat sich aufgrund des höheren Ergebnisses von 9,6 Prozent im Vorjahr auf 11,0 Prozent erhöht.

Insgesamt hat sich das Rohergebnis (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) im Berichtsjahr mit 209,3 Mio. EUR um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (208,5 Mio. EUR) auf eine Rohmarge von 53,7 Prozent (48,2 Prozent) verbessert. Die Verbesserung der Rohmarge resultiert maßgeblich aus gesunkenen Bezugskosten für Rohstoffe und Additive.

In der Ergebnisrechnung ist eine Bestandsminderung von -2,6 Mio. EUR enthalten (Vorjahr -2,1 Mio. EUR).

Die Sonstigen Erträge betragen 8,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträgen aus der Währungsumrechnung.

Die Rohstoffnotierungen sind in der ersten Jahreshälfte 2020 gesunken, bevor sie im Laufe des vierten Quartals wieder anzogen. Der Materialaufwand beträgt 186,6 Mio. EUR (Vorjahr 226,5 Mio. EUR). Die im Materialaufwand enthaltenen Kosten für Energie sind im Vorjahresvergleich insgesamt um etwa 0,7 Mio. EUR verringert. Das reflektiert den Mengenrückgang sowie die Reduzierung der Strombezugskosten.

Der Personalaufwand beträgt 87,0 Mio. EUR (Vorjahr 85,7 Mio. EUR) und hat sich um insgesamt 1,5 Prozent erhöht. Die Ver-

änderung resultiert hauptsächlich aus Tariferhöhungen und dem Personalzugang im Zuge des Unternehmenskaufs von SIMONA Stadpipe AS in Norwegen. Gegenläufig hat sich insbesondere die durch die COVID-19-Pandemie bedingte Personalreduzierung in den USA ausgewirkt.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen belaufen sich auf 18,3 Mio. EUR (Vorjahr 17,4 Mio. EUR). Darin enthalten sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverträgen mit 0,9 Mio. EUR.

Die Sonstigen Aufwendungen sind um 7,2 Prozent auf 70,5 Mio. EUR (Vorjahr 76,0 Mio. EUR) gesunken. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für Vertrieb (-5,9 Mio. EUR). Dem stehen höhere Betriebskosten (+0,7 Mio. EUR) und gestiegene Rechts- und Beratungskosten (+0,8 Mio. EUR) gegenüber.

Die Ertragsteuern haben sich von 7,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 7,3 Mio. EUR leicht verringert. Die Konzernsteuerquote liegt im Berichtsjahr mit 24,0 Prozent unter dem Vorjahreswert von 26,5 Prozent. Die Veränderung ergibt sich insbesondere aus geringeren Steuervorauszahlungen aufgrund reduzierter Ergebnisannahmen für das Geschäftsjahr 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie.

Im Segment Europa haben die einzelnen Verkaufsgesellschaften positive Ergebnisse erwirtschaftet. Vor allem die Tochtergesellschaften in Osteuropa und Großbritannien erzielten im Jahresvergleich höhere Ergebnisbeiträge. Das Ergebnis der Produktionsgesellschaft in Tschechien liegt ebenfalls über dem Vorjahr. Der Materialaufwand beträgt 128,3 Mio. EUR (Vorjahr 151,8 Mio. EUR) und ist gegenüber dem Umsatzrückgang proportional stärker gesunken. Sowohl die Rohstoff- als auch die Energiekosten haben sich verringert. Der Personalaufwand liegt mit 60,5 Mio. EUR hauptsächlich durch die erstmalige Einbeziehung der SIMONA Stadpipe AS 5,7 Prozent über Vorjahresniveau. Die Sonstigen Aufwendungen betragen 51,3 Mio. EUR (Vorjahr 50,5 Mio. EUR).

Das EBIT im Segment Amerika ist aufgrund des drastisch eingebrochenen Luftfahrtgeschäfts deutlich zurückgegangen. Der Materialaufwand in Höhe von 47,6 Mio. EUR (Vorjahr

60,7 Mio. EUR) ist hauptsächlich analog zum Absatzrückgang gesunken. Der Personalaufwand beträgt 23,2 Mio. EUR (Vorjahr 24,8 Mio. EUR). Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 19,2 Mio. EUR liegen mit -4,0 Mio. EUR vor allem aufgrund geringerer Vertriebsaufwendungen unter dem Vorjahr.

Das Ergebnis im Segment Asien und Pazifik beträgt 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein Einmaleffekt aufgrund des Forderungsverzichts von Altforderungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR, der im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses konsolidiert wird. Sowohl der Personalaufwand als auch die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Verkaufsgesellschaften im Segment Asien und Pazifik verzeichneten mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Indien gegenüber dem Vorjahr Ergebnissteigerungen.

2.4 Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2020 beträgt 448,5 Mio. EUR und liegt über dem Vorjahr (430,2 Mio. EUR).

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit 40,4 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr 38,0 Mio. EUR) und enthalten hauptsächlich die Geschäfts- und Firmenwerte aus den US-Akquisitionen sowie dem Unternehmenskauf in Norwegen.

Die Sachanlagen sind mit 140,8 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 138,7 Mio. EUR). Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 20,3 Mio. EUR (Vorjahr 23,5 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 15,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,7 Mio. EUR).

Die Nutzungsrechte aus Leasing sind mit 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR) aktiviert.

Der Anstieg der latenten Steueransprüche resultiert vornehmlich aus der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen.

Die Vorräte belaufen sich insgesamt auf 84,9 Mio. EUR (Vorjahr 89,7 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

liegen bei 31,5 Mio. EUR (Vorjahr 34,0 Mio. EUR). Die Fertigen Erzeugnisse und Waren sind von 54,7 Mio. EUR auf 52,4 Mio. EUR umsatzbedingt gesunken.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. EUR auf 56,2 Mio. EUR entsprechend des Umsatzrückgangs verringert.

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerte sowie Ertragsteuerforderungen betragen 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 10,4 Mio. EUR).

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte betragen 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR).

Zur Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente verweisen wir auf die Erläuterung des Cashflows und der Liquiden Mittel.

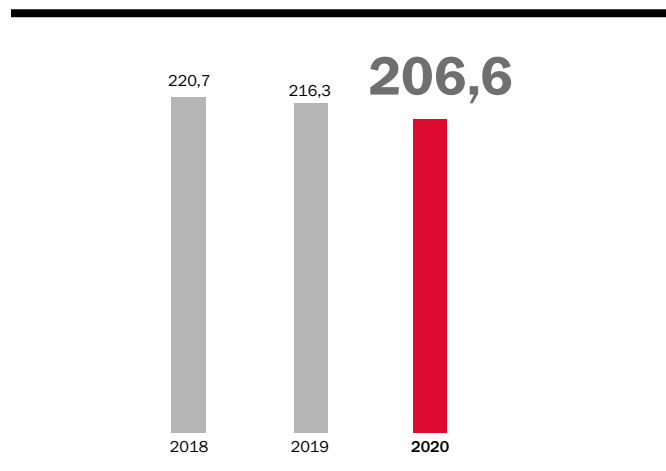
Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist zum Bilanzstichtag durch ein im Vorjahresvergleich angestiegenes langfristiges Fremdkapital gekennzeichnet, während das Eigenkapital unter das Vorjahresniveau gefallen ist.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 206,6 Mio. EUR (Vorjahr 216,3 Mio. EUR) und ist damit um 9,7 Mio. EUR gesunken. Darin enthalten sind das Periodenergebnis 2020 in Höhe von 23,2 Mio. EUR und die Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2020 von 6,0 Mio. EUR. Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund des deutlich gesunkenen IFRS-Rechnungszinses wurde das Konzerneigenkapital erfolgsneutral um 11,0 Mio. EUR gemindert.

Der erstmalige Ansatz der Kaufoption für die ausstehenden Anteile an der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen, führt zu einer Minderung des Eigenkapitals in Höhe von 8,2 Mio. EUR. In Zusammenhang mit dem Geschäftsanteilskaufvertrag der SIMONA Stadpipe AS wurde in 2020 ein Shareholder Agreement mit dem Altgesellschafter geschlossen, der weiterhin 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS hält. In dem Shareholder Agreement ist ein Put/Call-Optionsrecht für den Kauf der verbleibenden Geschäftsanteile vereinbart.

EIGENKAPITAL (in Mio. EUR)



Die Konzerneigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag von 50 Prozent auf 46 Prozent gefallen.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen sind mit 157,6 Mio. EUR deutlich höher dotiert (Vorjahr 137,9 Mio. EUR). Aufgrund des nochmals gesunkenen IFRS-Rechnungszinssatzes auf 0,50 Prozent (Vorjahr 0,91 Prozent) sind die Pensionsrückstellungen wesentlich angestiegen.

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen betragen 17,4 Mio. EUR und sind damit geringer als im Vorjahr (18,7 Mio. EUR).

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen finanziellen Schulden betragen 10,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR). Darin enthalten sind langfristige Schulden aus dem oben beschriebenen Optionsrecht in Höhe von 8,2 Mio. EUR betreffend den in 2020 erfolgten Unternehmenserwerb der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen.

Die Sonstigen Schulden betragen 18,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,9 Mio. EUR) und umfassen im Wesentlichen Tantiemen und Mitarbeiterprämien, Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Gutschriften sowie erhaltene öffentliche Mittel bei den US-Gesellschaften.

Die langfristigen (4,1 Mio. EUR) und kurzfristigen (1,7 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen in Summe auf Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 20,3 Mio. EUR (Vorjahr 23,5 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Produktionsstandorten in Deutschland, USA und Asien. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Sachanlageinvestitionen in Höhe von 5,1 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR) getätigt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde das Investitionsbudget überprüft und unter Liquiditätsgesichtspunkten auf die kurzfristig sinnvollen Investitionen reduziert. Die geplanten restlichen Investitionen wurden zurückgestellt.

2.5 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Finanzkraft des SIMONA Konzerns. Die ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft sowie für Investitionen wird dabei als wichtigste Aufgabe angesehen. Das Finanzmanagement ist zentral in der Muttergesellschaft organisiert. Den weltweiten Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels konzerninterner Finanzierung über Ausleihungen oder Darlehen. Zudem verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt in Euro oder Fremdwährung angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden betreffen KfW-Darlehen und sind aufgrund der planmäßigen Tilgung um 3,4 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR zurückgegangen. Kurzfristige Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag unverändert in Höhe von 3,4 Mio. EUR und umfassen den kurzfristigen Anteil der KfW-Darlehen.

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine zu bilanzieren.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 28,6 Mio. EUR (Vorjahr 19,0 Mio. EUR).

Cashflow

Im Berichtsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 56,4 Mio. EUR (Vorjahr 51,6 Mio. EUR). Der Anstieg des Mittelzuflusses resultiert insbesondere aus der Ergebnissteigerung sowie reduzierten Steuervorauszahlungen aufgrund geringerer Ergebnisannahmen für das Geschäftsjahr 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 26,6 Mio. EUR, davon Sachinvestitionen 20,3 Mio. EUR sowie aus Erwerb von Tochterunternehmen 6,5 Mio. EUR. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 10,6 Mio. EUR (Vorjahr 12,9 Mio. EUR) und ergibt sich hauptsächlich aus dem Abfluss der Dividende sowie der planmäßigen Tilgung der KfW-Darlehen.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 85,3 Mio. EUR (Vorjahr 68,4 Mio. EUR) bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen. Der Anstieg von 17,0 Mio. EUR (Vorjahr 15,9 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus dem höheren Mittelzufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit. Teilweise kompensierend wirkten sich höhere Abflüsse aus der Investitionstätigkeit aus. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Finanzielle Verpflichtungen

Kurzfristige Verpflichtungen entstehen aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben in Höhe von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr 9,4 Mio. EUR) sowie aus Rohstoffbestellungen über 17,2 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR). Der Anstieg der Verpflichtungen aus Rohstoffbestellungen resultiert aus vorzeitigen Bestellungen zur Rohstoffsicherung aufgrund steigender Notierungen.

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 1,5 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 4,7 Mio. EUR ergibt sich für das Berichtsjahr insgesamt ein Finanzergebnis von -3,3 Mio. EUR (Vorjahr -1,7 Mio. EUR). Darin enthalten ist das Ergebnis aus Währungsumrechnung mit -1,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR). Das negative Währungsergebnis resultiert insbesondere aus der USD-Entwicklung.

2.6 Geschäftsverlauf der SIMONA AG

Der Umsatz der SIMONA AG ging im Zuge der COVID-19-Pandemie zurück. Im Bereich Halbzeuge fiel der Rückgang mit 7 Prozent deutlicher aus als im Bereich Rohre und Formteile (-5 Prozent).

Es wurden Umsatzerlöse von insgesamt 271,3 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 289,0 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzrückgang um 6,1 Prozent.

Deutschland

Insbesondere aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie stärker rückläufigen Geschäftsentwicklung im Produktbereich Halbzeuge als im Bereich Rohr- und Formteile sind die Umsatzerlöse in Deutschland um 6,4 Prozent auf 109,3 Mio. EUR (Vorjahr 116,7 Mio. EUR) zurückgegangen.

Übriges Europa und Afrika

In der Region „Übriges Europa und Afrika“ liegen die Umsatzerlöse in Höhe von 142,1 Mio. EUR mit -5,5 Prozent unter dem Vorjahreswert von 150,4 Mio. EUR.

Amerika

Die Umsatzerlöse in der Region „Amerika“ haben sich auf 6,3 Mio. EUR verringert (Vorjahr 7,4 Mio. EUR).

Asien und Pazifik

Die Region „Asien & Pazifik“ verbuchte im Vorjahresvergleich einen Umsatzrückgang um 5,0 Prozent auf 13,7 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung der Produktbereiche

Der Produktbereich Halbzeuge verzeichnete ein Umsatzminus von 7,3 Prozent auf 169,2 Mio. EUR (Vorjahr 182,4 Mio. EUR). Im Produktbereich Rohre und Formteile ist der Umsatz von 86,3 Mio. EUR um 5,1 Prozent auf 81,9 Mio. EUR gesunken. Der Bereich Dienstleistung und Sonstiges weist einen Umsatz von 20,2 Mio. EUR aus (Vorjahr 20,4 Mio. EUR).

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der SIMONA AG ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von 14,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von

5,8 Prozent (Vorjahr 1,3 Prozent) erwirtschaftet. Der Zielwert der EBIT-Marge war mit 1,0 bis 2,0 Prozent angesetzt. Das EBITDA nach IFRS hat sich von 5,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 16,8 Mio. EUR verdreifacht. Die EBITDA-Marge beträgt 6,6 Prozent nach 2,0 Prozent im Vorjahr (Zielwert 1,5 bis 2,5 Prozent). Der ROCE nach IFRS liegt mit 20,0 Prozent über dem Vorjahreswert von 3,1 Prozent (Zielwert 2,0 bis 4,0 Prozent).

Das gestiegene EBIT und EBITDA sind hauptsächlich auf ein deutlich verbessertes Rohergebnis, stabile Personalkosten sowie erheblich gesunkene sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 trotz Umsatzrückgangs in Bezug auf das Ergebnis sehr zufriedenstellend.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2020	2019
EBIT nach IFRS	14,9	3,6
Bestandsveränderung Vorräte	0,2	1,3
Materialaufwand	1,3	-0,7
Personalaufwand (Pensionen)	3,5	3,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,2	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,5	0,1
Sonstige Veränderungen	1,2	2,9
EBIT nach HGB	18,8	10,5

2.7 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SIMONA AG (HGB)

Ertragslage

Der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) beträgt 79,6 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 21,5 Prozent deutlich erhöht. Die Rohertragsmarge ist von 22,7 Prozent im Vorjahr auf 29,3 Prozent angestiegen. Der Materialaufwand hat sich im Vorjahresvergleich sowohl preisbedingt als auch aufgrund des Umsatzrückgangs mengenbedingt um insgesamt 14,2 Prozent verringert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,7 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR).

Der Personalaufwand beträgt 24,9 Mio. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich um 1,2 Prozent leicht gefallen. Während die Personalkosten knapp unter dem Vorjahreswert liegen, sind die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung um 0,3 Mio. EUR gestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 1,7 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 32,7 Mio. EUR im Vorjahresvergleich um 13,1 Prozent auf 37,0 Mio. EUR gestiegen. Insbesondere die Aufwendungen aus Währungsumrechnung haben sich aufgrund der USD-Entwicklung auf 3,3 Mio. EUR deutlich erhöht (Vorjahr 0,2 Mio. EUR). Der Posten enthält im Berichtsjahr Aufwendungen aus dem Forderungsverzicht aus Leistungen früherer Geschäftsjahre betreffend die Produktionsgesellschaft in China über 2,1 Mio. EUR. Zudem haben sich die Rechts- und Beratungskosten erhöht, während die Vertriebskosten gesunken sind.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (3,5 Mio. EUR, Vorjahr 4,0 Mio. EUR).

Der Anstieg der Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag korrespondiert mit dem höheren Ergebnis.

Im Geschäftsjahr wurde ein operatives Ergebnis (EBIT) nach HGB von 18,8 Mio. EUR (Vorjahr 10,5 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von 6,9 Prozent (Vorjahr 3,6 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA beträgt 20,5 Mio. EUR (Vorjahr 12,2 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge beträgt 7,5 Prozent nach 4,2 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 15,3 Mio. EUR (Vorjahr 9,8 Mio. EUR). Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr war trotz Umsatzrückgang hauptsächlich durch eine verbesserte Rothertragsmarge, gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen sowie erhöhte Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag gekennzeichnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 2,9 Mio. EUR auf 278,0 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen beträgt 150,9 Mio. EUR (Vorjahr 144,2 Mio. EUR) und ist hauptsächlich durch den Kauf von Geschäftsanteilen an zwei Tochtergesellschaften in Norwegen angestiegen.

Das Sachanlagevermögen wird mit 9,8 Mio. EUR angesetzt (Vorjahr 8,2 Mio. EUR).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 7,2 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist der Kauf von 74,93 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen, sowie 100 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 29,7 Mio. EUR (Vorjahr 31,6 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Tochtergesellschaften in Amerika und Asien. Die Tochtergesellschaften in Amerika haben im Berichtsjahr Darlehen in Höhe von –2,2 Mio. EUR zurückgezahlt.

Der Vorratsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr (23,8 Mio. EUR) auf 24,7 Mio. EUR leicht erhöht. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (0,5 Mio. EUR) sowie Fertigerzeugnissen und Waren (24,2 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen und Waren haben im Vorjahresvergleich um 1,0 Mio. EUR zugenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 1,1 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Vorjahresvergleich um 19,5 Mio. EUR auf 25,5 Mio. EUR reduziert und enthalten Darlehen sowie Warenlieferungen. Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Warenlieferungen sowie die Auszahlung von Gewinnanteilen der Immobilien- und Produktionsgesellschaften aus Vorjahren zurückzuführen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,8 Mio. EUR).

Insgesamt werden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 49,1 Mio. EUR zum Jahresende bilanziert (Vorjahr 72,0 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel sind von 34,8 Mio. EUR im Vorjahr um 18,1 Mio. EUR auf 52,9 Mio. EUR zum Bilanzstichtag angestiegen. Der Anstieg ergibt sich in Summe primär aus dem Zufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und gegenläufig aus der Tilgung von KfW-Darlehen, aus den Abflüssen zum Kauf von zwei Tochterunternehmen in Norwegen und der Dividendenzahlung.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG hat im Vorjahresvergleich um 9,3 Mio. EUR auf 196,3 Mio. EUR zugenommen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 71 Prozent über dem Vorjahr (68 Prozent). Hauptgrund ist, neben dem insbesondere ergebnisbedingt gestiegenen Eigenkapital, das im Vergleich zum Vorjahr verringerte Fremdkapital.

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung des IFRS-Konzernergebnisses und einer im Durchschnitt langfristig stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 50,5 Mio. EUR (Vorjahr 46,6 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Vorjahresvergleich insgesamt mit 1,5 Mio. EUR höher dotiert und betragen damit zum Jahresende 41,1 Mio. EUR. Der Abzinsungssatz hat sich auf 2,30 Prozent verringert (Vorjahr 2,71 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 4,6 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 5,4 Mio. EUR). Die Steuerrückstellungen sind durch das höhere Ergebnis auf 4,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR) gestiegen.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich um 10,2 Mio. EUR auf insgesamt 31,2 Mio. EUR reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 11,9 Mio. EUR (Vorjahr 15,3 Mio. EUR) und betreffen langfristige Darlehen aus KfW-Mitteln. Vertragsgemäß wurden 3,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurückgezahlt. Zum Jahresende wurde die kurzfristige Rahmenkreditlinie wie im Vorjahr nicht in Anspruch genommen. Die SIMONA AG verfügt am Bilanzstichtag über nicht beanspruchte Rahmenkreditlinien in Höhe von 26,0 Mio. EUR.

Die KfW-Darlehen werden zu festen Zinssätzen verzinst und sind vertragsgemäß vierteljährlich zu tilgen. Die Mittelverwendung dient der Finanzierung von langfristigen Innovationsprogrammen im Inland. Der Rahmenkredit wird auf Basis des EONIA (Euro OverNight Index Average) zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und kann in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 14,1 Mio. EUR (Vorjahr 19,9 Mio. EUR) und betreffen hauptsächlich Warenlieferungen der deutschen Produktionsgesellschaften sowie der Tochtergesellschaft in Tschechien. Der Rückgang resultiert vor allem aus verringerten Warenlieferungen.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der SIMONA AG betragen im Berichtsjahr 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR). Es handelt sich hauptsächlich um Investitionen zur Modernisierung im Bereich Logistik in Kirn sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Standorten in Deutschland. Insgesamt wurden Netto-Sachanlageninvestitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) getätigt.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 0,4 Mio. EUR und werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen am Bilanzstichtag 52,9 Mio. EUR (Vorjahr 34,8 Mio. EUR) und setzen sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Die Zunahme über 18,1 Mio. EUR ist in Summe hauptsächlich auf Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit und auf die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (Tilgung von KfW-Darlehen und der Dividendenzahlung) sowie den Abflüssen aus dem Kauf von zwei Tochterunternehmen in Norwegen zurückzuführen.

2.8 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA misst die Zufriedenheit ihrer Kunden im Rahmen europaweiter Befragungen. Darüber hinaus werden anlassbezogen Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt.

Die letzte umfassende Kundenzufriedenheitsstudie in Europa fand 2020 statt. Die Gesamtzufriedenheit konnte auf hohem Niveau auf 87,9 Prozent (2017: 86,1 Prozent) weiter gesteigert werden. Auch die Weiterempfehlungsrates erhöhte sich auf 89,3 Prozent (2017: 87,4) Prozent. In allen Produkt- und Servicekategorien, die abgefragt wurden, konnte die Zufriedenheit gegenüber der letzten Studie erhöht werden. Beim Trainings- und Schulungsprogramm, dem Internet-Auftritt sowie der Reklamationsbearbeitung konnten die größten Verbesserungen erzielt werden. Die Kunden sahen in diesen Bereichen bei der letzten Befragung 2017 die größten Verbesserungspotenziale. SIMONA hat konsequent an diesen Angeboten und Services gearbeitet. Das zeigt zum einen die Bedeutung der Kundenbefragung als Ausgangspunkt für Verbesserungen im Produkt- und Serviceangebot und zum anderen, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit beigetragen haben.

Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2020 hat der SIMONA Konzern 1.433 (Vorjahr 1.421) Mitarbeitende beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden ist zum Vorjahreswert trotz der Akquisition des norwegischen Unternehmens SIMONA Stadpipe AS (42 Mitarbeitende) nur leicht gestiegen, da aufgrund der schwächeren Marktlage entstandene

Vakanzen zum Teil nicht neu besetzt wurden. Zudem musste bei SIMONA Boltaron durch den pandemiebedingten Einbruch des Luftfahrtgeschäftes Personal abgebaut werden.

Die Beschäftigtenzahl der deutschen Gesellschaften des SIMONA Konzerns (SIMONA AG und die beiden Produktionsgesellschaften in Kirm und Ringsheim) lag zum Jahresende leicht unter Vorjahr bei 799 (31. Dezember 2019: 805).

Die Anzahl an Auszubildenden konnte auch im Jahr 2020 erneut auf dem hohen Wert von 54 gehalten werden. Die Jugendlichen absolvierten eine Ausbildung in einem der zwölf technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe, die SIMONA anbietet. Neun junge Menschen befanden sich konstant zum Vorjahr auch 2020 in einem von SIMONA geförderten berufsintegrierten/dualen Studiengang oder einer geförderten Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker oder Bachelor.

Sämtliche SIMONA Standorte weltweit standen in 2020 unter dem prägenden Eindruck der COVID-19-Pandemie und mussten die Ausbreitung des Virus mit einer Vielzahl ständig wechselnder organisatorischer Maßnahmen bekämpfen. Im Jahr 2020 musste SIMONA weltweit nur eine geringe Anzahl an Infektionen verzeichnen. In Deutschland wurde trotz der zeitweise schwachen Auftragslage lediglich für zehn Tage in minimalem Umfang Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen. Die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für das Arbeiten im Home-Office wurden während des ersten Lockdowns im März schnell geschaffen. Per Ende Dezember befanden sich bis zu 95 Prozent der Mitarbeitenden der Verwaltung im Home-Office.

Das Jahr 2020 stand neben einer Vielzahl von pandemiebedingten Erschwernissen für die Mitarbeitenden unter dem Zeichen von Wandel – auf allen Ebenen. Im Werk am Stammsitz in Kirm wurde mit der Einführung eines flächendeckenden Shopfloor-Managements begonnen, um eine kennzahlengeführte Steuerung der Anlagen effizient zu ermöglichen, dieses erfolgt auch durch die Ausstattung der Maschinen mit Messinstrumenten. Das EMEA-Geschäft wurde nach Business Lines ausgerichtet, um zukünftig den Kunden stärker anwendungsbezogene Lösungen anbieten zu können.

Grow Together

Die beiden Divisionen Halbzeuge sowie Rohre und Formteile wurden zusammengelegt und in die Business-Line-Struktur integriert. Es wurden neue Prozesse für die Supply Chain (SCM), den Produktlebenszyklus (PLM) und das Customer Relationship Management (CRM) erarbeitet und die Mitarbeitenden darin geschult. Die weiteren Schwerpunkte der Weiterbildungsaktivitäten für Mitarbeitende im Jahr 2020 lagen daneben vor allem auf dem Aufbau von Projektmanagement-Know-how und gezielten Einzelfortbildungen und Coachings, die sich aus den jährlichen Mitarbeitergesprächen ergeben haben. Aufgrund der pandemiebedingt gebotenen Abstandsvorgaben mussten die Schulungen zu einem großen Teil online stattfinden. Im gewerblichen Bereich wurde mit Lean-Schulungen begonnen, die aber ebenfalls pandemiebedingt noch nicht flächendeckend durchgeführt werden konnten.

Der dritte Jahrgang des Nachwuchsförderkreises (NFK) absolvierte sein drittes Kursjahr mit den Schwerpunkten Strategie sowie Projekt & Change Management und meisterte diese Module auch unter ausschließlicher Nutzung von Online-Plattformen und digitalen Medien. Der SIMONA NFK bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial in einem dreijährigen, modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Es nehmen Mitarbeitende aus Europa, den USA und Asien an dem diesjährigen Programm teil. Ziel ist es, neben den Fachthemen die interkulturellen Fähigkeiten der jungen Mitarbeitenden auszubilden und diesen die Bildung eines internationalen Netzwerks zu ermöglichen.

Der Umbau des dritten Stockwerks im Verwaltungsgebäude am Stammsitz in Kirn konnte im Frühjahr fertiggestellt und bezogen werden. Die modern, offen und funktional gestalteten neuen Arbeitsplätze finden positive Resonanz. Perspektivisch sollen auch die weiteren Stockwerke des Verwaltungsgebäudes nach diesem Grundprinzip modernisiert werden.

Qualität

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001 sowie der Druck-

geräterichtlinie 97/23/EG, deren ordnungsgemäße Umsetzung im Geschäftsjahr 2020 durch erfolgreich absolvierte externe Rezertifizierungsaudits unter Beweis gestellt wurde. Interdisziplinäre Qualitätszirkel und Produktaudits sowie zahlreiche Bemusterungs- und Freigabeverfahren im Rahmen vorhandener und neuer Projekte für die Automobilzulieferindustrie wurden durchgeführt. Im Produktbereich Rohre und Formteile führten, wie auch schon in den Vorjahren, Kunden- bzw. Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Informationstechnologie

Der Bereich Informationstechnologie hat eine Roadmap für die globale IT-Strategie bis 2025 erstellt. Hauptziele dieser strategischen Ausrichtung sind die Modernisierung und Weiterentwicklung der bestehenden IT-Landschaft und IT-Organisation. Dazu gehören die optimale Unterstützung der sich verändernden Anforderungen an das Geschäft von SIMONA, die globale Neuaufstellung der IT-Organisation sowie der Einsatz neuer, digitaler Basistechnologien (z. B. Cloud-Computing). Die zukünftige IT-Landschaft unterstützt durch integrierte Software-Lösungen „end-to-end“-Prozesse. Die voraussichtlich bis 2025 geplante Migration auf SAP S/4HANA schließt außerdem den Aufbau einer globalen Finanz- und Reporting-Plattform ein.

In der IT-Infrastruktur wurden 2020 umfangreiche Anpassungen des Netzwerkes vorgenommen, um die durch die COVID-19-Pandemie entstandenen Anforderungen an die Home-Office-Tätigkeit zu erfüllen. Darüber hinaus musste die Ausstattung an erhöhte Sicherheitsanforderungen des Remote-Arbeitens angepasst werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Integration der Akquisition SIMONA Stadpipe in Norwegen in die SIMONA IT-Infrastruktur. Im Bereich der IT-Sicherheit wurden zusätzliche Komponenten zur Erkennung von Phishing-Inhalten installiert. Dazu gehören „Link-Protection“ beim Öffnen von Links externer E-Mails sowie zusätzliche Filtermechanismen.

In der IT-Anwendungsentwicklung lag der Schwerpunkt auf der Umsetzung der Anforderungen aus den strategischen Projekten, insbesondere der IT-Unterstützung des neuen Target-Operating-Modells und der Optimierung der Logistik. Hier wurden unter anderem die neu eingerichteten Business Lines in der SAP-Umgebung abgebildet und IT-Komponenten im Hauptlager in Kim erneuert sowie das Upgrade der Lagerverwaltungssoftware vorbereitet.

3. Chancen- und Risikobericht

Der weltweite konjunkturelle Einbruch in 2020 hat zu deutlich geringerer Investitionsbereitschaft in den von SIMONA bedienten Branchen geführt. Das gilt insbesondere für das Luftfahrtgeschäft, die chemische Industrie und den Maschinenbau. Dagegen hat das Geschäft mit Anwendungen im Hochbau von neuen Pandemieanforderungen profitiert.

Die Entwicklung von Chancen und Risiken ist kurz- und mittelfristig stark von den Einschränkungen durch COVID-19 und der damit einhergehenden konjunkturellen Entwicklung abhängig.

Insbesondere im Bereich Luftfahrt können sich durch die COVID-19-Krise weitere erhebliche Risiken ergeben. Durch die (zeitlich befristete) Einstellung von Verbindungen durch Luftfrachtlinien kann es im Bereich Logistik zur weiteren Knappheit und zu Verzögerungen kommen. Von den Rohstoffmärkten geht für das Jahr 2021 eines der größten Risiken aus. Das betrifft sowohl die Weitergabe von Rohstoffpreissteigerungen in einem intensiven Wettbewerb als auch die Verfügbarkeit von Rohstoffen.

Die vor allem in Europa geführte Diskussion zur Umweltbelastung von Kunststoff kann negative Auswirkungen nicht nur auf das Geschäft, sondern auch auf die Rekrutierung von Fachpersonal haben. Die Diskussion über den CO₂-Ausstoß von Flugzeugen könnte den Markt für Flugzeuginnenausstattungen langfristig negativ beeinflussen.

Chancen bietet in dieser unsicheren konjunkturellen und strukturellen Lage der Einsatz von Kunststoffen als wirtschaftliche Alternative, um schwerere Materialien z. B. in Mobilitätsanwendungen zu ersetzen und so den CO₂-Ausstoß zu senken bzw. die Aufbereitung von Trinkwasser oder den Transport von erneuerbaren Energien über weite Strecken zu ermöglichen. Dabei sind hoch funktionelle Kunststoffe mit individuellen Eigenschaften gefordert. Die Strategie von SIMONA ist darauf ausgerichtet, in eigener Forschung & Entwicklung die Produkteigenschaften technologisch permanent weiterzuentwickeln und das Materialportfolio auszubauen.

In Europa sind strategische Projekte in der Umsetzung, die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit und damit die Chancen auf Wachstum erhöhen. Zum 01. Januar 2021 wurde eine neue Organisationsstruktur im EMEA-Geschäft (Europa, Naher/Mittlerer Osten und Afrika) eingeführt. Die bisherige divisionale Trennung in die Produktbereiche Halbzeuge sowie Rohre und Formteile wird zugunsten einer anwendungsorientierten Business-Line-Struktur aufgelöst. Hauptziele sind, die Wettbewerbsfähigkeit durch höhere Effizienz, engeren Kontakt zu Endanwendern und besseren Kundenservice zu steigern sowie die Erschließung neuer Anwendungsfelder zu beschleunigen. Die neuen Business Lines haben zum Ziel, die Anforderungen der Endanwender noch besser zu verstehen, Trends zu erkennen und somit die Entwicklung neuer Produkte zu forcieren. Weitere wichtige Bausteine der neuen Organisationsstruktur sind eine organisatorische Trennung von Kundenbetreuung und Auftragssteuerung im Customer Service sowie eine durchgehende Prozessorientierung im gesamten Unternehmen, die die Lieferfähigkeit verbessern und schnellere Antwortzeiten ermöglichen wird.

Die Akquisition des türkischen Herstellers für PVC Schaumplatten MT Plastik AS, Düzce/Türkei, zum 01. Februar 2021 erhöht die Chancen auf profitables Wachstum im Markt für Digitaldruck und Bauanwendungen. Die Akquisition von SIMONA Stadpipe AS in Norwegen bietet Wachstumsmöglichkeiten im global expandierenden Markt für Fischzuchtanlagen.

In den USA kann die Tochtergesellschaft SIMONA Boltaron mit ihrem individuellen Produktprogramm, das hohe Designanforderungen in der Innenausstattung von Flugzeugen erfüllt, dies auf

weitere Anwendungen erweitern. Die Entwicklung des Luftfahrtgeschäfts ist jedoch stark abhängig von dem weiteren Verlauf der COVID-19-Krise. Zudem sieht SIMONA gutes Potenzial im Markt für Tiefziehenanwendungen sowie für Outdoor-Möbel aus Kunststoff und im Bootsbau. Neue Produktentwicklungen mit antibakteriellen Einstellungen bieten darüber hinaus Chancen im wichtiger werdenden Markt für Infektionsschutz. Mittelfristig bieten sich in den USA auch Chancen im Produktbereich Rohre und Formteile.

In der Region Asien-Pazifik sieht SIMONA gute Chancen in den Schlüsseltechnologien Umwelttechnik, Halbleiter- und chemische Prozessindustrie.

Insgesamt sieht SIMONA das Chancenpotenzial auf einem nach wie vor guten Niveau. Gegenüber dem Vorjahr sind die Chancen für das Geschäft von SIMONA grundsätzlich unverändert. Die COVID-19-Pandemie wird jedoch mindestens das erste Halbjahr 2021 negativ beeinflussen. Die Auswirkungen hieraus können derzeit nicht verlässlich prognostiziert werden.

Risikomanagementsystem

Die SIMONA AG und der SIMONA Konzern sind aufgrund der globalen Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Als Risiko gilt dabei ein Ereignis, eine Handlung und/oder eine unterlassene Handlung mit der Möglichkeit negativer Auswirkungen auf das Unternehmen. Die Risikostrategie ist fester Bestandteil in der Unternehmensstrategie von SIMONA und koexistiert neben der Geschäftsstrategie. Die Risikokultur der SIMONA ist gekennzeichnet durch risikobewusste Entscheidungen und auf den Grundsätzen eines vorsichtigen Kaufmanns basierendes sorgfältiges Handeln. Mit dem frühzeitigen Erkennen von Chancen und auf Vorsicht basierendem Eingehen von Geschäfts- bzw. Unternehmensrisiken ist es Ziel, den langfristigen Unternehmensbestand sowie den Unternehmenswert der SIMONA nachhaltig zu sichern. Im Rahmen der Risikosteuerung sollen Risiken entweder vermieden, begrenzt oder übertragen werden. Verbleibende Risiken werden von SIMONA übernommen. Im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat werden die Risiken kommuniziert.

Das Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Tätigkeit. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahres- bzw. Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen des Preismanagements zwecks rechnungslegungsbezogener Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Riskmap die wesentlichen Risiken des Konzerns. Die Steuerung der Chancen und Risiken zielt auf die beiden Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Als wesentliche Einzelrisiken werden alle mittelschweren Risiken mit einem Erwartungswert von über 5,0 Mio. EUR bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert ergibt sich als Produkt aus der Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit und dient ausschließlich der Priorisierung sowie Fokussierung der Risikoberichterstattung auf wesentliche Themen. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent wird als hoch und von unter 50 Prozent als gering eingestuft.

SIMONA betrachtet folgende Einzelrisiken als wesentlich:

- gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken
- unternehmensstrategische Risiken
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Beschaffungs- und Einkaufsrisiken
- Investitionsrisiken
- Risiken durch Informationstechnologien

Gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, politische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Als Maßnahmen zur Risikobegrenzung dienen hierbei ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement. Die globale Produktion an verschiedenen Standorten mit Werken in den USA, China und Tschechien sowie die Unternehmenszukäufe in Norwegen und der Türkei tragen dazu bei, eine hohe Flexibilität zu gewährleisten und die Kundenanforderungen standortnah und kundengerecht zu erfüllen.

Die COVID-19-Pandemie führt gemäß IWF-Prognose zu einem Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums 2020 um etwa 3,5 Prozent. Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sind aufgrund der schwer einzuschätzenden Pandemiewirkungen mit großen Unsicherheitsfaktoren belastet.

Die geopolitischen Risiken sind nach wie vor hoch. Weltweit bleiben die Risiken zudem durch die anhaltende Diskussion um Kunststoffe und Umwelt gegenwärtig. Im Segment Europa bestimmen die Pandemiebekämpfung sowie die Auswirkungen des Brexits die Umfeld- und Branchenrisiken. Im Segment Amerika determinieren ebenso die Pandemiebekämpfung, die künftige ökonomisch-politische Ausrichtung der USA sowie die Entwicklung des Dollarkurses die Risiken. Im Segment Asien und Pazifik ergeben sich vor allem aus den künftigen politischen Beziehungen sowie der Entwicklung des Handelsstreits zwischen den USA und China die wesentlichen Risiken. Im Bereich der Änderung von Absatzmärkten werden mittelfristig Umsatzrückgänge von etwa 5,0 bis 10,0 Mio. EUR geschätzt, bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent.

Unternehmensstrategische Risiken

Sie umfassen insbesondere die Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung und werden mit Umsatzeinbußen von etwa 5,0 bis 10,0 Mio. EUR geschätzt. Maßnahmen zur Risikovermeidung sind hauptsächlich intensive Beobachtung von Markt und

Wettbewerb, regelmäßige Strategiegespräche mit Key Accounts und intern zwischen der Unternehmensführung und der Vertriebsorganisation. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus unternehmensstrategischen Risiken wird derzeit als unwesentlich eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese betreffen vor allem Währungsrisiken, Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme, Kreditrisiken, Forderungsausfallrisiken einschließlich Risiken aus Insolvenzanfechtung, Produkthaftungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wird angestrebt, Einzelrisiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Durch die Unternehmensakquisitionen der letzten Jahre und die Erweiterung der Produktion und Marktposition im US-amerikanischen Markt konnte die Abhängigkeit vom Euro im Konzern zwar reduziert werden. Damit einhergehend ist jedoch das USD-Währungsrisiko für SIMONA nach wie vor hoch und wird mittelfristig auf 3,0 bis 6,0 Mio. EUR Ergebnisbelastung bzw. -entlastung bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent eingeschätzt.

Das Risiko für Forderungsausfälle und Insolvenzen ist aufgrund der COVID-19-Pandemie deutlich erhöht. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko wie auch die Einzelrisiken. Das potenzielle Risiko entspricht mit 0,7 Mio. EUR wie im Vorjahr in etwa dem Wert der mehr als 60 Tage überfälligen Außenstände der SIMONA AG im Segment Europa. Für Geschäfte mit Russland gilt eine Einzelrichtlinie, die Risiken für den Abschluss von Geschäften limitiert. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Zudem sind die Risiken aus Insolvenzanfechtung gegeben, die über eine entsprechende Versicherung abgedeckt sind. Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft und für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßig Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Zinsänderungsrisiken werden tendenziell derzeit als nicht wesentlich eingeschätzt. Die Verzinsung der KfW-Fördermittel erfolgt mit festen Zinssätzen und ist daher keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die variabel verzinsten Kontokorrentkreditlinien der SIMONA AG werden aktuell nicht in Anspruch genommen.

Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen. Die langfristig schwer kalkulierbaren Risiken wie die zukünftige Entgelt- und Rentenentwicklung sowie die höhere Lebenserwartung werden als wesentliche Risiken eingestuft. Die Risiken aus Pensionsverpflichtungen, die sich aus einer Änderung der vorgenannten Parameter um +/-0,5 Prozent ergeben können, betragen kumulativ etwa 30,0 bis 45,0 Mio. EUR. Des Weiteren zählen dazu Risiken wie die schwer vorhersagbare Belastung der Liquidität und des Eigenkapitals, Risiken der Vermögensanlage bzw. der Volatilität des Planvermögens sowie schwankende Kostenbelastungen durch die Beiträge an den Pensionssicherungsverein. Die Volatilität des Planvermögens wird in etwa auf 3,0 bis 10,0 Mio. EUR taxiert und ergibt sich im Wesentlichen aus der Kursentwicklung der Aktien der SIMONA AG in den vergangenen Jahren. Die COVID-19-Pandemie hat im Berichtsjahr zu erheblichen Kursschwankungen auf den Aktienmärkten geführt. Per Jahresende ist das Planvermögen gesunken. Die SIMONA AG Aktien notieren im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 1,4 Mio. EUR niedriger.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Wie in den Vorjahren betreffen diese insbesondere potenzielle Ausfälle von Rohstoff- und Additivlieferanten sowie die volatile Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten. Die Preisentwicklung der Vorprodukte (Naphtha, Propylen und Ethylen), der von SIMONA eingesetzten Rohstoffe, verlaufen nicht zwingend analog zum Rohölpreis. Die Rohstoffnotierungen, vor allem Commodities, sind im Laufe des Berichtsjahres kontinuierlich gesunken. Ein zurückhaltendes Nachfrage- und Angebotsverhalten aufgrund der COVID-19-Pandemie bestimmte den Marktpreis im Jahr 2020.

Die Beschaffungssituation zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 ist geprägt von einer instabilen Rohstoffversorgung und enormen Versorgungsengpässen. Zahlreiche Forces Majeures, Anlagen-

störungen sowie Produktionsdrosselungen und Wartungsstillstände, vornehmlich bei Standard-Thermoplasten wie Polyethylen, Polypropylen und PVC sowie deren Vorprodukten, spiegeln das derzeitige Versorgungsbild in Europa wider. Der Wintersturm in Texas hat massive Auswirkungen und Schäden an Raffinerien und Petrochemie-Anlagen verursacht. Dies wird voraussichtlich zu einem deutlichen Versorgungsengpass in den USA sowie dem Export aus den USA über die nächsten Monate führen. Wir gehen im zweiten Quartal 2021 von weiterhin steigenden Preisen und angespannter Versorgungslage aus. Mit einer Normalisierung von Preisentwicklung und Verfügbarkeiten rechnen wir nicht vor dem dritten Quartal.

Eine Steigerung der Rohstoffpreise um 10 Prozent, die nicht am Absatzmarkt weitergegeben werden kann, würde zu einer Erhöhung der Rohstoffkosten und damit Ergebnisbelastung von etwa 3,5 Mio. EUR führen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird derzeit auf über 50 Prozent eingeschätzt.

Investitionsrisiken

Investitionsrisiken beinhalten hauptsächlich das Risiko von Fehlinvestitionen in den Maschinenpark sowie in Auslandsbeteiligungen. Potenzielle Investitionsrisiken werden gegenwärtig mit etwa 10,0 Mio. EUR und einer unter 50-prozentigen Eintrittswahrscheinlichkeit geschätzt.

Risiken durch Informationstechnologien

Die Gewährleistung der sicheren Abwicklung der Geschäftsprozesse setzt eine permanente Überprüfung und Verbesserung der eingesetzten Informationstechnologien voraus. Die Weiterentwicklung der eingeführten Maßnahmen zur Informationssicherheit ist daher von hoher Bedeutung. Die Risiken umfassen insbesondere die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der Informationstechnologiesysteme einschließlich des Ausfalls der IT-Infrastruktur, Datenverlusts sowie Angriffen auf die IT-Systeme. Den informationstechnologischen Risiken begegnet SIMONA durch eine firmeneigene IT-Abteilung, die Beauftragung von spezialisierten Unternehmen sowie regelmäßige Investitionen in aktuelle Hard- und Software. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements reagiert SIMONA auf die zunehmenden Anforderungen an die Anlagensicherheit. Hierzu zählt hauptsächlich die Investition in aktuelle Firewall- und Antivirussys-

teme sowie in sonstige Softwaresysteme. Ein wesentlicher Schaden durch einen temporären Systemausfall wird mit etwa 10,0 Mio. EUR Umsatzrückgang geschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit insbesondere durch externe Angriffe auf die IT-Systeme hat weiter zugenommen.

Die Gesamt-Risikosituation des Konzerns hat sich nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2020 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Insbesondere ist auf mögliche erhebliche Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie hinzuweisen, die aktuell nicht verlässlich prognostiziert werden können. Bestandsgefährdende Risiken für den SIMONA Konzern und die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) – Bericht gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Die Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz möglicher Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Das IKS umfasst die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen, die für den Konzernabschluss wesentlich sind. Der SIMONA Konzern orientiert sich dabei an den entsprechenden Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung gab es keine maßgeblichen Veränderungen des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral nach lokalen Standards. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage hierfür sind ein einheitlicher Konzernkontenrahmen sowie ein Accounting Manual. Die Muttergesellschaft unterstützt die Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung und steuert den Prozess der Konzernrechnungslegung zentral. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Die Einbeziehung der Tochtergesellschaften erfolgt anhand von standardisierten Reporting Packages und mithilfe eines nach

IDW PS 880 zertifizierten Konsolidierungssystems. Die Konsolidierung erfolgt als mehrstufiger Prozess auf Ebene der Tochtergesellschaften, auf Ebene der Segmente und auf Konzernebene. Die Erstellung des externen Management- sowie Finanzreportings erfolgt unter Einsatz eines neuen Softwaremoduls, das direkt mit dem Konsolidierungssystem verbunden ist und im Geschäftsjahr 2020 implementiert wurde.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf allen Ebenen durch systemtechnische und automatische Validierungen sowie durch manuelle Kontrollen sichergestellt. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen bei den abschlussrelevanten IT-Systemen sind dabei wichtige Elemente. Im Jahres- und Konzernabschluss werden grundsätzlich die Kontrollgrundsätze Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie Genehmigungs- und Freigabeverfahren im Abschlusserstellungsprozess angewendet. Die Gesamtverantwortung für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem trägt der Vorstand.

4. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sind aufgrund der schwer einzuschätzenden Pandemieauswirkungen mit großen Unsicherheitsfaktoren belastet. Im Januar hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognose für 2021 leicht auf 5,5 Prozent angehoben. Gründe dafür waren die startenden Impfkampagnen sowie zu erwartende staatliche Konjunkturprogramme. Die sich verbreitenden Virusmutationen sowie Probleme bei der Impfstoffproduktion und -verteilung könnten den gestiegenen Wachstumserwartungen allerdings wieder einen Dämpfer versetzen.

Für den Euroraum geht der IWF für 2021 von einem Wachstum von 4,2 Prozent aus. Der deutschen Wirtschaft prognostiziert der IWF ein Wachstum von 3,1 Prozent. Frankreich (+5,5 Prozent) und Spanien (+5,9 Prozent) werden höhere Wachstumsraten vorher-

gesagt. Wachstumsschlusslicht der etablierten Volkswirtschaften im Euroraum ist Italien mit 3,0 Prozent. Die Wirtschaftsleistung in Großbritannien soll um 4,5 Prozent steigen. Für die weltgrößte Volkswirtschaft USA wird ein Wachstum von 5,1 Prozent erwartet, zwei Prozentpunkte mehr als noch in der Oktober-Prognose. Der Wirtschaft Chinas trauen die IWF-Ökonomen ein deutliches Plus von 8,1 Prozent zu.

Die Stimmung der Unternehmen in der chemischen Industrie in Deutschland hat sich zum Jahresende 2020 verbessert. Für 2021 geht der Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI) daher für die chemisch-pharmazeutische Industrie von einem Umsatzwachstum in Höhe von 2,5 Prozent aus. Für die meisten Volkswirtschaften Asiens wird der chemisch-pharmazeutischen Industrie 2021 ein Wachstum gegenüber dem Vorkrisenniveau prognostiziert, allen voran China und Indien. Der Branchenverband des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus VDMA erwartet für 2021 einen Produktionszuwachs von 4 Prozent und sieht Chancen durch den technologischen Wandel, den die COVID-19-Pandemie beschleunige. Die Prognose ist aber für die exportorientierte Branche von hohen Unsicherheiten zur Entwicklung der Weltkonjunktur geprägt.

Die Spitzenverbände der deutschen Bauindustrie gehen für 2021 von einer nominalen Stagnation der Umsätze aus. Der öffentliche Bau soll dabei weiter leicht zulegen, während im Wirtschaftsbau ein Rückgang von 2,0 Prozent erwartet wird.

Dem weltweiten Markt für die Flugzeuginnenausstattung wird für 2021 ein weiterer Rückgang vorhergesagt. Eine Rückkehr zum Vorkrisen-Niveau ist nicht vor 2025 zu erwarten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach einer Mitgliederbefragung des Branchenverbands GKV gehen 52 Prozent der Befragten für das Geschäftsjahr 2021 von steigenden Umsätzen aus. Der Anteil der Unternehmen, die sinkende Umsätze erwarten, ist mit 33 Prozent ebenfalls relativ hoch. Das spiegelt eine nach wie vor hohe Unsicherheit über die weiteren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wider. Bei den Gewinnerwartungen sind die Unternehmen noch deutlich pessimistischer. Hier geht eine Mehrheit von 49 Prozent von sinkenden Gewinnen aus. Dazu dürften auch die deutlich gestiegenen Rohstoffpreise und deren sinkende Verfügbarkeit beigetragen haben.

Künftige Entwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2021 geht SIMONA von einem Konzernumsatz von 400 bis 415 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 6 und 8 Prozent sowie einer EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent aus. Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2021 zwischen 7 und 8 Prozent erwartet.

Die Umsatzprognose berücksichtigt zum einen die Wachstumsstrategie des Konzerns aufgrund der verstärkten Marktausrichtung und zum anderen eine konjunkturelle Erholung im Rahmen der zunehmenden Impfungen gegen COVID-19 und dadurch entfallender Einschränkungen. Allerdings können die im ersten und zweiten Quartal 2021 indirekt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verursachten massiven Verwerfungen am Rohstoffmarkt noch nicht abschließend beurteilt werden und somit die Prognose beeinflussen.

Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise und damit der Rohmarge abhängen. Der rasante Anstieg der Materialpreise und die Verknappungen in der Rohstoffverfügbarkeit können die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen, zudem hängt die Margenentwicklung wesentlich davon ab, ob dieser Anstieg in der gesamten Wertschöpfungskette durchgesetzt werden kann. Die direkten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die allgemeine Wirtschaft sind weiterhin unterschiedlich: Während im Industriebereich die Auswirkungen zunehmend geringer werden, führt dies in den Bereichen Caravan und Interiors zu einer stärkeren Nachfrage. Das Luftfahrtgeschäft leidet weiterhin unter dem Rückgang des Flugverkehrs und wird voraussichtlich frühestens 2025 wieder an das Vor-COVID-19-Niveau anschließen können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA geht davon aus, die Kundenzufriedenheit aufgrund des Ausbaus der technischen Kompetenz und der Fokussierung auf neue Marktsegmente sowie den Kernmarkt Industrie auf dem heutigen hohen Niveau halten zu können.

Qualität

Im Rahmen der Maßnahmen im Qualitätsmanagement hat SIMONA die gleich hohen Ziele für Produktqualität wie im Vorjahr gesetzt und geht davon aus, dieses Niveau erreichen zu können.

Mitarbeitende

Die Anzahl der Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns wird in 2021 voraussichtlich stabil bleiben. Die Zahl der Auszubildenden wird sich nach den bisher geschlossenen Ausbildungsverträgen voraussichtlich auf Höhe des Vorjahres bewegen.

Künftige Entwicklung SIMONA AG

Für das Geschäftsjahr 2021 geht SIMONA von einem Umsatz von 255 bis 265 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 3,5 und 5,5 Prozent sowie einer EBITDA-Marge zwischen 4,5 und 6,5 Prozent aus. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2021 zwischen 5 und 6 Prozent erwartet. Die Prognose berücksichtigt die bisherigen und derzeit zu erwartenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wie in der Konzern-Prognose beschrieben.

In der Verkaufsregion „Deutschland“ gehen wir von einer konjunkturellen Erholung im Zuge der sich abschwächenden Pandemieauswirkungen und einem allgemeinen Wachstum aus. Hiervon gehen wir auch für die übrigen Regionen „Übriges Europa und Afrika“, „Amerika“ sowie „Asien und Pazifik“ aus. Die Ergebnisentwicklung hängt wie im Konzern stärker von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise ab als von den noch anhaltenden Auswirkungen und Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie.

5. Sonstige Angaben

5.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

5.2 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rolf Goessler sowie die Aufsichtsratsmitglieder Roland Frobel und Dr. Roland Reber an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einer variablen Vergütung zusammen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütungskomponente wird jährlich überprüft und die fixe Komponente alle zwei Jahre. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Basis der variablen Vorstandsvergütung sind die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein langfristiges Anreiz-Programm (LAP). Für die Performanceperioden 2019 bis 2021 wird als maßgebliche Performancegröße der durchschnittliche NOPAT (Net Operating Profit After Tax) des Konzerns während einer dreijährigen Performanceperiode verwendet. Die erste Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2019 bis 2021, die zweite Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 und die dritte Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2021 bis 2023. Die Auszahlung erfolgt nach

Feststellung des Konzernabschlusses für das letzte Jahr der jeweiligen Performanceperiode. Die Vergütung des Vorstandes setzt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DER VERGÜTUNG DES VORSTANDES		
in TEUR	2020	2019
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Fixgehalt und Nebenleistungen	926	1.140
Erfolgsabhängige Vergütung		
Jahresbonus	622	959
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung		
Periode 2017–2019, Auszahlung 2020	-	502
Periode 2018–2020, Auszahlung 2020/2021	119	330
Periode 2019–2021, Auszahlung 2020	-	126
Gesamtvergütung	1.667	3.057

Die Hauptversammlung der SIMONA AG hat am 10. Juni 2016 mit der nötigen Dreiviertelmehrheit beschlossen, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert, sondern nur gemeinschaftlich zu veröffentlichen; aufgeteilt nach fixen Bezügen und nach erfolgsbezogenen Komponenten. Der Beschluss gilt bis einschließlich des Geschäftsjahres 2020. Die individualisierten Angaben gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB unterbleiben insofern.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insofern verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 466 TEUR (Vorjahr 304 TEUR). Die handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 13.383 TEUR (Vorjahr 12.651 TEUR). Die Pensionsrückstellungen nach IFRS für aktive und ehemalige

Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum Ende des Berichtsjahres nach Saldierung mit dem Deckungsvermögen auf 18.443 TEUR (Vorjahr 17.393 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen. Mitglieder des Vorstandes erhielten vom Unternehmen weder Kredite oder Bezugsrechte noch bestehen sonstige aktienbasierte Vergütungen.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 13.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 7.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern auf die Vergütung ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2020 wurden von der Hauptversammlung am 05. Juni 2020 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 158 TEUR (Vorjahr 156 TEUR), davon SIMONA AG 140 TEUR (Vorjahr 140 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen weder Kredite oder Bezugsrechte noch bestehen sonstige aktienbasierte Vergütungen.

5.3 Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum Berichtsstichtag unverändert 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiegattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 02. Dezember 2020 beschlossen, der Hauptversammlung am 02. Juni 2021 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:10 vorzuschlagen. Das Grundkapital der Gesellschaft soll ohne Ausgabe neuer Aktien im Verhältnis 1:10 neu eingeteilt und damit die Anzahl der Aktien verzehnfacht werden (Aktiensplit). Jeder Aktionär erhält nach zustimmender Beschlussfassung der Hauptversammlung neun weitere Aktien für eine am Stichtag gehaltene Aktie der SIMONA AG. Aktionärsstruktur und Stimmrechtsverhältnisse bleiben unverändert. Lediglich der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie zehntelt sich.

31,19 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 15,04 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,42 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel), 11,25 Prozent Regine Tegtmeyer (Nebel), 10,00 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn). Die verbleibenden 9,46 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 05. Juni 2020 keine Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten insgesamt 1.300 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 05. Juni 2020 an; dies entspricht 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

6. Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b und § 315b HGB

Kurzbeschreibung des Geschäftsmodells

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in einer eigenen Kunststoffwerkstatt.

Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Behälter- und Apparatebau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie die Automobil- und Luftfahrtindustrie. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Energie-, Umwelt- und Sozialbelange sind für SIMONA zentrale Aspekte.

Umweltaspekte

Nachhaltigkeit und der Umgang mit Kunststoffen sind die zwei Umweltthemen, welche SIMONA in den kommenden Jahren näher verfolgen wird. Die Bundesregierung hat das Klimaschutzprogramm 2030 verabschiedet. Deutschland trägt als eine der führenden Industrienationen eine besondere Verantwortung für den weltweiten Klimawandel. Die Reduzierung von Treibhausgasen soll nachhaltig und sozial ausgewogen erreicht werden unter Berücksichtigung

von weitreichenden Maßnahmen. Die EU-Kommission entwirft eine Kunststoff-Strategie und der Bundestag verabschiedete ein Verpackungsgesetz – beides um den nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen zu forcieren. SIMONA begegnet den künftigen Anforderungen mittels eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001. Ziel der internationalen Norm des Umweltmanagementsystems ist es, dem zertifizierten Unternehmen einen Rahmen bereitzustellen, um die Umwelt zu schützen und auf sich ändernde Umweltzustände im Einklang mit sozioökonomischen Erfordernissen zu reagieren. Der systematische Ansatz stellt Informationen bereit, die den Erfolg langfristig fördern und Möglichkeiten eröffnen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Das Umweltmanagementkonzept verfolgt SIMONA für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien). Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. 2019 ist SIMONA der Initiative „Null Granulatverlust“ des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K) beigetreten. „Null Granulatverlust“ ist Teil einer globalen Initiative der Kunststoffindustrie. Weltweit beteiligen sich Kunststoffverbände unter den Namen „Zero Pellet Loss“ sowie „Operation Clean Sweep“ an dieser Initiative, um den Verlust von Kunststoffgranulaten entlang der gesamten Lieferkette zu verhindern. Über die Mitgliedschaft beteiligt sich SIMONA auch an Projekten zur Verhinderung von „Marine Litter“. Voraussetzung für die Teilnahme war, dass SIMONA in seinen Betrieben die erforderlichen technischen und organisatorischen Voraussetzungen schafft, um das Verschütten von Granulat zu verhindern. Das Maßnahmenpaket umfasst auch Schulungen der Mitarbeitenden sowie die regelmäßige Kontrolle der Wirksamkeit.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Umweltaspekte haben könnten, sind Boden-, Gewässer- und Luftverunreinigung durch Störfälle, Brand und Produktionsabfall. SIMONA begegnet Risiken durch Brand mit vorbeugendem Brandschutz, regelmäßigen Wartungen der Löschanlagen, Begehungen mit dem Versicherer und der Feuerwehr, einer eigenen Brandschutzordnung sowie jährlichen Unterweisungen der Mitarbeitenden. Risiken durch Störfälle wird mit

regelmäßigen Kontrollen und Wartungen der Anlagen, baulichen Maßnahmen wie Rückhaltebecken, Auffangwannen, versiegeltem Boden sowie der gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen begegnet. SIMONA beachtet festgelegte Alarmpläne bei Störfällen, führt wöchentliche, halbjährliche und jährliche Wartungen sowie eine 5-jährliche Dichtigkeitsprüfung der Ölabscheideranlagen durch. Prüfinderintervalle werden eingehalten und Emissionsmessungen regelmäßig durchgeführt.

SIMONA entsorgt Abfälle, die nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden können, entsprechend den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Die Abfälle werden hauptsächlich intern verwertet oder an externe Verwerter weitergegeben. Alle Entsorger sind zertifizierte Unternehmen, die eine Zulassung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zur Abfallvermeidung sowie Abfallverwertung und -entsorgung geschult. Die Reduzierung der Abfallquote in Bezug auf die Produktionsmenge ist wesentliches Unternehmensziel.

SIMONA begegnet Risiken der Umweltbilanz ihrer eingesetzten Rohstoffe mit einer sorgfältigen Auswahl der Ressourcenlieferanten anhand bestehender Zertifizierungen (Herkunft, Beachtung von Black Lists), der Substitution von Schadstoffen bereits bei Forschung und Entwicklung sowie der Beachtung des geltenden Rechts zum Einsatz von Schadstoffen. SIMONA informiert die Kunden regelmäßig zur richtigen Nutzung sowie Entsorgung/Verwertung der Produkte und der aus ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Abfälle. In Werkstoff- und Sicherheitsdatenblättern, die zu jedem Produkt im Internet abrufbar sind, werden die Produkteigenschaften, Kennwerte und Hinweise zur sicheren Lagerung und Verarbeitung aufgelistet.

Die langlebigen SIMONA Produkte tragen darüber hinaus dazu bei, Herausforderungen, z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung, nachhaltig zu lösen. SIMONA ist aktives Mitglied der Organisation VinylPlus, einem Programm zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette. Außerdem ist SIMONA Mitinitiator und Träger des Qualitätssiegels für PVC Platten des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. – pro-K. Die Träger die-

ses Zeichens verpflichten sich dazu, festgelegte Qualitätsstandards zu erfüllen, Verarbeitungskompetenzen zu gewährleisten und ein vielseitiges und ausgezeichnetes Serviceangebot zu liefern.

Energieaspekte

Ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach den Anforderungen der ISO 50001:2018 gehört zu den zentralen verfolgten Konzepten. Ziel der internationalen Norm des Energiemanagementsystems ist es, das zertifizierte Unternehmen beim Aufbau von Systemen und Prozessen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz zu unterstützen. Durch einen systematischen Ansatz zur Einführung, Verwirklichung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Energiemanagementsystems soll das Unternehmen in die Lage versetzt werden, eine kontinuierliche Verbesserung der Leistung des Energiemanagements, der Energieeffizienz und der Energieeinsparung zu erzielen. Die Norm beschreibt Anforderungen bezüglich der Versorgung mit sowie Einsatz und Verbrauch von Energie einschließlich Messung, Dokumentation und Berichtswesen, Auslegungs- und Beschaffungspraxis für Energie verbrauchende Einrichtungen, Systeme, Prozesse und Personal.

Das Energiemanagementkonzept wird für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien) verfolgt. Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. Die letzte erfolgreiche Rezertifizierung fand 2020 statt und ist gültig bis zum 02. Dezember 2023.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Energieaspekte haben könnten, sind Ressourcenverbrauch sowie Emissionen. SIMONA begegnet diesen Risiken mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Emissionen. Den Energieverbrauch sowie die Energieeffizienz bewertet SIMONA mit Energie-Performance-Indikatoren (ENPI), die Verbrauchsdaten zu den jeweiligen Produktionsmengen ins Verhältnis setzen. Wesentliche Ziele des Energiemanagements sind die Steigerung der Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs.

Arbeitnehmerbelange

Für das Unternehmen sind die Mitarbeitenden eine wichtige Säule des Erfolgs. Dies ist Teil unserer gelebten Unternehmenskultur und damit auch in unserem Verhaltenskodex, der sowohl für die Mitarbeitenden, die Vorgesetzten und für die Geschäftsleitung aller SIMONA Gesellschaften gleichermaßen gilt, in mehrfacher Hinsicht verankert.

So hat sich das Unternehmen die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zum Ziel gesetzt und die sog. „Vision Zero“ (Zahl der Arbeitsunfälle) verabschiedet. Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges Konzept zur nachhaltigen Reduzierung von Arbeitsunfällen, das aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen besteht, deren Umsetzung auch in der Balanced Scorecard für die europäischen Standorte als Zielvorgabe hinterlegt wurde. Die Erfassung der Arbeitsunfälle nach einer international vereinheitlichten Definition erfolgt seit 2020 nunmehr auch auf internationaler Basis. Sämtliche Arbeitsunfälle werden durch die betrieblich bestellten Arbeitssicherheitsfachkräfte in Berichten erfasst, nach Ursachen ausgewertet und daraus Maßnahmen zur Prävention abgeleitet. Weiter hat die SIMONA AG ein Gesundheitsteam etabliert, das sich die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden mit verschiedenen Aktionen (wie bspw. kostenloses Obst, Zuschuss Fitnessstudio, Gesundheitstage) zum Ziel gesetzt hat. Zur Steuerung der Aktivitäten im Hygiene- und Infektionsschutz während der COVID-19-Pandemie wurde eine interdisziplinäre Taskforce eingerichtet.

SIMONA unterstützt die Vielfalt und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden und hatte sich mit Einführung der gesetzlichen Zielgrößenregelung in 2015 das Ziel gesetzt, 20 Prozent ihrer Stellen in der Stufe unterhalb des Vorstandes der SIMONA AG mit weiblichen Führungskräften zu besetzen. Da dieses Ziel bereits zum ersten Überprüfungsstichtag erfüllt war, wurde im Jahr 2018 eine neue Zielsetzung in Höhe von 25 Prozent verabschiedet.

Die SIMONA AG investiert in die Förderung geeigneten Nachwuchses und beteiligt sich regelmäßig an Kooperationsprojekten mit Schulen und Universitäten (Schulpatenschaften, MINT-Programm). Neben der Ausbildung stehen geeigneten Bewerbern auch die Möglichkeiten eines dualen Studiums, einer geförderten, beschä-

tigungsbegleitenden Weiterbildung (berufsbegleitendes Studium) oder einer temporären Beschäftigung an einem unserer Auslandsstandorte in den Tochtergesellschaften offen. Die SIMONA AG unterhält für das berufsbegleitende Studium Kooperationen mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz.

SIMONA erfragt die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßig wiederkehrenden anonymen Mitarbeiterumfragen und leitet daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit ab. Die SIMONA Gesellschaften an den deutschen Standorten haben zum größten Teil Mitarbeitergespräche implementiert. Diese werden im gewerblichen Bereich am Standort Kirm z. T. bereits anhand einer Qualifikationsmatrix geführt. Das System der Qualifikationsmatrix ermöglicht es, jedem Mitarbeitenden die Anforderungen an seine Stelle und seinen persönlichen Anforderungserfüllungsgrad aufzuzeigen. Basierend auf den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden die Fortbildungsbedarfe ermittelt. Die Feedbacks der besuchten Fortbildungen werden systematisch ausgewertet.

SIMONA wird im Jahr 2021 das im vergangenen Jahr begonnene Projektmanagementschulungskonzept international ausrollen und Schulungen zur Entwicklung der im Rahmen der Nachfolgeplanung für Schlüsselpositionen identifizierten Personen durchführen.

Der Informationsfluss zu den Mitarbeitenden wird innerhalb der SIMONA Gesellschaften über das SIMONA Intranet, ein Aushangsystem, Abteilungsbesprechungen und regelmäßige Schichtschulungen gewährleistet.

SIMONA erkennt das Recht aller ihrer Mitarbeitenden an, in und von Gewerkschaften vertreten zu sein und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Es bestehen an den deutschen Standorten langjährig etablierte Arbeitnehmervertretungen und am Standort Kirm ist die Mitarbeiterschaft zusätzlich durch die IGBCE vertreten.

Wesentliche Risiken, die für uns aus der Nichtbeachtung von Arbeitnehmerbelangen resultieren können, sind der Verlust unserer Mitarbeitenden und damit auch deren Know-how und potenzieller Betriebsgeheimnisse an den Wettbewerb. Mit dem Verlust von Know-how kann auch ein Qualitätsabfall einhergehen, der sich

finanziell durch einen Anstieg von Gewährleistungsansprüchen und den Verlust von Kunden bemerkbar machen könnte. Nicht zuletzt wirken sich hohe Krankenstände negativ auf die Produktivität der Standorte aus. Weiter sehen wir die Herausforderungen des demografischen Wandels, der uns mit Überalterungs- und Kapazitätsrisiken konfrontiert und Schwierigkeiten bei der Gewinnung junger Mitarbeitender.

SIMONA hat bisher nicht überprüft, inwieweit sie im Rahmen ihrer Maßnahmen und Richtlinien für Arbeitnehmerbelange die grundlegenden Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation erfüllt.

Menschenrechte

SIMONA bekennt sich zu den international anerkannten Menschenrechten und hat sich und ihre Mitarbeitenden gleichermaßen in ihrem Verhaltenskodex zur Einhaltung von Menschenrechten bindend verpflichtet. Wir unterstützen hierbei die internationale Vielfalt, setzen uns für Chancengleichheit ein und fordern von unseren Mitarbeitenden gegenseitigen Respekt. Diskriminierende Gesichtspunkte wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft, Religion oder geschlechtliche Ausrichtung werden bei Entscheidungen im Unternehmen nicht berücksichtigt. Zwangs- und Kinderarbeit lehnen wir strikt ab und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern. Unseren Ansatz entwickeln wir fortlaufend weiter. Verstöße gegen die in unserem Verhaltenskodex niedergelegten Grundsätze können beim Compliance Officer gemeldet werden und werden strikt geahndet.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

SIMONA verpflichtet ihre Mitarbeitenden, Berater, Handelsvertreter, Agenten und vergleichbare Dritte ausnahmslos und uneingeschränkt, keine unrechtmäßigen Zuwendungen zu gewähren oder solche Zuwendungen entgegenzunehmen. SIMONA hat für verschiedene Bereiche und Alltagssituationen, mit denen ihre Mitarbeitenden konfrontiert werden könnten, Richtlinien zur Vermeidung von Korruption und Bestechung erlassen. Verstöße werden strikt geahndet.

Verstöße gegen das Verbot und die zugehörigen Richtlinien können u. U. schwere Straftaten darstellen, die dem Unternehmen Schaden in finanzieller Hinsicht als auch beträchtliche Reputationsschäden zufügen können. Weiter lösen sie bei einer Vielzahl unserer Vertragspartner Kündigungsgründe für eine Zusammenarbeit aus. Nicht zuletzt können sie auch zum Ausschluss aus öffentlichen Ausschreibungsverfahren im In- und Ausland führen.

Früherkennung von Risiken ist ein wesentliches Kriterium bei der Verhinderung von Compliance-Verstößen. In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden die für SIMONA spezifischen Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und aktualisiert. Bei Hinzutreten neuer Risiken werden entsprechende Maßnahmen zur Abwehr ermittelt und eingeführt.

Die Kontrolle, ob die Vorgaben zum Verbot von Korruption und Bestechung eingehalten werden, erfolgt in den Tochtergesellschaften durch wiederkehrende Revisionsbesuche vor Ort inklusive Kontrolle der Konten und Bargeldbestände.

Zur effektiven Umsetzung des Compliance-Systems hat SIMONA einen Compliance Officer bestellt. Mitarbeitenden und auch außenstehenden Dritten räumt SIMONA die Möglichkeit ein, Hinweise auf Verstöße gegen das Verbot von Korruption und Bestechung anonym beim Compliance Officer einzureichen.

Das System zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen folgt keinen internationalen oder nationalen Standards oder lehnt sich an solche an, sondern ist anhand der individuellen Bedürfnisse und der Risikosituation innerhalb der Organisation aufgebaut.

Sozialaspekte

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung für die Entwicklung und Attraktivität der Städte und Gemeinden, in denen das Unternehmen vertreten ist, und berücksichtigt Sozialbelange. Es wird das Konzept verfolgt, soziale, kulturelle und Hilfsprojekte an den jeweiligen Standorten weltweit zu unterstützen. Die innerhalb dieses Konzeptes verfolgten Due-Diligence-Prozesse sind definierte Zuständigkeiten und Abläufe für die Auswahl der zu unterstützenden Institutionen, Projekte und Initiativen sowie über den Umfang der jeweiligen Unterstützung. Darüber hinaus unterstützt die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung als Großaktionär der SIMONA AG am Standort Kirm. Sie konzentriert sich dabei auf die Förderung des Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der bedrohten Natur und der Tierwelt, der Kunst und der Kultur, der Entwicklungshilfe und mildtätiger Zwecke von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Zukunftsbezogene Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als unzutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

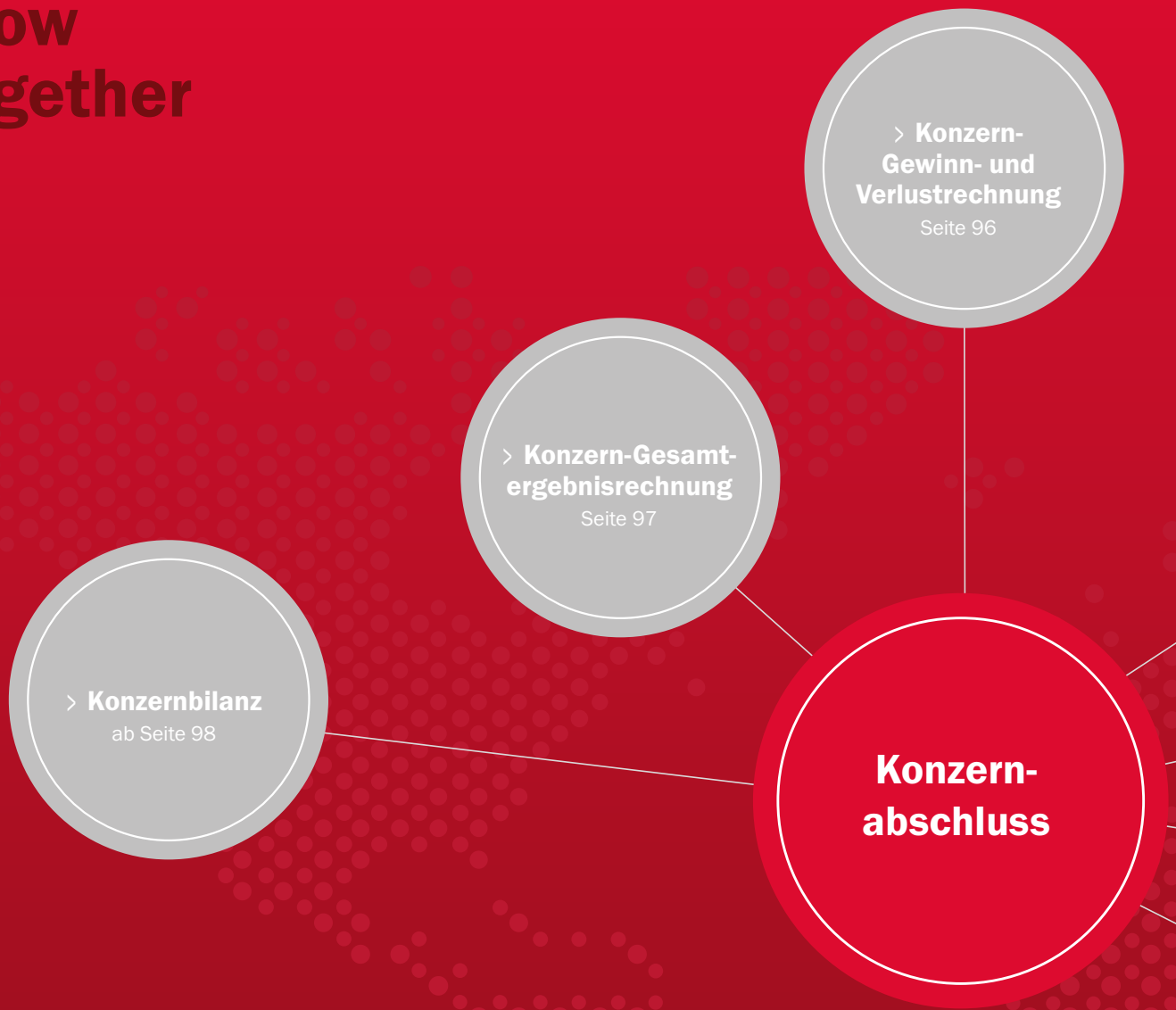
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der SIMONA AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns und der SIMONA AG beschrieben sind.

Kirn, den 31. März 2021

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz



> **Konzern-Kapitalflussrechnung**
Seite 100

> **Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung**
Seite 101

> **Konzernanhang**
ab Seite 102

> **Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**
ab Seite 146

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2020	01.01. - 31.12.2019
Umsatzerlöse	[7]	389.751	432.494
Sonstige Erträge	[8]	8.800	4.602
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.601	-2.055
Materialaufwand	[9]	186.604	226.534
Personalaufwand	[10]	86.994	85.705
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte Leasing	[17, 18, 19]	18.259	17.377
Sonstige Aufwendungen	[12]	70.516	75.998
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)		33.574	29.428
Finanzerträge	[13]	1.452	1.023
Finanzaufwendungen	[13]	4.720	2.721
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	[20]	172	261
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		30.478	27.991
Ertragsteuern	[14]	7.321	7.404
Periodenergebnis		23.157	20.587
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		22.990	20.477
Nicht beherrschende Anteile		168	110
ERGEBNIS JE AKTIE			
in EUR			
- unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	38,32	34,13
- verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	38,32	34,13

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2020	01.01. - 31.12.2019
Periodenergebnis		23.157	20.587
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung			
Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	[27, 28]	-15.512	-27.145
Latente Steuern auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	[14]	4.463	8.013
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	[25, 31]	-10.998	2.382
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	[14]	610	-132
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		-21.437	-16.881
Gesamtergebnis		1.720	3.705
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		1.553	3.595
Nicht beherrschende Anteile		168	110

Konzernbilanz der SIMONA AG

VERMÖGENSWERTE			
in TEUR	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	40.409	38.007
Sachanlagen	[18]	140.808	138.719
Finanzielle Vermögenswerte	[34]	340	340
At Equity bilanzierte Beteiligungen	[20]	1.119	1.143
Nutzungsrechte Leasing	[19]	1.780	2.026
Latente Steueransprüche	[14]	27.768	19.776
Langfristige Vermögenswerte		212.223	200.011
Vorräte	[21]	84.893	89.655
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	56.158	59.702
Sonstige Vermögenswerte	[23]	5.750	5.749
Ertragsteuerforderungen	[23]	2.805	4.607
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[34]	1.298	2.036
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[24, 31]	85.349	68.399
Kurzfristige Vermögenswerte		236.253	230.148
Bilanzsumme		448.476	430.159

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

in TEUR	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274
Gewinnrücklagen		172.401	173.846
Sonstige Rücklagen		818	11.206
		203.993	215.826
Nicht beherrschende Anteile		2.612	464
Eigenkapital	[25]	206.604	216.290
Finanzschulden	[26]	8.430	11.855
Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	155.814	136.150
Sonstige Rückstellungen	[29]	4.061	4.484
Schulden aus Leasing	[19]	1.051	1.230
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	8.659	644
Latente Steuerschulden	[14]	10.872	9.876
Langfristige Schulden		188.887	164.239
Finanzschulden	[26]	3.425	3.425
Rückstellungen für Pensionen	[27]	1.773	1.788
Sonstige Rückstellungen	[29]	1.723	1.091
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		17.426	18.738
Ertragsteuerschulden		7.035	2.497
Schulden aus Leasing	[19]	752	812
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	1.989	2.412
Sonstige Schulden	[30]	18.862	18.868
Kurzfristige Schulden		52.985	49.631
Bilanzsumme		448.476	430.159

Konzern-Kapitalflussrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2020	01.01. - 31.12.2019
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		30.478	27.991
Gezahlte Ertragsteuern		-2.978	-7.823
Finanzerträge und -aufwendungen (ohne Zinsaufwand auf Pensionen)	[13]	-72	291
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte Leasing	[17, 18, 19]	18.259	17.377
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		2.225	2.341
Ergebnis aus Anlageabgängen		438	77
Veränderung der Vorräte	[21]	2.844	2.342
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	4.013	5.068
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	[23]	874	-622
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	2.012	1.589
Veränderung der Schulden und sonstigen Rückstellungen	[29, 30]	-1.707	3.017
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		56.386	51.648
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	-20.433	-23.620
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel		-6.466	0
Einzahlungen aus Anlageabgängen		119	266
Finanzinvestitionen und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	[34]	0	2
Erhaltene Zinsen		189	135
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-26.592	-23.218
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[26]	-3.425	-3.425
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingschulden	[19]	-828	-801
Zahlung Dividende Vorjahr	[16]	-6.000	-8.400
Zahlung Dividende Vorjahr an Minderheitengesellschafter		-53	-40
Gezahlte Zinsen		-252	-249
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-10.558	-12.915
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[31]	-2.286	401
Veränderung des Finanzmittelfonds		16.950	15.916
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	[24, 31]	68.399	52.483
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	[24, 31]	85.349	68.399
Veränderung des Finanzmittelfonds		16.950	15.916

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der SIMONA AG

AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL

in TEUR		Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt- betrag	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	GESAMTES EIGENKAPITAL
		[25]	[25]		Währungs- differenzen [25]	[25]		
Stand am 01.01.2019	Anhang	15.500	15.274	180.583	8.956	220.313	390	220.703
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	-19.132	2.250	-16.881	0	-16.881
Periodenergebnis		0	0	20.477	0	20.477	110	20.587
Gesamtergebnis		0	0	1.345	2.250	3.595	110	3.705
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-8.400	0	-8.400	-40	-8.440
Sonstige Veränderungen		0	0	318	0	318	5	323
Stand am 31.12.2019		15.500	15.274	173.846	11.206	215.826	464	216.290
Stand am 01.01.2020		15.500	15.274	173.846	11.206	215.826	464	216.290
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	-11.049	-10.388	-21.437	0	-21.437
Periodenergebnis		0	0	22.990	0	22.990	168	23.157
Gesamtergebnis		0	0	11.941	-10.388	1.553	168	1.720
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-6.000	0	-6.000	-54	-6.054
Veränderungen des Konsolidierungskreises	[35]	0	0	-8.196	0	-8.196	1.930	-6.266
Sonstige Veränderungen		0	0	811	0	811	104	915
Stand am 31.12.2020		15.500	15.274	172.401	818	203.993	2.612	206.604

Konzernanhang der SIMONA AG

[1] Informationen zum Unternehmen

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Die Gesellschaft ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bad Kreuznach (HRB 1390). Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2020 wurde am 29. März 2021 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit des SIMONA Konzerns erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren und Rohrformteilen aus thermoplastischen Kunststoffen. Zudem umfasst die Konzern­tätigkeit auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur.

Die Halbzeuge werden im Werk Kirn (Deutschland), in Archbald, Newcomerstown und Findlay (USA) sowie in Jiangmen (China) hergestellt. Rohre und Formteile werden im Werk Ringsheim (Deutschland) produziert. Im Werk Litvinov (Tschechien) werden Halbzeuge, Rohre und Formteile hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin, Schweiz, und ist das oberste beherrschende Mutterunternehmen des Konzerns.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb im Wesentlichen über folgende Tochtergesellschaften:

Gesellschaft	Sitz, Land
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien
SIMONA S.A.S.	Domont, Frankreich
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE	Cologno Monzese (MI), Italien
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.	Barcelona, Spanien
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvinov, Tschechien
SIMONA FAR EAST LIMITED	Hongkong, China
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) CO., LTD.	Shanghai, China
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co., Ltd.	Jiangmen, China
SIMONA AMERICA Industries LLC	Archbald, USA
SIMONA Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA
SIMONA PMC, LLC	Findlay, USA
OOO SIMONA RUS	Moskau, Russische Föderation
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien
SIMONA Stadpipe AS	Stadlandet, Norwegen

[2] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht unter Anhangangabe [5] „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ etwas anderes angegeben ist. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2020 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche zum Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Berichtsjahr verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nicht beherrschende Anteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Befreiung nach § 264b HGB

Die SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, sowie die SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, sind gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

[3] Neue Rechnungslegungsstandards

3.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und im Berichtszeitraum 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 verpflichtend anzuwenden sind.

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung IASB	EU-Endorsement	EU-Erst-anwendung
Änderungen an IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebs	22.10.2018	22.04.2020	01.01.2020
Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von Wesentlichkeit	31.10.2018	10.12.2019	01.01.2020
Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS	29.03.2018	06.12.2019	01.01.2020
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze	26.09.2019	15.01.2020	01.01.2020

IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebes

Der modifizierte IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ darf nur noch auf die Übernahme von Geschäftsbetrieben angewendet werden, wenn diese bereits Erlöse aus Waren- und Dienstleistungstransaktionen realisiert haben. Kapital- und sonstige Erträge, Kosteneinsparungen und sonstige wirtschaftliche Nutzungsvorteile bleiben zukünftig unberücksichtigt. Ein Anteilserwerb an einem Start-up, das bisher noch keine Umsatzerlöse aus Waren oder Dienstleistungen erzielt hat, darf nur als Unternehmenszusammenschluss bilanziert werden, wenn eine organisierte Belegschaft übernommen wird. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich insofern vor allem bei der Bilanzierung von Veräußerungsgeschäften hinsichtlich der Beurteilung, ob den betroffenen abgehenden Einheiten ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird oder nicht.

Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS

Der IASB hat sein Rahmenkonzept zur Rechnungslegung überarbeitet. Das Rahmenkonzept ist kein IFRS-Standard und setzt auch keine Standardregelungen außer Kraft. Aus diesem Grund werden sich kurzfristig keine Änderungen ergeben. Das überarbeitete Rahmenkonzept wird jedoch in Zukunft bei der Entwicklung neuer Standards und Interpretationen verwendet. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, die darin enthaltenen grundlegenden Konzepte sowie die Art und Weise, wie diese sich gegebenenfalls auf zukünftige Regelungen auswirken, zu verstehen.

IAS 1 und IAS 8: Definition von Wesentlichkeit

Die Änderungen stellen die Definition von „wesentlich“ klar und vereinheitlichen diese innerhalb der IFRS. Zudem sind Klarstellungen zur Verschleierung wesentlicher durch unwesentliche Informationen enthalten. Eine wesentliche Auswirkung auf die Erstellung von Abschlüssen ist nicht zu erwarten.

Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze

Gemäß den Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 hat ein Unternehmen zu unterstellen, dass der Referenzzinssatz, auf dem die Cashflows des Grundgeschäfts, des Sicherungsinstruments oder des abgesicherten Risikos basieren, durch die IBOR-Reform nicht verändert wird. Eine wesentliche Auswirkung auf die Erstellung von Abschlüssen ist nicht zu erwarten.

3.2 Im Geschäftsjahr noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt im Geschäftsjahr nicht, da die Standards und Interpretationen noch nicht verpflichtend anzuwenden sind bzw. zum jetzigen Zeitpunkt die Anerkennung durch die EU teilweise aussteht („Endorsement“).

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung IASB	EU-Endorsement	EU-Erstanwendung
IFRS 17, Versicherungsverträge	18.05.2017	25.06.2020	Erwartet: 01.01.2023

IFRS 17 „Versicherungsverträge“

IFRS 17 regelt die Rechnungslegung von Versicherungsgeschäften. Der Standard regelt nicht die Bilanzierung beim Versicherungsvernehmer. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich insofern nicht.

[4] Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen. Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budgetrechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns separat erstellt werden. Die Budgetplanung erstreckt sich über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach vier Jahren angewandt.

Ermittlung des zugrunde liegenden Zinssatzes für Leasingverhältnisse

Der Konzern ermittelt am Anfang jedes Jahres, ob die Annahmen in Bezug auf den Grenzfremdkapitalzinssatz in Leasingverhältnissen noch aktuell sind.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmens-

leitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [14] dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [29] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen, darunter Abzinsungssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterblichkeitsraten. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [27] und [29].

Schätzungen und Ermessensentscheidungen aufgrund der COVID-19-Pandemie

Schätzungen und Ermessensentscheidungen können Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode haben. Aufgrund der derzeit unabsehbaren weltweiten Folgen der COVID-19-Pandemie unterliegen diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Bei der Aktualisierung der Schätzungen

und Ermessensentscheidungen wurden verfügbare Informationen über die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung sowie länderspezifische staatliche Maßnahmen berücksichtigt. Diese Informationen wurden bei der Untersuchung der Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte, insbesondere der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und at Equity bewerteten Finanzinvestitionen sowie bei den Vorräten einbezogen. Außerdem wurden Wertminderungstests für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt, die die Werthaltigkeit der jeweils zugrunde liegenden Buchwerte bestätigten.

[5] Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen erfasst, sofern es sich nicht um Währungseffekte aus der Finanzierungstätigkeit handelt. Diese werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Hiervon ausgenommen sind monetäre Posten, die als Teil einer Absicherung der Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei deren Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten resultierende Steuern werden ebenfalls direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

Gesellschaft	Sitz, Land	Währung
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien	Pfund Sterling
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen	Polnische Zloty
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen	Polnische Zloty
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.	Prag, Tschechien	Tschechische Kronen
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvinov, Tschechien	Tschechische Kronen
SIMONA FAR EAST LIMITED	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA ASIA LIMITED	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA AMERICA Industries LLC	Archbald, USA	US Dollar
SIMONA AMERICA Group Inc. 64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC	Archbald, USA Hazleton, USA	US Dollar US Dollar
Power Boulevard Inc.	Archbald, USA	US Dollar
SIMONA Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA	US Dollar
DANOH, LLC	Akron, USA	US Dollar
SIMONA PMC, LLC	Findlay, USA	US Dollar
Industrial Drive Inc.	Findlay, USA	US Dollar
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) CO., LTD.	Shanghai, China	Chinesische Renminbi Yuan
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co., Ltd.	Jiangmen, China	Chinesische Renminbi Yuan
OOO SIMONA RUS	Moskau, Russische Föderation	Russischer Rubel
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien	Indische Rupie
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD.	Singapur, Singapur	Singapur-Dollar
SIMONA Stadpipe AS	Stadlandet, Norwegen	Norwegische Krone
SIMONA Stadpipe Eiendom AS	Stadlandet, Norwegen	Norwegische Krone

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 01. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt die Gegenleistung, nach nochmaliger Überprüfung der Basisdaten, unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaft-

licher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünfzehn Jahren.

Sachanlagen

Die Sachanlagen unterliegen einer betrieblichen Nutzung und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte der Sachanlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden die einzelnen Komponenten dieser Sachanlagen gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasing

Seit dem 01. Januar 2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz

auf den Restbetrag der Verbindlichkeiten ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstanfang zu Barwerten erfasst.

Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, d. h. dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Finanzmittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierung der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig

bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts führten.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder aller Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit als wertgemindert betrachtet und auf seinen/ihren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts bzw. der Gruppe von Vermögenswerten vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des wertgeminderter Vermögenswerts im Konzern entspricht.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, der einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem vierten Jahr angewandt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Nach IFRS 9 bestimmt sich die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Merkmalen der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Danach werden alle Finanzinstrumente grundsätzlich nur noch in zwei Kategorien unterteilt: Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC Amortized Cost) und Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: ergebnisneutrale Bewertung zum beizu-

legenden Zeitwert (FVOCI) oder ergebniswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (FVPL). Für Schuldinstrumente wird eine weitere Bewertungskategorie eingeführt. Diese dürfen künftig zum Fair Value im sonstigen Ergebnis klassifiziert werden (FVOCI), sofern die Voraussetzungen für das entsprechende Geschäftsmodell sowie die vertraglichen Zahlungsströme erfüllt werden.

Die Geschäftsmodellbedingung bezieht sich darauf, wie finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung von Erträgen eingesetzt werden. Dabei wird zwischen der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf des finanziellen Vermögenswerts unterschieden. Als dritte Option ist auch eine Kombination aus Halten und Verkaufen möglich. Das Geschäftsmodell wird vom Management des Unternehmens unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter und verfügbarer Informationen festgelegt.

Die Zahlungsstrombedingung ist erfüllt, wenn die vertraglichen Zahlungsströme zu festgelegten Zeitpunkten fällig werden und ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfassen. Die Zahlungen sollen demnach den Charakter einer einfachen Kreditbeziehung aufweisen. Je nach Ausprägung der Zahlungsstrom- und Geschäftsmodellbedingung werden die finanziellen Vermögenswerte einer der drei Kategorien zugeordnet, welche anschließend die Folgebewertung bestimmt. Eine Umklassifizierung ist ausschließlich bei einer Änderung des Geschäftsmodells zulässig.

Ein finanzieller Vermögenswert kann nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wenn die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist und das Geschäftsmodell auf der Vereinnahmung von Zins- und Tilgungszahlungen beruht. Damit kommt eine Einordnung in die Kategorie Amortized Cost (AC) grundsätzlich nur für Schuldinstrumente in Betracht. Derivate sowie Eigenkapitalinstrumente werden dagegen regelmäßig nicht die Zahlungsstrombedingung erfüllen.

Sofern die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist und das Geschäftsmodell sowohl den Verkauf als auch die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungen vorsieht, ist der finanzielle Vermögenswert der FVOCI-Kategorie zuzuordnen.

Die FVPL-Kategorie dient bei Schuldinstrumenten als Auffangkategorie, soweit eine Einstufung in die beiden Klassen nicht möglich ist. Derivate gehören grundsätzlich dieser Kategorie an, außer sie sind in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) designiert. Auch Eigenkapitalinstrumente gehören hierzu, sofern die FVOCI-Option nicht ausgeübt wird.

Finanzielle Vermögenswerte können darüber hinaus – wie bereits in IAS 39 – freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair-Value-Option). Dieses Wahlrecht wird zukünftig jedoch auf die Beseitigung eines Accounting Mismatch beschränkt. Für Eigenkapitalinstrumente besteht bei Zugang schließlich die Möglichkeit einer unwiderruflichen Zuordnung zur FVOCI-Kategorie, sofern diese nicht lediglich zu Handelszwecken gehalten werden (FVOCI-Option).

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Schulden bleibt im Vergleich zu IAS 39 weitestgehend unverändert.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung

in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnerkonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Davon unberührt bleibt die Wertminderung nach IFRS 9 auf Basis des Expected Credit Loss Model. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt. Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

At Equity bilanzierte Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Bei der Erstbewertung muss der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital bestimmt werden. Dieser ist dann daraufhin zu analysieren, ob er auf stille Reserven oder Lasten

zurückzuführen ist. Ein nach Aufteilung stiller Reserven und Lasten verbleibender positiver Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Ausgehend von den Anschaffungskosten wird der Beteiligungsbuchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungsbuchwerts sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungunternehmens aufgrund von in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Sachverhalten geändert hat.

Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresergebnis abgezogen werden. Erhaltene Dividenden sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese einer Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte erfolgt in der Konzernbewertung nach der Durchschnittsmethode. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Nettover-

äußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Finanzielle Schulden

SIMONA bewertet die finanziellen Schulden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die finanziellen Schulden des Konzerns umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Schulden, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Bilanzierung von Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben

Für Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben werden finanzielle Verbindlichkeiten passiviert, die die noch ausstehenden

Anteile aus den Erwerben repräsentieren. Die Verbindlichkeit wird bei Zugang in Höhe des Barwerts des Ausübungspreises erfasst. Die Verbindlichkeit wird im Zugangszeitpunkt aus dem Eigenkapital umgegliedert (IAS 32.23). Zur Diskontierung wird der Marktzinssatz für eine vergleichbare Finanzierung verwendet und schließt u. a. auch die Bonität der SIMONA AG mit ein. Die Folgebewertung wird gem. IFRS 10.23 erfolgsneutral vorgenommen.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von an öffentlichen Börsen gehandelten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaufkurs. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.8 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19, Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanz-

stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Gemäß IAS 19 werden die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen, der zur Bewertung der DBO (Defined Benefit Obligation) verwendet wird. Die Nettozinsen aus der Nettoverbindlichkeit (dem Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen umfassen die Zinsaufwendungen auf die DBO und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Zinserträgen aus dem Planvermögen und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen wird im Posten Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ertrag des Planvermögens wird gemäß IAS 19 auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes angesetzt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Erträgen ausgewiesen und planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Realisierung von Umsatzerlösen

Der Konzern produziert und verkauft Kunststoffhalbzeuge sowie Rohre und Formteile. Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Verfügungsmacht über abgrenzbare Produkte übergeht. Das heißt,

wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundene Verfügungsmacht auf den Kunden übergegangen ist. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung, unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden, wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem vertraglich vereinbarten Transaktionspreis, zu dem SIMONA voraussichtlich berechtigt ist.

Der Konzern erbringt zudem Dienstleistungen im Bereich SIMONA Academy sowie der Vermietung von Kunststoffschweißmaschinen. Der Wert derartiger Dienstleistungen liegt unter 0,02 Prozent des Konzernumsatzes und ist unwesentlich. Zudem umfasst die Konzerntätigkeit auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur.

Rahmenvereinbarungen, die der Konzern mit Einzelkunden abschließt, umfassen neben den generellen Vertragsbestandteilen hauptsächlich Produktspezifikationen, Abnahmemenge, Vertragslaufzeit, Lieferbedingungen, Zahlungskonditionen, ggf. Bonusvereinbarungen, Vertragsstrafen und in Einzelfällen verlängerte Gewährleistungsfristen. Die standardmäßigen Zahlungsbedingungen lauten zwischen 30 bis 90 Tagen Netto sowie bis zu 14 Tagen mit bis zu 3 Prozent Skonto. In Einzelfällen vereinbart SIMONA über die gesetzliche Gewährleistungsfrist hinausgehende branchenübliche Gewährleistungsfristen von in der Regel bis zu fünf Jahren. Transaktionspreise sind für verlängerte Gewährleistungen nicht marktüblich und werden daher nicht fakturiert.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Bei Bedarf werden Steuerschulden angesetzt.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- latenten Steuerschulden aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

[6] Segmentberichterstattung

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

Die Segmentzuordnung erfolgt wie im Vorjahr auf Basis der Region, in welcher die umsatzgenerierende Geschäftseinheit den Firmensitz hat.

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Formteilen. Das Segment Europa umfasst die Herstellung und den Vertrieb von thermoplastischen Kunststoffhalbzeugen, Fertigteilen und Profilen sowie Rohren und Formteilen, zudem auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Im Segment Amerika werden überwiegend extrudierte Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen produziert und vertrieben. Im Segment Asien und Pazifik werden überwiegend thermoplastische Kunststoffhalbzeuge hergestellt und verkauft.

Das Betriebsergebnis (EBIT) dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen beinhaltet Vermögenswerte, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch Sachanlagen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Umsatzerlösen, Erträgen und Aufwendungen sowie Ergebnissen der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

in TEUR	Europa		Amerika		Asien und Pazifik		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Umsatzerlöse mit externen Kunden	256.675	269.724	103.828	131.913	29.247	30.858	389.751	432.494
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	8.652	9.141	322	141	0	0	8.974	9.281
Segmentumsatzerlöse	265.327	278.865	104.150	132.053	29.247	30.858	398.725	441.776
Sonstige Erträge	7.827	4.386	1.039	249	3.286	1.409	12.153	6.044
Materialaufwand	128.275	151.787	47.628	60.715	19.662	23.305	195.566	235.808
Personalaufwand	60.450	57.205	23.189	24.789	3.356	3.710	86.994	85.705
Abschreibungen	10.917	10.255	5.609	5.563	1.616	1.558	18.259	17.377
Sonstige Aufwendungen	51.257	50.482	19.187	23.155	3.390	3.858	73.834	77.495
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	22.658	9.787	8.520	19.007	2.782	425	33.960	29.219
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	20.483	9.956	8.217	18.063	2.187	-166	30.887	27.853
Segmentinvestitionen	14.172	15.392	5.045	7.374	1.216	853	20.433	23.619
Langfristige Vermögenswerte	97.941	85.225	75.683	83.235	9.373	10.292	182.997	178.752

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[7] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbezeugen, Rohren und Formteilen sowie der Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Vertragliche Rücknahmeverpflichtungen aus Produktlieferungen bestehen keine. Erstattungen erfolgen bei Änderungen des Transaktionspreises, Reklamationen oder sonstigen Gründen anlassbezogen und zeitnah in Form von Gutschriften an den Kunden. Liefer- und Leistungsverpflichtungen im Konzern ergeben sich hauptsächlich aus den Auftragsbeständen per Jahresende in Höhe von 45.100 TEUR (Vorjahr 47.180 TEUR).

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktbereichen ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [6] – ersichtlich.

Vertragssalden

Vertragsvermögenswerte resultieren aus fertiggestellten Verträgen, die zum Stichtag noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Die Vermögenswerte werden in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht, wenn das Recht auf Zahlung bedingungslos wird. Vertragsverbindlichkeiten entstehen für erhaltene Anzahlungen, für die noch keine Arbeiten ausgeführt wurden.

Die Veränderungen der Vertragsvermögenswerte und -schulden entsprechen der natürlichen Entwicklung des Projektportfolios sowie des aktuellen Projektmixes.

Im Konzern wurden folgende Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit Erlösen aus Verträgen mit Kunden erfasst:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.158	59.702
Vertragsvermögenswerte	296	0
Vertragsverbindlichkeiten	-148	0

Überleitung		Konzern	
2020	2019	2020	2019
0	0	389.751	432.494
-8.974	-9.282	0	0
-8.974	-9.282	389.751	432.494
-3.353	-1.442	8.800	4.602
-8.962	-9.274	186.604	226.534
		86.994	85.705
117		18.259	17.377
-3.317	-1.497	70.516	75.998
-386	209	33.574	29.428
-409	138	30.478	27.991
		20.433	23.619
		182.997	178.752

Der erstmalige Ansatz von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten in 2020 resultiert aus dem in 2020 erworbenen Tochterunternehmen SIMONA Stadpipe AS.

[8] Sonstige Erträge

Die Sonstigen Erträge setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2020	2019
Erträge aus Fremdwährungsumrechnung	1.790	1.236
Auflösung von Rückstellungen/Abgrenzungen	3.866	505
Erträge aus Abgang Sachanlagen	41	42
Dienstleistungs- und Provisionserträge	142	181
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	28	22
Übrige Sonstige Erträge	2.932	2.617
	8.800	4.602

Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert zu einem wesentlichen Teil aus der Auflösung von Rückstellungen für Reklamationen.

DEUTSCHLAND

in TEUR	2020	2019
Inlandsumsatz	89.147	99.955
Langfristige Vermögenswerte	76.734	71.844

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTBEREICHEN

in TEUR	2020	2019
Halbzeuge	306.450	344.141
Rohre und Formteile	83.301	88.353
Umsatzerlöse mit externen Kunden	389.751	432.494

[9] Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	184.971	224.392
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.633	2.142
	186.604	226.534

[10] Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2020	2019
Löhne und Gehälter	67.608	67.288
davon aus langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer	1.286	1.216
Soziale Aufwendungen	14.142	13.815
Aufwendungen für Pensionen	5.244	4.602
	86.994	85.705

Im Personalaufwand sind Abfindungen in Höhe von 601 TEUR (Vorjahr 235 TEUR) enthalten.

Die sozialen Aufwendungen enthalten beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne (gesetzliche Rentenversicherung) in Höhe von 4.610 TEUR (Vorjahr 4.486 TEUR).

[11] Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.351 TEUR (Vorjahr 4.356 TEUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Geschäftsjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

[12] Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2020	2019
Ausgangsfrachten	16.474	17.308
Sonstige Vertriebskosten	9.922	13.888
Instandhaltungsaufwendungen	13.174	13.429
Sonstige Verwaltungskosten	12.346	12.125
Aufwendungen für Verpackungsmaterial	7.992	8.951
Sonstige Betriebskosten	3.822	2.486
Miet- und Leasingaufwendungen	694	823
Verluste aus Anlagenabgang	479	119
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungsaufwendungen	790	837
Aufwendungen aus Fremdwährungs-umrechnung	1.971	1.135
Übrige	2.852	4.898
	70.516	75.998

Der Rückgang der sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den verringerten sonstigen Vertriebskosten, als eine Folge der COVID-19-Pandemie und aus gesunkenen übrigen Aufwendungen.

[13] Finanzergebnis

in TEUR	2020	2019
Finanzerträge	1.452	1.023
davon Erträge aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten	1.263	888
davon Zinserträge aus Ausleihungen und Forderungen	124	117
davon Sonstige Finanzerträge	64	17
Finanzaufwendungen	4.720	2.721
davon Aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten	3.175	283
davon Zinsaufwendungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.256	2.011
davon Zinsaufwendungen aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	289	427
Finanzergebnis	-3.268	-1.698

Die Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten resultieren im Wesentlichen aus dem Wechselkursrisiko der in Fremdwährung denominierten konzerninternen Finanzierungstransaktionen sowie der Zahlungsmittelbestände in Fremdwährung.

[14] Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2020	2019
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher laufender Ertragsteueraufwand	8.880	8.144
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-343	499
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-1.289	-1.522
Veränderung aktivierter Verlustvorträge und Steuerguthaben	73	283
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	7.321	7.404

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	30.478	27.991
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 29,48 % (Vorjahr 29,48 %)	8.985	8.252
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-343	499
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste	134	148
Angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorräte	-214	0
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	784	279
Steuersatzunterschiede	-1.104	-1.689
Steuersatzänderungen	-3	-3
Steuerfreie Dividendenerträge	25	26
Sonstige steuerfreie Erträge	-625	-3
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	-254	1
Wertberichtigung von Verlustvorräten und Steuerguthaben	0	-191
Sonstige periodenfremde Steuereffekte	0	67
Übrige	-64	18
Ertragsteueraufwand zum effektiven Steuersatz von 24,0 % (Vorjahr 26,5 %)	7.321	7.404
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	7.321	7.404

Die Steuersätze der konsolidierten Tochterunternehmen haben sich wie folgt geändert: Die stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Frankreich auf 15 bis 33 Prozent mit Wirkung 2018 wurde am 27. November 2017 beschlossen. Ab dem Jahr 2019 bis 2022 wird der Körperschaftsteuersatz jeweils auf 15 bis 25 Prozent gesenkt. Im Rahmen des Finance Acts 2016 wurde im United Kingdom die stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes auf 19 Prozent (ab 01. April 2017) und 17 Prozent (ab 01. April 2020) beschlossen.

Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Ertragsteuern setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

KONZERNBILANZ			
in TEUR	31.12.2020	31.12.2019	
Latente Steueransprüche			
Rückstellungen für Pensionen	32.507	26.489	
Sonstige Rückstellungen und Schulden	412	890	
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	418	278	
Vorräte	1.332	67	
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	273	208	
Verlustvorräte und Steuerguthaben	301	374	
Sachanlagen	868	914	
Sonstige Positionen	437	112	
	36.548	29.332	
Latente Steuerschulden			
Geschäfts- und Firmenwert	124	2.064	
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	2.382	0	
Nutzungsrechte IFRS 16	409	411	
Sachanlagen	11.646	11.478	
Vorräte	3.893	4.146	
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	159	866	
Sonstige Rückstellungen und Schulden	22	146	
Sonstige Positionen	1.019	321	
	19.654	19.432	
Verrechnung	-8.782	-9.556	
Latente Ertragsteueransprüche	27.768	19.776	
Latente Ertragsteuerschulden	-10.872	-9.876	
Netto-Bilanzposition	16.895	9.900	

Die Netto-Bilanzposition latenter Steuerpositionen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2020	2019
Periodenanfang 01. Januar	9.900	756
Ertragsteueraufwand (-ertrag)	1.216	1.239
Direkt im Eigenkapital erfasst (Gesamtergebnis)	5.800	7.796
Währungsumrechnung	539	109
Zugänge aus Unternehmenserwerben	-559	0
Periodenende 31. Dezember	16.895	9.900

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von 10.120 TEUR (Vorjahr 2.344 TEUR) vor. Hierauf wurden auf Verlustvorträge von 8.196 TEUR (Vorjahr 1.678 TEUR) aktive latente Steuern in Höhe von 302 TEUR (Vorjahr 374 TEUR) gebildet. Darüber hinaus wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge:

in TEUR	2020	2019
Zwischen 3 und 20 Jahren	9.699	1.176
	9.699	1.176

Im folgenden Geschäftsjahr wird mit der Realisierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von etwa 60 TEUR (Vorjahr 172 TEUR) gerechnet.

[15] Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlicher Stammaktien geteilt. Es liegen sowohl in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresperiode keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2020	2019
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	22.990	20.477
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	38,32	34,13
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	38,32	34,13

[16] Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 10,00 EUR (Vorjahr 14,00 EUR) je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 6.000 TEUR (Vorjahr 8.400 TEUR). Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 12,00 EUR je Aktie zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von 7.200 TEUR (Vorjahr 6.000 TEUR).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

[17] Immaterielle Vermögenswerte

31.12.2020

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kundenstamm	Geschäfts-/Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	3.579	3.691	30.737	38.007
Zugänge	95	0	0	95
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	783	1.547	4.869	7.199
Umbuchung	8	46	0	53
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-681	-1.122	-143	-1.946
Effekte aus Wechselkursänderungen	-195	-239	-2.565	-2.999

Stand	3.589	3.923	32.897	40.409
31. Dezember 2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)				
Stand 01. Januar 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	12.187	9.483	31.452	53.122
Kumulierte Abschreibungen	-8.608	-5.792	-715	-15.115
Buchwert	3.579	3.691	30.737	38.007
Stand				
31. Dezember 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	12.635	10.229	33.756	56.620
Kumulierte Abschreibungen	-9.047	-6.306	-859	-16.212
Buchwert	3.589	3.923	32.897	40.409

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01. 2020	Zu-/ Abgänge	Abschreibungen	Wechselkursänderungen	31.12. 2020
SIMONA Boltaron Inc., USA	23.789	0	0	-2.010	21.778
SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc., USA	2.309	0	0	-174	2.135
SIMONA PMC LLC, USA	4.496	0	0	-380	4.116
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	0	4.869	0	0	4.869
Sonstige	143	0	-143	0	0
	30.737	4.869	-143	-2.565	32.897

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Kundenbeziehungen werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis fünfzehn Jahren linear abgeschrieben. Der Restbuchwert der aus den Akquisitionen resultierenden Kundenbeziehungen beträgt:

31.12.2020

	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Amortisationszeitraum
SIMONA Boltaron Inc., USA	207	< 1 Jahr
SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc., USA	429	3 Jahre
SIMONA PMC, LLC, USA	1.791	12 Jahre
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	1.496	10 Jahre
Summe	3.923	

31.12.2019

	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Amortisationszeitraum
SIMONA Boltaron Inc., USA	1.131	1 Jahr
SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc., USA	418	4 Jahre
SIMONA PMC, LLC, USA	2.142	13 Jahre
Summe	3.691	

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsprüfung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte mit der unter Anhangangabe [5] „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Vorgehensweise durch. Im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Berichtsjahres für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE/CGU) wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswerts höher eingeschätzt als die Buchwerte. Aus der Durchführung der Wertminderungsprüfung im Berichtsjahr ergab sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf.

Die grundlegenden Annahmen der Wertminderungsprüfung basieren im Wesentlichen auf den angenommenen Wachstumsraten der Märkte sowie der konzerninternen Einschätzung der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen. Die Annahmen im Berichtsjahr basieren auf den in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Parametern. Die Prognose der Zahlungsströme bezieht sich auf einen Zeitraum von vier Jahren und geht danach über in eine ewige Rente.

SIMONA Boltaron Inc.

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA Boltaron Inc. beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA Boltaron Inc. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt:

Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 5,54 Prozent (6,76 Prozent vor Steuern) für den Planungszeitraum sowie 4,04 Prozent für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,5 Prozent. Eine Verminderung der EBITDA-Marge um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA PMC, LLC

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA PMC, LLC beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA PMC, LLC. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 5,54 Prozent (vor Steuern 7,22 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 4,04 Prozent für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,5 Prozent. Eine Verminderung der EBITDA-Marge um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc.

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA AMERICA Industries LLC/Power Boulevard Inc. beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA AMERICA Industries LLC sowie der Power Boulevard Inc. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 5,54 Prozent (vor Steuern 6,81 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 4,04 Prozent für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,5 Prozent. Eine Verminderung der EBITDA-Marge um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA Stadpipe AS

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA Stadpipe AS beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA Stadpipe AS. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt:

Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 7,7 Prozent (9,62 Prozent vor Steuern) für den Planungszeitraum sowie 6,5 Prozent für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,2 Prozent. Eine Verminderung der EBITDA-Marge um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

31.12.2019

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kundenstamm	Geschäfts-/Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2019 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	4.206	4.690	30.165	39.060
Zugänge	92	0	0	92
Umbuchung	5	0	0	5
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-780	-1.093	0	-1.873
Effekte aus Wechselkursänderungen	56	94	572	722
Stand 31. Dezember 2019 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	3.579	3.691	30.737	38.007
Stand 01. Januar 2019 Anschaffungs-/Herstellungskosten	12.114	9.303	30.881	52.297
Kumulierte Abschreibungen	-7.908	-4.613	-716	-13.237
Buchwert	4.206	4.690	30.165	39.060
Stand 31. Dezember 2019 Anschaffungs-/Herstellungskosten	12.187	9.483	31.452	53.122
Kumulierte Abschreibungen	-8.608	-5.792	-715	-15.115
Buchwert	3.579	3.691	30.737	38.007

[18] Sachanlagen

31.12.2020

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs-/ Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.418	78.810	15.491	138.719
Zugänge	1.984	8.479	9.876	20.338
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.342	1.466	0	2.808
Umbuchung	389	13.014	-13.456	-53
Abgänge	-10	-546	0	-557
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.425	-13.924	0	-16.348
Effekte aus Wechselkursänderungen	-1.328	-2.446	-324	-4.098
Stand 31. Dezember 2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.370	84.853	11.585	140.808
Stand 01. Januar 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	88.827	280.125	15.491	384.443
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-44.409	-201.315	0	-245.724
Buchwert	44.418	78.810	15.491	138.719
Stand 31. Dezember 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	90.824	289.681	11.585	392.090
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-46.454	-204.829	0	-251.282
Buchwert	44.370	84.853	11.585	140.808

Geleistete Anzahlungen (5.375 TEUR) und Anlagen im Bau (6.210 TEUR) betreffen insbesondere die Erweiterungsinvestitionen an den Standorten Kirn und Ringsheim, Deutschland, sowie Investitionsvorhaben an den Standorten in den USA und China.

31.12.2019

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2019 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.185	74.565	10.318	129.069
Zugänge	1.045	5.889	16.594	23.528
Umbuchung	1.043	10.339	-11.387	-5
Abgänge	0	-239	-43	-316
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.301	-12.373	0	-14.647
Effekte aus Wechselkursänderungen	446	629	43	1.118
Stand 31. Dezember 2019 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.418	78.810	15.491	138.719
Stand 01. Januar 2019				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	86.211	268.151	10.318	364.680
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-42.026	-193.586	0	-235.612
Buchwert	44.185	74.565	10.318	129.069
Stand 31. Dezember 2019				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	88.827	280.125	15.491	384.443
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-44.409	-201.315	0	-245.724
Buchwert	44.418	78.810	15.491	138.719

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20-40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-20 Jahre

[19] Leasingverhältnisse

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Grundstücke	371	501
Gebäude	507	857
Maschinen	116	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	52	44
Kraftfahrzeuge	630	614
Flurförderfahrzeuge	103	10
	1.780	2.026

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	752	812
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	1.051	1.230
	1.803	2.042

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	806	1.127	1	1.934
Abzinsung	69	62	0	131
Barwert	737	1.065	1	1.803

Der Abschluss neuer Leasingverträge führte im Geschäftsjahr 2020 zu Zugängen bei den Nutzungsrechten in Höhe von 475 TEUR.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

Abschreibung Nutzungsrechte

in TEUR	2020	2019
Grundstücke	87	96
Gebäude	346	349
Maschinen	39	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10	13
Kraftfahrzeuge	350	272
Flurförderfahrzeuge	28	60
Summe	861	790

Aufwendungen aus Leasingverhältnissen

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten	37	44
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	430	560
Aufwand aus Leasingverhältnissen über Vermögenswerte mit geringem Wert	562	422

In der Berichtsperiode entstanden Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen in Höhe von 828 TEUR.

Leasingaktivitäten des Konzerns

Der Konzern mietet Grundstücke, Büro- und Lagerräume sowie Anlagen, Kraftfahrzeuge und Flurförderfahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von ein bis sechs Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen beinhalten. Die Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingverträge enthalten keine Kreditbedingungen, jedoch dürfen geleaste Vermögenswerte nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen verwendet werden.

Seit dem 01. Januar 2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, so dass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeiten ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags und der Nutzungsdauer des Leasingobjekts abgeschrieben.

Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- Feste Zahlungen (einschließlich de facto fester (*in-substance fixed*) Zahlungen, abzgl. etwaiger erhaltener Leasinganreize (*lease incentives*))
- Variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind

- Erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- Der Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher (*reasonably certain*) ist
- Strafzahlungen für Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird
- Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen

Eine Ausübung von Kaufoptionen ist derzeit nicht geplant, Verlängerungsoptionen sind in der Berechnung des Barwerts berücksichtigt. Leasinganreize, Restwertgarantien und Strafzahlungen sind zurzeit nicht Inhalt der Leasingverhältnisse. Variable Leasingzahlungen sind in Höhe von 82 TEUR pro Jahr zu leisten.

Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, d. h. dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Finanzmittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- Sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller erhaltener Leasinganreize
- Alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten und
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse beinhalten derzeit weder Leasinganreize noch anfängliche direkte Kosten oder Kosten für

die Demontage oder für die Beseitigung von zugrunde liegenden Vermögenswerten.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten. Vermögenswerte mit geringem Wert sind insbesondere IT-Ausstattung und kleinere Büromöbel.

Im Berichtszeitraum fanden weder die Untervermietung (Sub-Lease) von Nutzungsrechten noch Sale-and-Lease-Back-Transaktionen statt.

[20] At Equity bilanzierte Beteiligungen

Die Position umfasst die als assoziierte Unternehmen einbezogenen Gesellschaften. Der Beteiligungsansatz der CARTIERWILSON, LLC, die als Verkaufsrepräsentant auf Kommissionsbasis Produkte der US-Tochtergesellschaften in den USA verkauft, beträgt 978 TEUR (Vorjahr 977 TEUR). Der Beteiligungsansatz der Sandusky Technologies LLC beträgt 141 TEUR (Vorjahr 165 TEUR). Die Gesellschaft ist im Bereich Thermoforming von Kunststoffprodukten tätig. Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen beträgt insgesamt 172 TEUR (Vorjahr 261 TEUR).

Assoziierte Unternehmen	Anteil am Kapital in %
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA	25,0
Sandusky Technologies LLC, Fremont, USA	25,0

[21] Vorräte

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.500	34.001
Unfertige Erzeugnisse	730	766
Fertige Erzeugnisse und Waren	52.371	54.687
Anzahlungen auf Vorräte	293	201
	84.893	89.655

Der im Materialaufwand erfasste Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Berichtsjahr um 407 TEUR auf 9.584 TEUR

im Vorjahresvergleich gestiegen; davon wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert der Fertigerzeugnisse in Höhe von 268 TEUR vorgenommen (Vorjahr 276 TEUR).

[22] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem Produktverkauf an Kunden im Rahmen des operativen Geschäftsmodells. Die Posten haben hauptsächlich eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Betrag der unbedingten Gegenleistung erfasst und mit dem Ziel gehalten, den vertraglichen Cashflow zu vereinnahmen. Danach werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Bruttobuchwert	58.638	62.012
Davon in folgenden Zeitbändern überfällig		
Nicht überfällig	50.908	52.811
Bis zu 30 Tage	5.432	4.624
Zwischen 31 und 60 Tagen	1.024	2.160
Zwischen 61 und 90 Tagen	-144	713
Mehr als 91 Tage	1.417	1.704

Die Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2020	2019
01. Januar	2.310	2.450
Kursdifferenzen	126	-17
Erhöhung der Wertminderung im Geschäftsjahr (im Gewinn und Verlust erfasst)	82	-90
Als uneinbringlich abgeschrieben	-12	-147
Nicht in Anspruch genommen und aufgelöst	-26	-100
31. Dezember	2.480	2.310
Nettobuchwert	56.158	59.702

ERWARTETE VERLUSTQUOTEN

in Prozent	31.12.2020	31.12.2019
Länderrisiken	0,0-13,0	0,0-22,4
Branchenrisiken	1,0-3,5	0,45-3,0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die folgende Tabelle enthält die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung bzw. die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen. Die Aufwendungen für die Ausbuchung von Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen Erträgen.

in TEUR	2020	2019
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	138	296
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen	69	23

[23] Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Umsatzsteuer	845	1.895
Geleistete Anzahlungen	269	270
Vorauszahlungen für künftige Perioden	899	690
Forderungen aus Energiesteuer	1.191	1.252
Sonstige Forderungen	2.546	1.643
	5.750	5.749

Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

Die Ertragsteuerforderungen betragen 2.805 TEUR (Vorjahr 4.607 TEUR) und betreffen überwiegend das Segment Amerika.

[24] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	85.349	68.399
	85.349	68.399

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Einlagen verzinst. Außer den gesetzlichen lokalen Verwendungsbeschränkungen für die Tochtergesellschaften in China sind keine weiteren bekannt. Zum Bilanzstichtag betragen die Zahlungsmittel der chinesischen Gesellschaften 1.090 TEUR (Vorjahr 2.923 TEUR).

Zum Jahresende verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 28.559 TEUR (Vorjahr 18.975 TEUR).

[25] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum Bilanzstichtag ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhabers Stammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 EUR. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500

Die SIMONA AG hält wie im Vorjahr keine eigenen Anteile.

Kapitalrücklage

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Agio aus der Ausgabe von Aktien	15.274	15.274
Kapitalrücklage	15.274	15.274

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Gewinnrücklagen

Der Posten enthält im Wesentlichen die thesaurierten Vorjahresergebnisse, das laufende Periodenergebnis sowie das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis. Zudem werden hierin die gesetzliche und

satzungsmäßige Rücklage sowie die IAS-Neubewertungsrücklage der Muttergesellschaft ausgewiesen. Die Entwicklung des Postens ist in der Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Währungseffekte	818	11.206
Sonstige Rücklagen	818	11.206

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen sowie im Eigenkapital erfasste Währungseffekte aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr haben sich die sonstigen Rücklagen insbesondere durch die Einbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit aus einer im Rahmen der Akquisition des Tochterunternehmens SIMONA Stadtpipe AS in 2020 eingeräumten Verkaufsoption in Höhe von 8,2 Mio. EUR vermindert.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung Abschlüsse Tochtergesellschaften	-9.030	1.843
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung Net Investments	-1.968	539
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	-10.998	2.382
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	610	-132
Währungsdifferenzen	-10.388	2.250

Nicht beherrschende Anteile

Die Position betrifft außenstehende Gesellschafter der DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen. Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 49 Prozent. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 3.277 TEUR (Vorjahr 3.077 TEUR). Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 57 TEUR (Vorjahr 40 TEUR). Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 1.391 TEUR und setzt sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Vermögenswerten (1.377 TEUR) und kurzfristigen Schulden (14 TEUR) zusammen.

Zudem enthält die Position außenstehende Gesellschafter der SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen. Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 25,07 Prozent. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 5.028 TEUR. Ausschüttungen im Geschäftsjahr wurden nicht vorgenommen. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 11.203 TEUR und setzt sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Vermögenswerten (3.454 TEUR) und langfristigen Vermögenswerten (7.749 TEUR) zusammen.

Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen vor, Zugang seitens der SIMONA AG zu Vermögenswerten der genannten Tochtergesellschaften zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten zu erfüllen.

[26] Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden

Die Finanzschulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Finanzschulden			
Anteilige Bankdarlehen über 26.229 TEUR (Nominalbetrag), nach dem 31.12.2021 fällige Tilgungen	2022-2024	8.430	11.855
		8.430	11.855
Kurzfristige Finanzschulden			
Anteilige Bankdarlehen über 26.229 TEUR (Nominalbetrag), bis zum 31.12.2021 fällige Tilgungen	01/2021-12/2021	3.425	3.425
		3.425	3.425

Für die Verzinsung der Bankdarlehen, bestehend aus KfW-Fördermitteln, sind feste Zinssätze zwischen 1,8 Prozent und 2,1 Prozent vereinbart. Die Zinsberechnung erfolgt entweder auf den Nominal- oder den Restbetrag des Darlehens. Die auf Basis des EONIA (Euro OverNight Index Average) variabel verzinsten Kontokorrentkreditlinie der SIMONA AG wurde am Jahresende wie im Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

Die Sonstigen finanziellen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Put/Call-Optionen aus Unternehmenserwerben	bis 2025	8.196	0
Übrige	sofort	463	644
		8.659	644
Kurzfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Kreditorische Debitoren	sofort	1.989	2.412
		1.989	2.412

Bilanzierung von Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben

Im Rahmen der Akquisition der SIMONA Stadpipe AS hat die Verkäuferin der Käuferin SIMONA AG ein vertragliches Kaufrecht eingeräumt; analog hierzu hat die SIMONA AG der Verkäuferin vertraglich ein Verkaufsrecht eingeräumt. Da diese beiden Rechte nicht trennbar voneinander zu betrachten sind, wurden diese beide bei der Bewertung der Verbindlichkeit einbezogen.

Beide Parteien haben demnach das Recht, die sich im Besitz der Verkäuferin befindenden 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS zu erwerben bzw. zu veräußern. Dieses Recht kann zu heute vereinbarten Daten in der Zukunft ausgeübt werden. Entsprechend wurde für die Verkaufsoption eine synthetische Verbindlichkeit gemäß IAS 32.23 bilanziert, deren Wert sich anhand der vertraglichen Parameter unter Anwendung finanzmathematischer Methoden ergibt. Diese wurde gemäß IAS 32.23 zum Zugangszeitpunkt entsprechend aus dem Eigenkapital umgegliedert; nicht beherrschende Anteile werden weiterhin entsprechend ausgewiesen. Die Folgebewertung wird gem. IFRS 10.23 erfolgsneutral vorgenommen.

[27] Pensionen

Den meisten Beschäftigten der SIMONA AG, der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG sowie der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder um Endgehaltspläne. Bei den Leistungen handelt es sich um Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung.

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen, zu vermindern, hat SIMONA für Beschäftigte mit Eintrittsdatum am oder nach dem 01. Januar 2009 mischfinanzierte beitragsorientierte Pläne eingeführt.

Die Altersversorgung für aktive Mitglieder des Vorstandes wurde im Jahr 2019 auf beitragsorientierte und kongruent rückgedeckte Versorgungspläne umgestellt.

Die zugrunde gelegten Gutachten wurden mit Datum vom 10. Januar 2021 erstellt.

Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH keine Beiträge an Fonds geleistet, siehe Anhangangabe [28].

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Änderungen der Schuld der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2020	2019
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	69.718	60.512
Dienstzeitaufwand	1.314	1.418
Zinsaufwand	626	1.131
Neubewertung Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	4.441	8.284
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	5.666	11.690
aus Bestandsänderungen	-1.234	-3.406
aufgrund sonstiger Wertänderungen	9	0
Gezahlte Leistungen	-1.824	-1.627
Arbeitgeberbeitrag	-257	0
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	74.018	69.718
Davon als langfristige Schuld	72.245	67.930
Davon als kurzfristige Schuld	1.773	1.788

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2021 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.773 TEUR (Vorjahr 1.788 TEUR).

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

Parameter	31.12.2020	31.12.2019
Abzinsungssatz	0,50 %	0,91 %
Gehaltssteigerungen	2,50 %	2,50 %
Rentensteigerungen	1,87 %	1,87 %
Sterblichkeit (Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck)	2018 G	2018 G

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2020 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern und wurde auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode sowie der genannten Parameter bzw. Bandbreiten durchgeführt:

**Veränderung der DBO bei Parameteränderungen
um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2020
in TEUR (Vorjahr)**

Parameter	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-6.822 (-6.313)	7.917 (7.310)
Gehaltssteigerung	1.026 (972)	-964 (-914)
Rentensteigerung	5.732 (5.266)	-5.135 (-4.726)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum Ende der Berichtsperiode würde sich infolge einer 10-prozentigen Senkung der Sterblichkeitsraten um 3.064 TEUR (Vorjahr 2.738 TEUR) erhöhen und um -2.682 TEUR (Vorjahr -2.406 TEUR) vermindern bei einer 10-prozentigen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne beträgt 19,4 Jahre (Vorjahr 19,2 Jahre).

Für den internen mischfinanzierten beitragsorientierten Versorgungsplan wurden im Berichtsjahr Beträge in Höhe von 30 TEUR (Vorjahr 30 TEUR) von der SIMONA AG aufgewendet.

[28] Sozialwerke

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.8. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung der ehemaligen Beschäftigten der SIMONA AG, der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG und der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die vorgenannten SIMONA Gesellschaften haben auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der vorgenannten SIMONA Gesellschaften kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

Bei den abgeschlossenen Plänen der SIMONA Sozialwerk GmbH handelt es sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten um Endgehaltspläne. Mit den leistungsorientierten Plänen sind insbesondere Risiken wie Langlebigkeit, Inflations- sowie Gehaltssteigerungen verbunden.

Die Dotierung der SIMONA Sozialwerk GmbH erfolgt unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften.

in TEUR	2020	2019
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	110.403	87.428
Dienstzeitaufwand	3.669	2.955
Zinsaufwand	997	1.645
Neubewertung		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	10.232	19.819
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	11.323	21.883
aus Bestandsänderungen	-1.091	-2.064
Gezahlte Leistungen	-1.517	-1.444
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	123.785	110.403
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	42.183	41.922
Erträge aus dem Planvermögen	377	783
Neubewertung	-829	921
Gezahlte Leistungen	-1.517	-1.444
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	40.213	42.183
Unterdeckung	-83.572	-68.220

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2021 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten mittelbaren Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.701 TEUR (Vorjahr 1.598 TEUR).

Zu den Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [27].

Eine etwaige Überdeckung des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.8 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Die Änderung der Unterdeckung zum 31. Dezember 2020 resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr erfolgten Neubewertung aufgrund der Wertminderung des Planvermögens.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2020 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern; siehe auch Anhangangabe [27]:

Parameter	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2020 in TEUR (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-13.612 (-11.913)	16.090 (14.049)
Gehaltssteigerung	4.971 (4.387)	-4.541 (-4.009)
Rentensteigerung	9.637 (8.368)	-11.323 (-7.567)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum Ende der Berichtsperiode würde sich infolge einer 10-prozentigen Senkung der Sterblichkeitsraten um 5.307 TEUR (Vorjahr 4.520 TEUR) erhöhen und um 4.664 TEUR (Vorjahr -3.989 TEUR) vermindern bei einer 10-prozentigen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM	31.12.2020	31.12.2019
in TEUR		
Vermögenskategorie		
Aktien an der SIMONA AG	28.440	29.880
Festgeldanlagen	2.814	2.814
Investmentfonds	8.549	7.362
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	410	2.127
Summe Planvermögen	40.213	42.183

Die Aktien an der SIMONA AG und die Anteile an Investmentfonds werden an einem aktiven Markt notiert. Eine Risikokonzentration besteht in Bezug auf die Aktien an der SIMONA AG.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA Sozialwerk GmbH beträgt 23,5 Jahre (Vorjahr 23,1 Jahre).

Die in der Bilanz passivierte Schuld für diesen Pensionsplan entwickelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuld zu Beginn des Berichtszeitraumes	68.220	45.506
Dienstzeitaufwand	3.669	2.955
Erträge aus Planabgeltungen		
Netto-Zinsaufwand	620	862
Neubewertung Versicherungs-mathematische Gewinne / Verluste	10.232	19.819
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	11.323	21.883
aus Bestandsänderungen	-1.091	-2.064
Neubewertung aus Planvermögen	829	-921
Schuld zum Ende des Berichtszeitraumes	83.572	68.220

[29] Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Ver- pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand 01. Januar 2020	1.290	3.526	758	5.574
Zuführung	162	1.781	181	2.124
Inanspruchnahme	58	684	735	1.477
Auflösung	0	132	0	132
Währungsdifferenzen	0	-56	-64	-120
Zinseffekt	0	-6	0	-6
Umgliederung in andere Bilanzposten	0	0	-180	-180
Stand 31. Dezember 2020	1.394	4.430	-40	5.784
Kurzfristige Rückstellungen	224	1.538	-40	1.723
Langfristige Rückstellungen	1.169	2.892	0	4.061
Stand 31. Dezember 2020	1.394	4.430	-40	5.784

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Ver- pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand 01. Januar 2019	1.251	3.942	282	5.475
Zuführung	135	1.137	762	2.034
Inanspruchnahme	115	1.570	304	1.989
Auflösung	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	17	18	35
Zinseffekt	19	0	0	19
Stand 31. Dezember 2019	1.290	3.526	758	5.574
Kurzfristige Rückstellungen	206	868	16	1.091
Langfristige Rückstellungen	1.084	2.658	742	4.484
Stand 31. Dezember 2019	1.290	3.526	758	5.574

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Werten.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Berechnung basiert auf historischen Inanspruchnahmen aus Garantien und Gewährleistungen. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Zeitraum der Inanspruchnahme von fünf Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten fünf Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist. Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

[30] Sonstige Schulden

Die Sonstigen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schulden gegenüber der Belegschaft	8.451	9.007
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.536	1.400
Schulden Gutschriften und Provisionen	501	1.287
Schulden aus Steuern	1.040	717
Schulden aus Verträgen mit Kunden	148	0
Übrige	7.186	6.458
	18.862	18.868

Der Posten „Übrige“ enthält im Wesentlichen staatliche Liquiditätshilfen in Höhe von 4.011 TEUR im Segment Amerika, die im Rahmen des Paycheck Protection Program („PPP“) über Kreditinstitute im Berichtsjahr ausgezahlt wurden. Zudem enthält der Posten Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen, Reklamationen sowie erhaltene Anzahlungen.

[31] Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzuflüsse und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	85.349	68.399
	85.349	68.399

Die Einflüsse von wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern –2.286 TEUR (Vorjahr 401 TEUR).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der operativen Posten der Konzernbilanz ohne akquisitions- und währungsbedingte Veränderungen ermittelt.

[32] Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen oder einem maßgeblichen Einfluss durch die SIMONA AG unterliegen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz-

und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben. Als Management in Schlüsselpositionen werden Vorstand und Aufsichtsrat der SIMONA AG angesehen.

Vorstand

- Matthias Schönberg, Vorstandsvorsitzender, Oberursel
- Dr. Jochen Hauck, Mainz
- Michael Schmitz, Sprendlingen

Aufsichtsrat

- Dr. Rolf Goessler, Bad Dürkheim
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen
- Roland Frobel, Isernhagen
Steuerberater
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mitglied des Aufsichtsrates (stellvertretender Vorsitzender) der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover
Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover
- Dr. Roland Reber, Stuttgart
Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
- Martin Bücher, Biberach
Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach, Biberach
Mitglied des Beirats der BW Global Versicherungsmakler GmbH
Stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der BW Bank
Mitglied des Aufsichtsrats der Öchsle Bahn AG
- Andy Hohlreiter, Becherbach
Arbeitnehmersvertreter
- Markus Stein, Mittelreidenbach
Arbeitnehmersvertreter

Matthias Schönberg nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen

Michael Schmitz nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
- POWER BOULEVARD INC., Archbald, USA
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen

Dr. Jochen Hauck nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 3.644 TEUR (Vorjahr 3.792 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt.

Dean Li, CEO der SIMONA Boltaron Inc., ist zugleich Eigentümer der Techniform Industries LLC (vormals Sandusky Technologies LLC, Ohio). SIMONA Boltaron Inc. hat im Berichtsjahr Umsätze aus Produktverkäufen in Höhe von 228 TEUR an Techniform Industries LLC getätigt.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Ensinger Gruppe in Höhe von 579 TEUR (Vorjahr 597 TEUR).

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG und betragen im Berichtsjahr 135 TEUR (Vorjahr 145 TEUR). Sonstige ausstehende Salden oder Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen nicht.

Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Leistungen an die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns.

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen auf Kommissionsbasis für den Vertrieb von Produkten in den USA in Höhe von 2.750 TEUR (Vorjahr 3.447 TEUR).

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den beteiligten Personen bzw. Unternehmen werden zu Marktpreisen und -bedingungen durchgeführt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IAS 24.17

in TEUR	2020	2019
Kurzfristig fällige Leistungen		
Fixgehalt und Nebenleistungen	926	1.140
Jahresbonus	622	959
	1.548	2.099
Andere langfristig fällige Leistungen	582	1.146
Gesamtvergütung	2.130	3.245

VERGÜTUNGSANGABE GEM. § 314 ABS. 1 NR. 6 HGB

in TEUR	2020	2019
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Fixgehalt und Nebenleistungen	926	1.140
Erfolgsabhängige Vergütung		
Jahresbonus	622	959
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	119	958
Gesamtvergütung	1.667	3.057

Basis der variablen Vorstandsvergütung sind die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein langfristiges Anreizprogramm (LAP). Für die Performanceperioden 2019 bis 2021 wird als maßgebliche Performancegröße der durchschnittliche NOPAT (Net Operating Profit After Tax) des Konzerns während einer dreijährigen Performanceperiode verwendet. Die erste Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2019 bis 2021, die zweite Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 und die dritte Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2021 bis 2023. Die Auszahlung erfolgt nach Feststellung des Konzernabschlusses für das letzte Jahr der jeweiligen Performanceperiode. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Zuschüsse zu staatlichen beitragsorientierten Versorgungsplänen, anteilsbasierte Vergütungen oder Kredite.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 18.692 TEUR (Vorjahr 17.393 TEUR) nach Saldierung des Deckungsvermögens zurückgestellt. Aufgrund einer Umstellung auf beitragsorientierte Versorgungspläne für aktive Mitglieder des Vorstandes erfolgt keine Zuführung mehr zu Pensionsrückstellungen. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 18.443 TEUR (Vorjahr 17.393 TEUR).

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 466 TEUR (Vorjahr 304 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrates im Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 158 TEUR (Vorjahr 156 TEUR). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten neben ihren Aufsichtsratsbezügen im Berichtsjahr Vergütungen in Form von Löhnen und Gehältern einschließlich Altersversorgungsansprüchen für die von ihnen erbrachten Arbeitsleistungen in üblicher Höhe. Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten vom Unternehmen keine anteilsbasierten Vergütungen oder Kredite.

[33] Finanzrisikomanagement

Grundsätze und Zielsetzung des Finanzrisikomanagements

Der SIMONA Konzern ist international tätig. Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen sind Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Marktrisiko Fremdwährung, dem Marktrisiko Zinssatz sowie Ausfall- und Liquiditätsrisiken ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, Risiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie wesentliche Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert im Wesentlichen die Fremdwährungstransaktionen im Konzern und sichert im Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zum Bilanzstichtag werden zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit keine Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt. Die Risikokonzentrationen der Währungen ergeben sich im Wesentlichen aus der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2020 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 3.154 TEUR niedriger (3.855 TEUR höher). Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 3.154 TEUR (plus 3.855 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-1.215	(1.484)
EUR/GBP	-25	(30)
EUR/CHF	-292	(357)
EUR/CZK	743	(-908)
EUR/PLN	-63	(77)
EUR/HKD	-854	(1.044)
EUR/CNY	-1.131	(1.383)
EUR/RUB	-151	(184)
EUR/SGD	-31	(-38)
EUR/NOK	-3	3
EUR/INR	-195	(9)
	-3.154	(3.855)

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2019 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 3.623 TEUR niedriger (4.428 TEUR höher). Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 3.623 TEUR (plus 4.428 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-1.051	(1.284)
EUR/GBP	-60	(74)
EUR/CHF	-365	(447)
EUR/CZK	572	(-699)
EUR/PLN	-101	(124)
EUR/HKD	-836	(1.022)
EUR/CNY	-1.504	(1.838)
EUR/RUB	-88	(107)
EUR/INR	-178	(218)
EUR/SGD	-4	(5)
EUR/JPY	-8	(9)
	-3.623	(4.428)

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, Zinsaufwendungen und Bilanzpositionen dar. Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen Kontokorrentkredite, die zum Ende des Berichtsjahres nicht in Anspruch genommen wurden, sodass eine Sensitivitätsanalyse der Zinsen keine Relevanz hatte.

Im Rahmen des Erwerbs von Anteilen an der SIMONA Stadpipe AS im Geschäftsjahr sind Optionsrechte entstanden (siehe Tz. 26). Die errechneten Kaufpreise für die jeweiligen verbleibenden und ausübbareren Anteile an der SIMONA Stadpipe A.S. wurden periodengerecht diskontiert. Der Diskontierungszins entspricht hierbei dem inkrementellen Fremdkapitalzinssatz der SIMONA AG. Dieser unterliegt dem üblichen Zinsänderungsrisiko.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko entsteht hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie ausstehenden Kundenforderungen, die in der Konzernbilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden. Kundenforderungen werden dezentral in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft

laufend überwacht und im Rahmen des Monatsabschlusses berichtet. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches im Wesentlichen mittels Warenkreditversicherungen begrenzt wird. Im Durchschnitt sind etwa 70 Prozent des Umsatzes der SIMONA AG nach Berücksichtigung eines Selbstbehaltes durch eine Warenkreditversicherung abgesichert.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern hat hauptsächlich eine Art von finanziellen Vermögenswerten, die dem neuen Modell der erwarteten Kreditverluste unterliegen: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Warenverkäufen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften von IFRS 9, der identifizierte Wertminderungsaufwand ist jedoch unwesentlich.

Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Kundenforderungen werden regelmäßig überwacht und dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Grundlage für die Feststellung der Wertminderung sind im Wesentlichen Annahmen über das Länder- und Branchenrisiko des Kunden, überfällige Forderungen (größer 90 Tage) sowie vorliegende Informationen über Zahlungsschwierigkeiten in Einzelfällen. Das Länder- bzw. Branchenrisiko wird auf Basis der verfügbaren S&P Länderratings bzw. historischen S&P Ausfalldaten für Branchen ermittelt. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt. Die Ausfallrisiken betreffen hauptsächlich wertgeminderte Kundenforderungen im Segment Europa in Höhe von 2.108 TEUR (Vorjahr 2.052 TEUR).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Indikatoren dafür sind Versäumnis des Schuldners, sich zu einem Ratenzahlungsplan zu verpflichten, und das Versäumnis, nach mehr als 90 Tagen Zahlungsverzug vertragliche Zahlungen zu leisten. Wertminderungsaufwendungen werden im Betriebsergebnis im Posten „Sonstige Aufwendungen“ (Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungsaufwendungen) ausgewiesen.

Vorherige Rechnungslegungsmethode für die Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Im Vorjahr waren Grundlage für die Wertminderung im Wesentlichen erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Zahlungsausfall oder -verzug (mehr als 90 Tage überfällig) sowie erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass über das Vermögen des Schuldners ein Insolvenzverfahren eröffnet wird.

Aufgrund der verschiedenen, internationalen Absatzmärkte und diversifizierten Kundenstruktur bestehen im Konzern wie im Vorjahr keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiken

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie der Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der Konzerngesellschaften. Der Liquiditätsstatus wird regelmäßig berichtet. Risikokonzentrationen ergeben sich aus dem nachfolgenden Emittentenrating.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 85,3 Mio. EUR (Vorjahr 68,4 Mio. EUR) stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 28,6 Mio. EUR (Vorjahr 19,0 Mio. EUR) zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Das Kreditrisiko aus den Zahlungsmitteln besteht ausschließlich gegenüber Banken, die folgendes langfristiges Rating haben:

EMITTENTENRATING ZAHLUNGSMITTEL		
in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
A1	3.735	8.213
A2	2.867	4.363
Aa2	10.241	8.285
Aa3	17.654	6.627
Baa3	13.585	22.758
Ohne Rating	37.267	18.153
	85.349	68.399

Die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns weisen folgende Fälligkeiten auf:

In TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	3.425	8.430	0	11.855
Sonstige finanzielle Schulden	1.989	8.659	0	10.648
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	17.426	0	0	17.426
Finanzielle Schulden 31.12.2020	22.840	17.089	0	39.929

In TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	3.425	11.855	0	15.280
Sonstige finanzielle Schulden	2.412	644	0	3.056
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	18.738	0	0	18.738
Finanzielle Schulden 31.12.2019	24.575	12.499	0	37.074

Zum Bilanzstichtag sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte und keine Devisenoptionen abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des SIMONA Konzerns zählen: die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts, die Sicherung der Zahlungsfähigkeit und ausreichender Liquiditätsreserven sowie eine Eigenkapitalquote von mindestens 50 Prozent.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur hauptsächlich anhand der Eigenkapitalquote und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor. Die Fremdfinanzierung erfolgt hauptsächlich durch kurz- und langfristige Bankkredite und Bankdarlehen. Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und stellt ein wesentliches Kriterium zur Steuerung des Investitionsbudgets im Konzern dar. Der ROCE (Return on Capital Employed) wird als Rentabilitätsgröße für das eingesetzte Kapital herangezogen.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2020 lag bei 46 Prozent (Vorjahr 50 Prozent). Der Verschuldungsgrad lag bei 105 Prozent (Vorjahr 95 Prozent).

[34] Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

FINANZINSTRUMENTE		BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
in TEUR		31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte	340	340	340	340
	At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.119	1.143	1.119	1.143
Kurzfristige Finanzielle Vermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.158	59.702	56.158	59.702
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.298	2.036	1.298	2.036
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	85.349	68.399	85.349	68.399
Langfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden	Darlehen	-8.430	-11.855	-8.430	-11.855
	Sonstige finanzielle Schulden	-8.659	-644	-8.659	-644
Kurzfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden	Darlehen	-3.425	-3.425	-3.425	-3.425
	Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-17.426	-18.738	-17.426	-18.738
	Sonstige Finanzielle Schulden	-1.989	-2.412	-1.989	-2.412
Summe nach Bewertungskategorien	AC – Amortized Cost Vermögenswerte	144.264	131.620	144.264	131.620
	AC – Amortized Cost Schulden	-39.929	-37.074	-39.929	-37.074

Die als „AC – Amortized Cost“ klassifizierten langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind Anteile an verbundenen Unternehmen. Für diese Instrumente besteht kein aktiver Markt und der beizulegende Zeitwert kann anderweitig nicht verlässlich ermittelt werden. Diese Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet. Es ist nicht geplant, Anteile davon in naher Zukunft zu veräußern.

Die vorgenannten Finanzinstrumente haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die als „AC – Amortized Cost“ gehaltenen Zahlungsmittel und -äquivalente enthalten Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten.

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Optionspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertberichtigung/ Abgang	Summe 2020
AC – Vermögenswerte	146	0	-1.348	-562	-1.764
AC – Schulden	-190	0	49	-25	-166
	-44	0	-1.299	-587	-1.930

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertberichtigung/ Abgang	Summe 2019
AC – Vermögenswerte	133	0	38	-575	-404
AC – Schulden	-230	0	-59	1	-288
	-97	0	-22	-574	-693

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- **Stufe 1:** Nicht angepasste notierte Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Schulden
- **Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- **Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente auf die Angabe der Fair-Value-Hierarchie verzichtet, da der Buchwert hier einen angemessenen Näherungswert an den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows

Zum Bilanzstichtag hielt der Konzern wie zum Vorjahr weder Devisenterminkontrakte noch Devisenoptionen und keine Zinsswaps.

[35] Sonstige Angaben

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anders angegeben.

ANTEIL AM KAPITAL

	in %
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, Deutschland	100,0
SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim, Deutschland	100,0
SIMONA Immobilien GmbH & Co.KG, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA	100,0
Power Boulevard Inc., Archbald, USA	100,0
SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0
DANO, LLC, Akron, USA	100,0
SIMONA PMC, LLC, Findlay, USA	100,0
Industrial Drive Inc., Findlay, USA	100,0
SIMONA AMERICA Industries LLC, Archbald, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) CO., LTD. Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	100,0
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur, Singapur	100,0
SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen	74,93
SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen	100,0

Die folgenden Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2020 erstmalig voll konsolidiert: SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen, und SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen. Veränderungen am Kapitalanteil der Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anders angegeben.

UNTERNEHMEN

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2019	Ergebnis 2019
	%	TEUR	TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	12.427	235
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	747	759

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird entsprechend IAS 19.8 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfonds nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Die Anteile an der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH werden zu Buchwerten bilanziert, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist. Die Buchwerte für die SIMONA Sozialwerk GmbH und die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH betragen 10 TEUR bzw. 13 TEUR.

Unternehmensakquisitionen

Mit Wirkung vom 01. Juli 2020 hat der Konzern 74,93 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der Stadpipe AS erworben, ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Stadlandet, Norwegen. In 2020 wurde das Unternehmen in SIMONA Stadpipe AS umfirmiert. Die SIMONA Stadpipe AS plant, produziert und installiert Rohrleitungssysteme für die Aquakultur. Der Erwerb erfolgte, um Zugang zu Projektgesellschaften und Endkunden in der Fischzucht- und Fischfangindustrie zu erhalten und den Branchenfokus im Wachstumsmarkt Aquakultur zu schärfen.

Die Gegenleistung beträgt insgesamt (Purchase Price) 62.134 TNOK, umgerechnet 5.767 TEUR, und ist vollständig in bar gezahlt. Ausstehende oder bedingte Kaufpreiszahlungen bestehen nicht. Die Auszahlung für den Erwerb abzüglich erworbener Nettzahlungsmittel und zuzüglich abgelöster Bankdarlehen beträgt 6.150 TEUR.

Die folgenden aus der Kaufpreisallokation resultierenden Angaben zeigen die Werte der Hauptgruppen erworbener und identifizierbarer Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt:

Immaterielle Vermögenswerte 6.997 TEUR, Sachanlagen 696 TEUR, Vorräte 541 TEUR, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Kunden 2.783 TEUR und sonstige Vermögenswerte 178 TEUR, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 577 TEUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden von 4.075 TEUR. Der Bruttowert der erworbenen Kundenforderungen beträgt 2.783 TEUR, Wertminderungen sowie uneinbringliche Forderungen am Tag der Akquisition waren nicht erkennbar. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen sowie Produktionstechnologie und Markennamen.

Der Konzern wendet die Full-Goodwill-Methode an und bilanziert demnach den gesamten, aus der Kaufpreisallokation resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4.732 TEUR. Dieser beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter sowie erwartete Synergieeffekte aus Produktportfolio und Vertrieb. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in Norwegen steuerlich nicht abzugsfähig.

Der Eigenkapitalanteil der Minderheitenanteileseigner beträgt zum Akquisitionszeitpunkt 1.930 TEUR.

Das erworbene Unternehmen hat im Zeitraum 01. Juli bis 31. Dezember 2020 im Konzern Umsatzerlöse von 5.028 TEUR und ein Periodenergebnis (einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation) von 167 TEUR erwirtschaftet. Wäre das erworbene Unternehmen seit dem 01. Januar 2020 in den Konzernabschluss einbezogen worden, betrügen die Konzernumsatzerlöse 10.087 TEUR und das Periodenergebnis 100 TEUR.

Die mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundenen Kosten betragen insgesamt 153 TEUR und sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Mit Wirkung vom 06. November 2020 hat die SIMONA AG 100 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen, erworben. Es handelt sich um ein nicht börsennotiertes Unternehmen. Die SIMONA Stadpipe Eiendom AS vermietet Gebäude und Grundstücke an die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen. Aus Konzernsicht wurde gemäß IFRS 3 kein Geschäftsbetrieb erworben. Im Rahmen einer Asset Acquisition wurden im Sinne von IFRS 3 die Vermögenswerte und Schulden erworben.

Die Gegenleistung beträgt insgesamt 1.284 TEUR und ist vollständig in bar gezahlt. Ausstehende oder bedingte Kaufpreiszahlungen bestehen nicht. Die Auszahlung für den Erwerb abzüglich erworbener Nettzahlungsmittel beträgt 1.284 TEUR. Es wurden keine Zahlungsmittel erworben.

Die folgenden aus der Kaufpreisallokation resultierenden Angaben zeigen die Werte der Hauptgruppen erworbener und identifizierbarer Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt:

Sachanlagen 1.271 TEUR, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Kunden 38 TEUR. Der Bruttowert der erworbenen

Kundenforderungen beträgt 38 TEUR, Wertminderungen sowie uneinbringliche Forderungen am Tag der Akquisition waren nicht erkennbar. Das erworbene Unternehmen hat im Zeitraum 06. November bis 31. Dezember 2020 im Konzern sonstige Erträge von 23 TEUR und ein Periodenergebnis (einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation) von -2 TEUR erwirtschaftet. Wäre das erworbene Unternehmen seit dem 01. Januar 2020 in den Konzernabschluss einbezogen worden, betrügen die sonstigen Erträge im Konzern 61 TEUR und das Periodenergebnis 18 TEUR.

Die mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundenen Kosten betragen insgesamt 21 TEUR und sind gemäß IFRS 3 den Anteilen hinzugerechnet worden.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

KONZERN		
	2020	2019
Gewerbliche Arbeitnehmer	870	852
Angestellte	526	518
Arbeitnehmer	1.396	1.370
Auszubildende	60	60
Gesamtbelegschaft	1.456	1.430

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten betreffen insbesondere verlängerte Gewährleistungsfristen aus dem Absatz von Kunststoffprodukten. Auf die Angaben zu finanziellen Auswirkungen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe von Risiken der Fälligkeiten von Mittelabflüssen wird aus Gründen der Praktikabilität verzichtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet SIMONA keinen Mittelabfluss aus Eventualverbindlichkeiten.

BESTELLOBLIGO		
in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Investitionsvorhaben	7.924	9.417
Rohstoffbestellungen	17.243	13.188
	25.167	22.605

Der Anteil von immateriellen Vermögenswerten am Gesamtobligo ist unwesentlich.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2020 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 03. April 2020 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Angaben gemäß § 313 (2) Handelsgesetzbuch

Die SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn. Die SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim. Die SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn.

Die SIMONA AG, Kirn, stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist am Sitz der Gesellschaft beim Amtsgericht Bad Kreuznach unter der Nummer HRB 1390 erhältlich.

Angaben im Rahmen der COVID-19-Pandemie

In folgenden Segmenten erhielten Konzerngesellschaften Fördermaßnahmen oder Beihilfen aus öffentlicher Hand:

Asien und Pazifik: 184 TEUR. Es handelt sich um Zuschüsse für Zahlungen an Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Krankenversicherungen sowie Zuschüsse zu Energie- und Lohnkosten. Diese Zuwendungen wurden in den sonstigen Erträgen erfasst. Eine Rückzahlung ist nicht vorgesehen.

Amerika: 4.011 TEUR. Es handelt sich um Zuschüsse zu Lohnzahlungen, Mietkosten, Hypothekenzinsen oder sonstige Betriebsmittel. Die Zuschüsse müssen nicht zurückgezahlt werden, wenn u. a. die Mitarbeiterzahl nicht reduziert wird und der Zuschuss zu mindestens 60 Prozent für Lohnzahlungen verwendet wird. Da zum Stichtag noch nicht absehbar war, ob der Erlass der Rückzahlung

zum Stichtag durch den amerikanischen Staat wahrscheinlich ist, wurden die Zuschüsse als Darlehen ausgewiesen.

Der Antrag auf Erlass der Darlehen wurde im Februar 2021 für SIMONA Boltaron Inc. gestellt und inzwischen von der ausführenden Bank bestätigt. Die Anträge für die Gesellschaften SIMONA AMERICA Industries LLC, SIMONA AMERICA Group Inc., SIMONA PMC, LLC wurden noch nicht gestellt.

Die Umsatzerwartung berücksichtigt zum einen die Wachstumsstrategie des Konzerns aufgrund der verstärkten Marktausrichtung als auch eine konjunkturelle Erholung im Rahmen der zunehmenden Impfungen gegen COVID-19 und dadurch entfallender Einschränkungen.

Die Ergebnisentwicklung wird vor allem von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise und damit der Rohmarge abhängen. Die direkten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die allgemeine Wirtschaft sind weiterhin unterschiedlich: während im Industriebereich die Auswirkungen zunehmend geringer werden, führt dies in den Bereichen Caravan und Interiors zu einer stärkeren Nachfrage. Das Luftfahrtgeschäft leidet weiterhin unter dem Rückgang des Flugverkehrs und wird voraussichtlich frühestens 2025 wieder an das Vor-Corona-Niveau anschließen können.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 05. Juni 2020 (Tag der Hauptversammlung) keinen Aktienbesitz an der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten am 05. Juni 2020 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 1.300 Stück Aktien; dies entspricht rund 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahestehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers der SIMONA AG und Tochtergesellschaften beträgt 484 TEUR und gliedert sich wie folgt auf: Abschlussprüfungsleistungen 313 TEUR, Steuerberatung 91 TEUR und andere Bestätigungsleistungen 80 TEUR. Die Steuerberatungsleistungen unseres Abschlussprüfers umfassen Steuererklärungen sowie die steuerliche Würdigung von Sachverhalten. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen Prüfungen im Zusammenhang mit den Akquisitionen sowie mit der ESEF-Berichterstattung.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung vom 01. Februar 2021 hat die SIMONA AG, Kirn, 70,00 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der MT Plastik AS erworben, ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Düzce, Türkei. Der Erwerb erfolgte, um den Marktanteil im PVC-Schaumplattenbereich zu erhöhen. MT Plastik AS erwirtschaftet insgesamt einen Jahresumsatz von etwa 18 Mio. EUR.

Die SIMONA Boltaron Inc. hat in 2020 in Höhe von 1,8 Mio. USD öffentliche Zuschüsse zu Lohnzahlungen, Mietkosten, Hypothekenzinsen oder sonstige Betriebsmittel erhalten. Die Zuschüsse müssen nicht zurückgezahlt werden, wenn u. a. die Mitarbeiterzahl nicht reduziert wird und der Zuschuss zu mindestens 60 Prozent für Lohnzahlungen verwendet wird. Da zum Stichtag noch nicht absehbar war, ob der Erlass der Rückzahlung zum Stichtag durch den amerikanischen Staat wahrscheinlich ist, wurden die Zuschüsse als Darlehen ausgewiesen.

Der Antrag auf Erlass der Darlehen wurde im Februar 2021 für SIMONA Boltaron Inc. gestellt und inzwischen von der ausführenden Bank bestätigt, die finale Bestätigung durch den amerikanischen Staat steht jedoch noch aus.

Darüber hinaus sind zum Bilanzstichtag keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kirn, den 31. März 2021

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung

mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
2. Bewertung des Vorratsvermögens

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 32,9 Mio. (7,3 % der Bilanzsumme bzw. 15,9 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich sowie anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen

von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow-Modellen ermittelt. Dabei bildet die von den gesetzlichen Vertretern erstellte und vom Aufsichtsrat verabschiedete Einjahresplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die ergänzt um detaillierte Prognoserechnungen über weitere drei Planjahre mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Einjahresplanung des Konzerns und der Prognoserechnungen über das zweite bis vierte Planjahr haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Ergänzende Anpassungen der Planungsrechnungen für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständi-

gen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Insgesamt haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Wir haben uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 17 des Konzernanhangs enthalten.

2. Bewertung des Vorratsvermögens

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2020 Vorräte in Höhe von € 84,9 Mio. ausgewiesen, die 18,9 % der Bilanzsumme repräsentieren. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder den niedrigeren Nettoveräußerungswerten. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Vorräte ist dabei von wesentlichen Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst, in die die Erwartungen zur Veräußerbarkeit der verschiedenen Produkte auf den jeweiligen Absatzmärkten der SIMONA-Gruppe Eingang finden. Dabei werden Abwertungen insbesondere für eine überdurchschnittliche Lagerdauer, für eine geminderte Verwertbarkeit oder aus sonstigen Gründen, die Einfluss auf einen niedrigeren Nettoveräußerungswert haben, die zum Abschlussstichtag auch auf ein potenziell höheres Risiko aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Krise weltweit zurückgeführt werden

können, vorgenommen. Vor diesem Hintergrund und aufgrund von Quantität und Umschlagshäufigkeit der Vorräte, die zudem an verschiedenen Orten und in verschiedenen Märkten der SIMONA-Gruppe lagern, und der komplexen Struktur der verschiedenen, konzernweit einheitlich anzuwendenden Abwertungsverfahren und des damit verbundenen hohen Zeitaufwands für die Prüfung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das Vorgehen der Gruppe zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens nachvollzogen und auf Angemessenheit beurteilt. Dabei haben wir uns auch mit den komplexen Verfahren und Kontrollen zur Ermittlung der Abwertungen wegen Lagerdauer, Verwertbarkeit und sonstigen Gründen, die Einfluss auf einen niedrigeren Nettoveräußerungswert haben, befasst und die Eignung der von der Gruppe eingesetzten IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Erfassung von Bestandsrisiken gewürdigt. Die bei den Abwertungsroutinen verwendeten Abwertungssätze haben wir vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit durch analytische Vergleiche mit den in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen beurteilt sowie mit neuen Erkenntnissen aus den Auswirkungen der Corona-Krise hinsichtlich ihrer Angemessenheit kritisch hinterfragt. Die Berechnungslogik der verwendeten Modelle haben wir in Stichproben rechnerisch nachvollzogen. Zudem haben wir die konsistente Beurteilung der konzernweit einheitlichen Vorgehensweise bei der Bewertung des Vorratsvermögens durch entsprechende Vorgaben an die lokalen Prüfer von wesentlichen ausländischen Gesellschaften der Gruppe sichergestellt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens begründet und konzernweit hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Vorräten sind in den Abschnitten „4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sowie „5 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt 5.1 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt 6 des Konzernlageberichts enthaltene nicht-finanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB.

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermög-

lichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der

zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „simona 187903.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Juni 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Rohkämper.

Frankfurt am Main, den 31. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Rohkämper	ppa. Roman Woll
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Grow Together

SIMONA weltweit
Global Thermoplastic Solutions

- Hauptsitz
- Werk & Tochtergesellschaft
- Tochtergesellschaft
- Vertrieb



SIMONA AMERICA Industries LLC, Archbald, PA

- Produkte:**
- Platten
 - Schweißdrähte
- Verfahrenstechniken:**
- Extrusion
 - Co-Extrusion



SIMONA PMC LLC, Findlay, OH

- Produkte:**
- Platten
- Verfahrenstechniken:**
- Extrusion
 - Co-Extrusion
 - Laminieren



SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, OH

- Produkte:**
- Platten
- Verfahrenstechniken:**
- Extrusion
 - Press-Laminieren
 - Kalandrieren



SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, NO

Produkte und Services:

- Engineering, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur

Verfahrenstechniken:

- Kunststoffwerkstatt



SIMONA AG, Kirn, DE

Produkte:

- Platten
- Voll-/Hohlstäbe
- Profile

Verfahrenstechniken:

- Mono-, Co-, RAM-Extrusion
- Pressen
- Schäumen
- Forschung und Entwicklung
- Technologiezentrum
- Schweißdrähte



SIMONA PLASTECH Lev. San. A.Ş., Düzce, TR

Produkte:

- Platten

Verfahrenstechniken:

- Extrusion

SIMONA UK Ltd.

SIMONA POLSKA Sp. z o.o.

OOO „SIMONA RUS“

SIMONA S.A.S. FRANCE

SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.

SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.

SIMONA AG SCHWEIZ

SIMONA S.r.l. ITALIA

SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) CO. LTD.



SIMONA Produktion Ringsheim, DE

Produkte:

- Rohre
- Formteile

Verfahrenstechniken:

- Extrusion
- Co-Extrusion
- Spritzguss
- Zerspanung
- Kunststoffwerkstatt



SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvínov, CZ

Produkte:

- Platten
- Rohre
- Formteile

Verfahrenstechniken:

- Extrusion
- Warmverformen
- Kunststoffwerkstatt



SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, CN

Produkte:

- Platten
- Schweißdrähte

Verfahrenstechniken:

- Extrusion
- Co-Extrusion



Sonstige Angaben

Erklärung der Vorstandes und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

Kirn, 31. März 2021

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Finanzkalender 2021

2021

21. April	Jahrespressekonferenz Veröffentlichung SIMONA Konzernabschluss und Jahres- abschluss SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2020 Presse-Information zum ersten Quartal 2021
02. Juni	virtuelle Hauptversammlung 2021
04. August	Veröffentlichung Konzernzwischenbericht erstes Halbjahr 2021
27. Oktober	Presse-Information zum dritten Quartal 2021

Impressum

Herausgeber:

SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16, 55606 Kirn
Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738
ir@simona.de
www.simona.de

Konzept, Design und Produktion:

Bartenbach AG
An der Fahrt 8, 55124 Mainz
www.bartenbach.de

Fotografien:

Fotoshooting:
Silhouetten und Porträts
Alex Habermehl,
Bornheimer Landstr. 56, 60316 Frankfurt a. M.
www.alexhabermehl.de
(S. 2-3, 9, 11, 13-14, 16, 19-20,
23, 25, 27-28, 31)
Portrait Nils-Per Sjøstad (S. 33):
Helle Frogner, Ervik, 6750 Stadlandet, Norwegen

Stock-Bilder:

- Getty Images (S. 21, 29)
- Shutterstock (S. 22, 23, 26, 27, 30, 31, 51)

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49 (0) 675214-0
Fax +49 (0) 675214-211
mail@simona.de
www.simona.de

Follow us on:

